

Walter Voigt

Der 8. Soldat,der gefallen war,hieß Walter Voigt.Er war in der Flamke wohl noch mit der Reparatur der Telephon-Leitung beschäftigt und wurde dabei von einem US-Soldaten durch einen Schuß in den Rücken getötet.Seinen Leichnam holten dann der Bauer Hoffmann auf seinen Hof,von wo ihn dann der Milchmann Wiehe,der auf seinem Wagen auch noch den Schuster Heinrich Schulte,der bei Wiehen gestorben war, mittransportierte,mit nach Sundern nahm. Hier wurde er wie die anderen Sodaten in der Rochuskapelle auf einfachen Planen auf dem Boden abgelegt.
Die Töchter des Bauern Hoffmann hatten dem ihnen unbekannten toten Soldaten Voigt noch einen Kranz aus Fichtenzweigen und Blumen gemacht,um zumindest ihm aus christlicher Nächstenliebe noch die letzte Ehre zu erweisen- eine beeindruckende menschliche Geste.

Am Sonntag,dem 15.April,wurden die vorhandenen Toten auf Pferdefuhrwerken zum Friedhof gebracht und kamen dort ohne große Zeremonien und Feierlichkeit unter die Erde;die Soldaten in ihren Planen,die Zivilisten in einfachen Holzsärgen,die noch schnellstens angefertigt werden mussten.

Amtsbürgermeister
Ortspolizeibehörde

Sundern, den 13. April 1945

1./ An den
Schreinergeselle Gerhard Albers
S u n d e r n
Hauptstr.

Bei dem Schreiner Hammecke müssen sofort mehrere Särge angefertigt werden. Hammecke allein ist nicht in der Lage die Arbeiten auszuführen, Ich ersuche Sie daher die [illegible] Arbeit sofort aufzunehmen.

2./ Zu den Akten 4/15

Auch nach dem Ende des Krieges in Sundern (12.April) und dem offiziellen Kriegsende (8./9.Mai) gab es in unserem Ort noch Todesfälle und Verletzungen kriegsbedingter Art:

1)Die Erschlagung/Steinigung des Westarbeiterlagerführers Paul Ortmeier durch Ost-Arbeiter am 16.April.

2)Der Tod des Pförtners Thomas Schäfer durch einen Schuß in den Rükken durch einen Amerikaner in Endorf.Interessant ist,daß es sowohl auf dem Totenzettel als auch auf der Sterbeurkunde keinen Hinweis auf die Todesursache gibt.In der Todesbescheinigung wird sie allerdings genannt:"Rückgratverletzung durch Infanteriegeschoß".

G1

Sterbeurkunde

(Standesamt Endorf Nr. 12/1945)

Thomas Schäfer Pförtner
katholisch,

wohnhaft Sundern Laubenstück 36. 3,

ist am 30. April 1945 um 11 Uhr Minuten

in Endorf verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 3. Juni 1880

in Kühlstädt (Thüringen)

(Standesamt Nr.)

Vater: Philipp Schäfer Maler

Mutter: Anna Elisabeth geborene Schmidt
beide zuletzt wohnhaft in Kühlstädt gewesen

Der Verstorbene war — nicht — verheiratet mit Maria geborene Rohr

Endorf, den 12. Mai 1945

Der Standesbeamte

Stoiber

Standesamt Endorf (Sieger) Kreis Arnsberg

Gott ist Vater, Gott ist gut, gut ist alles was er tut.
Schlafe wohl, Du hast den Frieden
Lieber Gatte und Vater Du
Deine Arbeit ruht hinieden
Und der Himmel geb Dir Ruh'.

†

Zum frommen Andenken
an den Verstorbenen

Thomas Schäfer

Der liebe Verstorbene war geboren am 3. Juni 1880 zu Küllstedt (Eichsfeld). Am 30. April 1945 riß ihn der Tod plötzlich und unerwartet aus unserer Mitte, wohlvorbereitet durch einen frommen, christlichen Lebenswandel und gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente. Sein Leben war ausgefüllt mit Arbeit u. treuer Sorge für die Seinen. Sein Wahlspruch war: „Mein Leben ist Arbeit, ich tue sie gern; mein Leben ist dienen Gott unserm Herrn."

R. i. P.

Betet für mich, ich bete für Euch.
Herr gib ihm die ewige Ruhe!

Buchdruckerei Köberlein, Sundern



H Soh K 1919

O Maria, ohne Sünde empfangen,
bitte für uns!

Kreis Arnsberg Amtsbezirk Sundern

Todesbescheinigung.

1. Zuname und Vorname des Verstorbenen:	1. Schäfer, Thomas
2. Alter:	2. 3. 6. 1880
3. Geschlecht:	3. m.
4. Familienstand:	4. ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden
5. Beruf (bei Kindern und Ehefrauen der des Haushaltungsvorstandes):	5. Gärtner
6. Letzte Wohnung:	6. Ort: Sundern Straße, Hausnummer 3
7. Jahr, Tag, Stunde des Todes:	7. 30. 4. 45 - ca. Mh
8. Dauer und Art der vorausgegangenen Krankheit und Name und Wohnort der behandelnden Person:	8. s. a.
9. Todesursache (nach der amtlichen Bezeichnung deutsch anzugeben)	9.
1. Grundleiden?	1. Rückgratverletzung
2. Begleitkrankheiten?	2. durch Infanteriegeschoß.

Anmerkung: Zur Vorlage der Todesbescheinigung bei der Ortspolizeibehörde ist das Familienhaupt und, wenn ein solches nicht vorhanden oder an der Anzeige verhindert ist, der, in dessen Wohnung oder Behausung sich der Sterbefall ereignet hat, bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 60 RM oder entsprechender Haftstrafe verpflichtet.

Sundern, den 1/5. 1945

approbierter Arzt.

A Nr. 285 c

3)Am 17.Juli 1945 erlitt Heribert Kraus,geb. am 29.10.1930,beim Hantieren mit einer Panzerfaust schwerste Verletzungen,an denen er einen Tag später im Krankenhaus starb. Bei diesem Unglück wurde auch Helmut Steinberg sehr schwer im Bauchbereich verletzt.Er hielt sich die Hände vor die offene Wunde,wurde reltiv schnell von einem US-"Sanka" (=Sanitäts-Kraftwagen) ins Krankenhaus gebracht,wo er sich noch monatelang aufhalten musste.



Jesus Maria Josef

Die Todesstunde schlug zu früh
Doch Gott der Herr bestimmte sie!

†

Zum frommen Andenken
an den in Gott ruhenden
Jüngling

Heribert Kraus

Der liebe Verstorbene war geboren am 29. Oktober 1930 in Endorf. Am 18. Juli 1945 starb er plötzlich und unerwartet infolge eines Unglücksfalles, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und gestärkt durch die Gnadenmittel unserer hl. Kirche.

Seine Seele wird dem Opfer der Priester am Altare und dem Gebete der Gläubigen empfohlen, damit sie ruhe in Gottes hl. Frieden.

Mein Jesus Barmherzigkeit!
Süßes Herz Jesu, sei meine Liebe!

Th. Fischer Sundern

4)Am 25.April 1945 fahren der 11jährige Georg Falke und seine Schwester mit dem Handwagen zum Kohlenholen die Hauptstraße hoch.Bei Zöllner-Eilmes trifft das Mädchen eine Freundin.Während diese beiden sich unterhalten,findet Georg in einem Graben eine Eierhandgranate.Es kommt zu einer Explosion mit schlimmen Folgen:Knochenbrüche,Augenschäden und ein halbes Jahr Krankenhaus in Arnsberg, wo ihn seine Mutter fast täglich mit einem Pferdewagen besucht.Bis heute durchgehend viele Arztbesuche,da im Kopf noch 54 Splitter sind.

erl. He

Sundern 21.Februar 46.

1.) Urschr.mit 2 Anl.
dem Versorgungsamt Soest
~~Personenschädenverordnung~~
in S o e s t
zurückgesandt.

Der verletzte Helmut Steinberg konnte nicht vernommen werden da dieser das Haus noch nicht verlassen kann.
Die im Fragebogen gestellten Anforderungen wurden nach den Aussagen des Vaters Franz Steinberg beantwortet.
Nach dessen Aussagen verließ gegen 21,oo Uhr am 17.7.45. der Sohn Helmut das Haus. Er ist dann mit Kindern aus der Nachbarschaft zusammen gekommen die mit dem Kopf einer Panzerfaust spielten. Die Jugendlichen legten den Sprengkörper in ein Feuer während der Sohn Helmut sich entfernt an ein Ufer setzte um von da aus das Weitere beobachten zu können.
Während die anderen Jugendlichen um das Feuer gestanden hätten sei der Kopf der Panzerfaust zur Explusion gekommen,habe jedoch nicht oder nur kaum die um das Feuer stehenden Jugendlichen, sondern den weiterentfernten Helmut Steinberg verletzt.
Ausser den Jugendlichen wußte der Vater keinen Zeugen namhaft zu machen.
Fragebogen und Abschrift des Heilfürsorgeausweises liegen an.

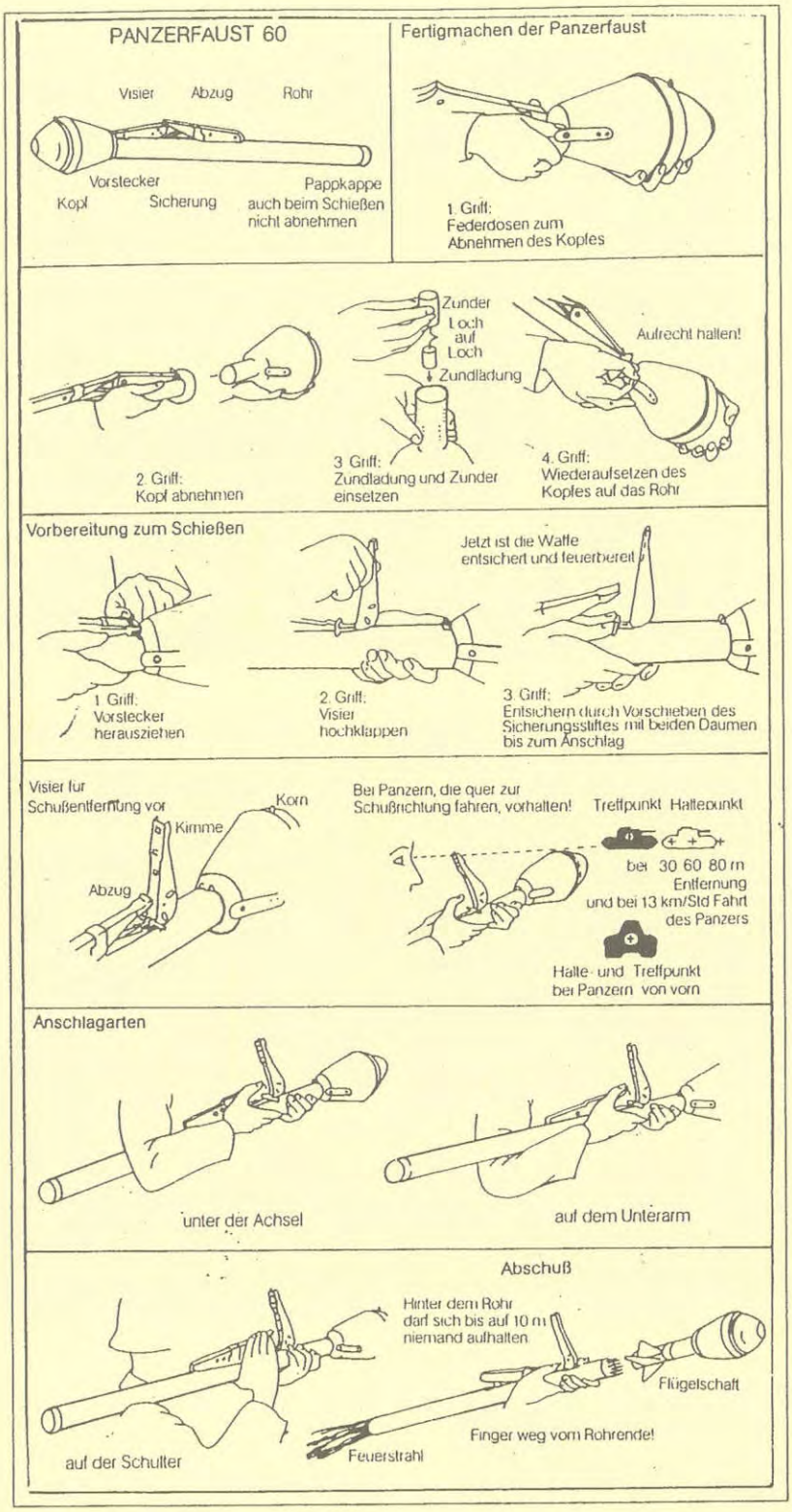
2.) ZdA Personenschäden.

Dorp.

5)Viele Verletzungen durch Unachtsamkeit,Leichtsinn und Abenteuerlust bei vielen Kindern und Jugendlichen.So fuhren z.B. Jungen vom Kreuzberg/Hellefelderstraße mit dem Fahrrad zur Absturzstelle eines US-Flugzeuges in Endorf,kletterten in der Trümmer-Maschine herum,nahmen einen Gurt mit Bordmunition mit,drehten die Geschosse heraus und ließen dann das Pulver mit irgendwie besorgten Zündschnüren hochgehen.Für viele Jungen war es ein echtes Abenteuer,z.B. auf den Gleisen der Röhrtalbahn das so gewonnene Pulver zur Explosion zu bringen.
Mancher wurde verletzt,als er nichtsahnend ein Stück Metall aufhob,wie es Werner Hansknecht 1946 erging.

Granate aufgehoben —
schwere Phosphorverletzungen

Seidfeld. Am 26. Nov. befuhr der bei einem Bauern in Seidfeld beschäftigte 22-jährige H. mit einem Pferdefuhrwerk die Straße Seidfeld-Sundern. Da sah er auf der Straße einen Gegenstand liegen, den er für einen Fahrrad-Dynamo hielt und aufhob. Es war aber eine Granate, die im gleichen Augenblick explodierte und so schwere Phosphorwunden an Gesicht und Händen hervorrief, daß H. ins Arnsberger Krankenhaus übergeführt werden mußte.



Daß die richtige Handhabung einer Panzerfaust im Moment einer drohenden Gefahr nicht so ganz einfach und ungefährlich war, zeigt diese Betriebsanleitung.
In Sundern gab es Übungen mit diesem Gerät auch für die HJ am Sportplatz an der Linnepe.

---

1) Lucas, James. Die Wehrmacht von 1933-1945. Wien 2004, S. 78

Handfeste Erinnerungsstücke an die Bombardierung und Beschießung sind natürlich auch in Sundern noch vorhanden,wie es auf diesen Photos zu sehen ist.





Oben:
Aus dem Haus Hammecke

Rechts:
Aus dem Haus Johannes Schröder,Settmecke





Oben:
Aus dem Haus Schmitz-Hermes, Bahnhofsstraße



Links:
Spuren eines Einschlags auf den Fußboden-Fliesen im Haus Bürmann

Einen noch gut erkennbaren Bombentrichter gibt es in der oberen Settmecke/Seidfelder Holz;ebenso auch am Frickenberg.



Auf den nächsten Seiten steht die Liste der gefallenen Soldaten aus Sundern,dann derer,die in Sundern ihr Leben lassen mussten und die übrigen Opfer des Krieges und der Gewaltherrschaft (Fremdarbeiter/ Juden).Über 300 gefallene Soldaten waren für Sundern mit damls ca. 4500 Einwohnern ein hoher Blutzoll.
Viele Sunderner Männer verbrachten z.T. noch Monate und Jahre in der Kriegsgefangenschaft,wo es -überwiegend bei den Russen-[1] z.T. sehr hart zuging.So berichtet ein Überlebender,daß ein "Iwan" (=Russe) nach der Gefangennahme einem verletzten Kameraden,den er mit einem anderen Soldaten zwischen sich gestützt hatte,einfach mitten in den Kopf geschossen habe.Ein Erlebnis,das den damals jungen Mann bis heute geprägt hat.
Der Großteil der Soldaten hat nach dem Krieg nie oder nur ganz selten über das Erlebte gesprochen.Mancher fing auch erst nach ein paar Schnäpsen an,wieder zu "marschieren".Die seelische Belastung war/ist schon extrem:Eben noch siegreicher Held,jetzt Angehöriger der "verbrecherischen" (?) Wehrmacht.Eben noch trug man seine diversen Tapferkeitsorden mit Stolz,jetzt machte man sich strafbar damit.

---

1)Anzumerken ist,daß bei einem Vergleich prozentual weitaus mehr Russen in deutscher Kriegsgefangenschaft gestorben sind als Deutsche in russischer.

DIE GEFALLENEN UND VERMISSTEN IM II. WELTKRIEG 1939-1945

GELLER, EUGEN	23.02.1919	18.11.1939
KRÄMER, JOSEF	14.01.1918	02.01.1940
PUPPE, JOHANNES	23.07.1914	10.04.1940
SCHRÖDER, JOSEF	24.03.1913	15.05.1940
SCHNEIDERSMANN, WERNER	27.11.1916	17.05.1940
KLEINE, WILLI	17.12.1915	26.04.1941
DRÖLLE, FERDINAND	20.05.1916	26.06.1941
BIERHOFF, PAUL	22.03.1919	10.07.1941
SCHMITZ, FERDINAND	18.12.1919	19.07.1941
HUSTADT, ANTON	25.01.1920	20.07.1941
SCHENKE, HERMANN	22.10.1911	01.08.1941
KLOSINSKI, EDMUND	25.01.1922	03.08.1941
SIMON, HUBERT	05.01.1911	05.08.1941
HESSE, HEINZ	16.09.1914	12.08.1941
SCHULZ, WILHELM	22.12.1909	16.08.1941
HAMMECKE, HEINRICH	01.05.1912	19.08.1941
SIMON, JOSEF	07.12.1917	20.08.1941
KRAJEWSKI, ROBERT	08.09.1911	22.08.1941
HEGENER, WILHELM	27.08.1920	29.08.1941
SCHEFFER-GOSSMANN, FRANZ	28.07.1920	30.08.1941
GIESE, FRANZ	14.01.1912	02.09.1941
DRINHAUS, FRANZ	24.03.1919	04.09.1941
BACKHAUS, FRANZ	31.12.1913	10.09.1941
KÜNDER, ANTON	18.10.1915	26.09.1941
WEBER, RUDOLF	26.11.1919	27.09.1941
RETTLER, ALOIS	15.10.1912	30.09.1941
DREPPER, JOHANNES	20.01.1919	16.10.1941
ORGELMACHER, PAUL	04.07.1914	06.11.1941
MINNER, HUGO	07.03.1915	14.11.1941
FINKE, FRANZ	08.11.1910	16.11.1941
SIMON, ANTON	15.09.1908	18.12.1941
BAUM, KARL-HEINZ	18.12.1921	24.12.1941
KAISER, ANTON	25.12.1911	24.12.1941
CAASEN, ANTON	28.09.1913	07.01.1942
MAAG, HUBERT	20.09.1916	09.01.1942
SIMON, JOSEF	17.04.1921	11.01.1942
LÖBBECKE, JOSEF	28.03.1904	27.01.1942
SCHENKE, FRANZ	16.09.1914	28.01.1942
WEILANDT, PAUL	06.06.1919	31.01.1942
HARLINGHAUSEN, HERMANN	26.01.1913	28.02.1942
SCHULTE, ANTON	26.01.1921	24.03.1942
LANGANKI, ANDREAS	18.03.1909	26.03.1942
PIEPER, OTTO	24.11.1921	31.03.1942
SCHÜLTKE, ALFONS	23.10.1911	04.05.1942
KÖPER, HUGO	26.08.1912	11.05.1942
BUCHHEISTER, BERNHARD	22.10.1910	28.06.1942
SIMON, JOSEF	26.12.1909	29.06.1942
DREPPER, ENGELBERT	16.07.1921	05.07.1942
MAAG, THEODOR	23.03.1912	05.08.1942
BRUCHHAGE, WILHELM	01.08.1907	09.08.1942
SCHMALE, JOSEF	17.07.1922	15.08.1942
BIERHOFF, EDUARD	19.09.1914	20.08.1942
INSTENBERG, FRANZ	27.10.1909	03.09.1942
KAUKE, JOSEF	16.04.1913	08.09.1942
SIEVERING, HANS	09.09.1909	21.09.1942
WEBER, JOHANNES	21.11.1912	30.09.1942
KAISER, THEODOR	31.03.1914	22.10.1942
HANKE, FRANZ-OSWALD	21.02.1893	08.11.1942
ELSON, ROLF	30.04.1921	21.11.1942
RICHTER, JOSEF	03.10.1917	22.11.1942
FINKE, ALOIS	23.12.1915	01.12.1942
MÜLLER, FRANZ	22.09.1909	20.12.1942
RIEFFERT, PAUL	11.01.1917	20.12.1942
VOGT, RUDOLF	25.08.1921	20.12.1942
SCHLOTMANN, AUGUST	24.01.1923	22.12.1942
SIMON, HUGO	30.07.1923	28.12.1942
WEBER, WILHELM	31.07.1922	1942
SCHULTE, HUBERT	03.11.1922	14.01.1943
GRIMM, FRITZ	05.11.1915	24.01.1943
DRÖLLE, PAUL	20.06.1913	27.01.1943
SCHELTE, WALDEMAR	12.06.1910	14.02.1943
BAUMEISTER, HUBERT	30.10.1909	27.02.1943
ULLRICH, BERNHARD	16.08.1912	26.02.1943
MÜLLER, LUDWIG	14.04.1924	05.03.1943
HENSE, WILLI	04.06.1924	06.03.1943
SCHMITZ, PAUL	26.02.1921	10.03.1943

SIMON, AUGUST	27.03.1919	11.03.1943
SCHNEIDERSMANN, OTTO	01.03.1912	15.03.1943
LÖHR, PAUL	31.12.1913	21.03.1943
SCHULTE, JOHANNES	27.01.1917	22.03.1943
KORDES, WALTER	24.10.1922	24.03.1943
WÄLTER, JOHANNES	24.04.1910	20.04.1943
BÖNNEMANN, GÜNTER	18.08.1924	29.05.1943
BRÜGGE, EBERHARD	27.08.1918	13.06.1943
SCHULTE, FRANZ-JOSEF	28.03.1923	28.06.1943
SCHÜLTKE, KARL	18.04.1912	13.07.1943
STEINHOFF, JOHANNES	15.12.1914	19.07.1943
BISCHOPINK, HEINZ	04.05.1920	20.07.1943
MAAG, JOSEF	09.02.1913	25.07.1943
FRIELING, JOSEF	16.02.1908	13.08.1943
STORCK, ANTON	23.02.1924	29.08.1943
ASSHEUER, HEINZ	08.08.1924	30.08.1943
GOEDTNER, WILLI	24.01.1909	31.08.1943
WINTER, HUBERT	11.05.1909	04.09.1943
SCHULTE, WILHELM	12.12.1914	06.09.1943
STUTE, HUBERT	14.06.1915	08.09.1943
KRZEMINSKI, JOSEPH	12.08.1919	13.09.1943
SCHÄFER, HEINRICH	07.12.1913	13.09.1943
KEGGENHOFF, HUBERT	03.07.1910	24.09.1943
BLUME, ANTON	10.11.1912	27.09.1943
NIEMEYER, JOSEF	06.09.1910	05.10.1943
DRÖLLE, WILLI	19.01.1914	10.10.1943
ALBERS, WERNER	13.02.1922	19.10.1943
DRINHAUS, FRITZ	27.11.1917	03.11.1943
FINKE, BERNHARD	23.02.1922	07.11.1943
SCHULTE, HEINZ	17.01.1923	12.11.1943
GERKE, WILLI	22.08.1919	19.11.1943
LÜBKE, WILHELM	22.04.1923	19.11.1943
WIDEKIND, JOSEF	31.08.1920	07.12.1943
SCHOMBURG, LEOPOLD	04.05.1911	22.12.1943
EDELMANN, THEODOR	11.10.1900	20.01.1944
STORCK, FRANZ	17.08.1922	27.01.1944
GENNERICH, HEINZ	20.03.1912	29.01.1944
MERKEL, JAKOB	28.09.1876	29.01.1944
BRÜGGE, THEODOR	19.10.1923	29.01.1944
SIMON, JOSEF	26.02.1925	07.02.1944
SPANKE, FRANZ	28.11.1920	12.02.1944
HOFFMANN, ALOYSIUS	10.06.1925	27.02.1944
MÜLLER, JOSEF	17.10.1925	04.03.1944

AHNER, EDMUND	10.04.1922	11.03.1944
PLUGGE, ERWIN	31.07.1925	12.03.1944
GROTE, ALFRED	28.07.1924	23.03.1944
GELLER, JOHANN	27.02.1923	24.03.1944
NÜCKEL, EGON	13.04.1919	27.03.1944
MEYER, WILHELM GERHARD	18.12.1918	29.03.1944
BECKER-NUPE, FRITZ	04.12.1922	10.04.1944
STEINBERG, WALTER	22.12.1926	18.04.1944
WAGENFÜHR, OTTO (Salvatorianerfrater Godehard)	17.08.1912	04.05.1944
FEHLING, HANS	06.03.1907	18.05.1944
BEULE, JOSEF	22.08.1908	18.06.1944
FINKE, HUGO	08.01.1925	09.06.1944
TROSTHEIDE, BERNHARD	08.04.1915	23.06.1944
VON RÜDEN, ALFRED	23.08.1924	26.06.1944
KAMPMANN, HUBERT	04.09.1919	02.07.1944
REICH, HANS-CARL	25.04.1912	06.07.1944
SCHÜLTKE, PAUL	07.12.1919	11.07.1944
PUPPE, WILLI	29.10.1921	22.07.1944
SCHMIDT, HEINRICH	09.02.1901	26.07.1944
WIEGENSTEIN, JOSEF	11.02.1924	05.08.1944
WÜNNENBERG, FERDINAND	03.02.1906	17.08.1944
ADAMI, JOHANNES	17.06.1911	20.08.1944
MOLZ, ERICH	05.02.1922	02.09.1944
GEUE KE, HEINRICH	15.02.1910	03.09.1944
KÜNDER, HEINRICH	25.08.1911	04.09.1944
LIEDTKE, HEINRICH	12.12.1920	13.09.1944
KAISER, HEINRICH	20.12.1908	Herbst 1944
FRICKE, THEODOR	24.09.1910	02.10.1944
SCHEFFER-DOLVES, PAUL	21.06.1914	02.10.1944
SIMON, HEINRICH	04.11.1920	04.10.1944
CLOIDT, ALOIS	20.02.1926	06.10.1944
SCHARF, ALFRED	06.01.1910	13.10.1944
BLOME, ALFRED	01.04.1918	14.10.1944
HENSE, HEINRICH	03.04.1926	16.10.1944
VON RÜDEN, ANTON	15.09.1921	15.10.1944
BESTE, HUBERT	02.09.1920	18.10.1944
BREMKES, JOHANNES	19.03.1913	27.10.1944
STANGE, HEINRICH	29.11.1924	17.11.1944
LÜBKE, HUBERT	07.06.1923	26.11.1944
HAUSCHULTE, KARL	24.02.1915	05.12.1944
FULGONI, JOHANNES	10.05.1897	11.12.1944
MINNER, JOHANNES	25.11.1917	24.12.1944
SCHRÖDER, FRANZ	12.06.1916	09.01.1945

BERG, JOSEF	05.12.1912	14.01.1945
BLOME, HUBERT	09.02.1924	15.01.1945
WINTER, LUDWIG	26.01.1911	14.02.1945
AX, NORBERT	05.01.1907	15.02.1945
PINGEL, ANTON	16.01.1909	16.02.1945
MENTGEN, WALTER	24.02.1927	20.02.1945
SIMON, HEINZ	18.12.1917	28.02.1945
SIETHOFF, REINHOLD	08.11.1915	28.02.1945
STORCK, JOSEF	03.12.1914	Anfang 1945
SCHLOTMANN, WILHELM	05.11.1924	03.03.1945
DREPPER, HUBERT	10.09.1923	05.03.1945
HÜTTEMEISTER, ANTON	08.07.1912	06.03.1945
KÜNDER, FRANZ	30.09.1912	08.03.1945
LEISMANN, FRANZ	16.09.1907	19.03.1945
LÖFFLER, WALTER	13.05.1912	19.03.1945
HEIDE, WALTER	22.05.1910	22.03.1945
KAMPMANN, JOHANNES	29.05.1917	24.03.1945
KRACHT, FRANZ	17.01.1926	29.03.1945
BREUER, JOHANNES	29.12.1921	30.03.1945
HERING, PAUL	30.11.1912	31.03.1945
REKE, ANTON	12.07.1920	März 1945
NIEHAUS, BERNHARD	17.12.1911	01.04.1945
KEGGENHOFF, EDMUND	15.03.1919	02.04.1945
MÜLLER, MAGNUS	03.10.1901	02.04.1945
SOMMER, WILHELM	15.02.1892	02.04.1945
VOSS, JOSEF	13.08.1904	02.04.1945
SCHULTE, HERIBERT	03.06.1926	06.04.1945
HOFFMANN-HAMERS, FRANZ-ANTON	30.03.1928	07.04.1945
JUHASZ, JOHANN	15.06.1898	07.04.1945
KETTNER, FRIEDRICH	01.01.1910	10.04.1945
BEIER, PAUL	29.12.1893	10.04.1945
WEISS, ERNST	24.12.1925	10.04.1945
VOIGT, WALTER	09.10.1916	10.04.1945
THIEL, WILLI	15.05.1914	10.04.1945
KOWALZYK, HERBERT	17.03.1922	10.04.1945
PALLHORN, WOLFGANG	14.03.1925	10.04.1945
KEMPF, FRIEDRICH	18.03.1926	10.04.1945
BENZ, WALTER	15.02.1926	10.04.1945
HAAKE, KLEMENS	11.09.1908	10.04.1945
DIETEL, HORST	23.07.1921	10.04.1945
STEINER, EDUARD	22.03.1900	11.04.1945
SPITTHOFF, WILHELM	13.07.1890	11.04.1945
LINTZMEYER, JOHANN	14.11.1906	12.04.1945

TILLMANN, JOHANNES	04.02.1921	12.04.1945
BAULMANN, ALFRED	13.01.1907	16.04.1945
BECKER, REINHOLD	25.02.1905	18.04.1945
MOLZ, ANTON	18.11.1907	20.04.1945
FRANKE, HEINRICH	17.08.1908	28.04.1945
SCHARF, HERMANN	26.08.1887	17.05.1945
KÖSTER, HEINRICH	08.01.1922	24.05.1945
CRAMER, HUBERTUS	23.05.1907	April 1945
TE PAHS, JOSEF	08.09.1910	04.06.1945
VOLLMARI, ANTON	12.10.1903	06.08.1945
EICKELMANN, JOHANNES	18.03.1905	08.08.1945
ASHÖLTER, WILLI	17.12.1925	27.09.1945
BETTERMANN, WILLI	07.05.1924	03.12.1945
MINNER, HEINZ	02.11.1928	14.12.1945
BLOME-DRESS, ANTON	15.05.1925	31.12.1945
BRÜCHNER, ERNST	22.12.1905	31.12.1945
HELLHAKE, CHRISTOPH	07.10.1906	31.12.1945
HÖLTER, ALOIS	11.03.1911	31.12.1945
HUGENPOTH, JOSEF	31.05.1906	31.12.1945
KAISER, ARTHUR	17.10.1917	31.12.1945
KEGGENHOFF, ARNOLD	20.08.1923	31.12.1945
KLONZ, ROBERT	15.08.1916	31.12.1945
LANGE, WILHELM	13.08.1921	31.12.1945
MINNER, FRANZ	12.03.1908	31.12.1945
MÜLLER-HÜLTEFUNKEN, JOHANNES	06.01.1900	31.12.1945
RAFFENBERG, FRANZ	18.03.1915	31.12.1945
SCHEFFER, THEODOR	29.07.1924	31.12.1945
SCHRÖDER, KASPER	21.10.1919	31.12.1945
SCHÜLTKE, JOHANNES	18.11.1910	31.12.1945
SCHULTE, JOSEF	04.02.1914	31.12.1945
SIMON, ANTON	29.07.1914	31.12.1945
STEINBERG, FRANZ	16.07.1920	31.12.1945
THÜSING, JOHANNES	22.10.1904	31.12.1945
ULLRICH, FRIEDRICH	27.08.1914	31.12.1945
ULLRICH, JOSEF	06.12.1908	31.12.1945
SCHEFFER-HAUSTÄUFER, KARL	06.01.1926	06.03.1946
PLASS, JOSEF	11.12.1910	14.09.1946
DÜLLMANN, HEINRICH	08.03.1916	07.01.1947
KEGGENHOFF, KARL	28.05.1920	24.01.1947
HELLWEG, WILLY	04.03.1914	22.09.1947
POST, JOSEF	06.10.1914	Herbst 1947
WÄLTER, RUDI	04.04.1923	01.12.1947
DRINHAUS, JOHANNES	11.06.1915	05.05.1953

VERMISSTE

FRANZEN, HEINRICH	19.11.1914	10.04.1940
KORDES, JOSEF	06.04.1913	Januar 1942
SIMON, WILHELM	08.08.1911	15.09.1942
PINGEL, FRANZ	31.01.1922	22.12.1942
GUDERMANN, JOSEF	03.11.1908	Januar 1942
KOLKMANN, FRANZ	01.12.1903	03.02.1942
HLUCHNIK, GEORG	25.04.1924	06.02.1943
SCHULTE, WALTER	25.12.1911	25.07.1943
MUCZKA, WALTER	21.05.1922	07.08.1943
NIEMEYER, WILHELM	26.04.1909	06.09.1943
NIEMEYER, HEINRICH	6.09.1918	07.08.1943
SCHÜTZ, HEINRICH	12.09.1924	17.11.1943
BLOME, ANTON	24.12.1920	24.12.1943
MUCZKA, KARL	05.08.1920	1943
KNAPSTEIN, WILHELM	28.11.1921	Ende 1943
LÜBKE, BERNHARD	10.07.1910	19.01.1944
SCHEFFER-FROHNEN, JOHANNES	02.12.1920	17.02.1944
LÜBKE, HUGO	28.07.1921	04.03.1944
LÜBKE, HEINZ	10.08.1924	21.03.1944
BREMKES, ALFONS	19.07.1924	17.04.1944
SCHULTE, JOSEF	03.04.1914	04.05.1944
ORTMANN, GEORG	25.09.1906	28.06.1944
MINNER, KARL	23.03.1919	Juni 1944
KATTGE, PAUL	14.03.1909	18.07.1944
PÖHLER, FRIEDRICH	16.08.1902	Juli 1944
KAPUNE, JOSEF	06.10.1924	20.08.1944
BELTERMANN, JOHANNES	13.03.1909	07.08.1944
BODE, HEINRICH	22.02.1910	20.08.1944
SCHWARZ, ALBERT	26.03.1907	23.08.1944
HAARMANN, ANTON	22.04.1902	26.08.1944
HUMPERT, ERNST	20.09.1922	August 1944
TILLMANN, HELMUTH	22.04.1925	August 1944
VOGT, HEINZ	28.07.1914	12.09.1944
WIEGENSTEIN, ALFONS	11.02.1926	13.01.1945
DREPPER, JOSEF	31.01.1914	17.01.1945
SCHULTE, HEINRICH	11.11.1911	18.01.1945
STEINHOFF, HUBERT	13.08.1926	Januar 1945
EICKELMANN, WILLI	14.09.1914	Januar 1945
LUSTIG, EDMUND	09.01.1927	Januar 1945
ORGELMACHER, WILHELM	24.08.1910	05.02.1945
POTT, FERDINAND	23.04.1907	09.02.1945
BORGSTÄDT, HEINRICH-KARL	05.11.1910	14.02.1945
HÜLSKEN, THEO	03.03.1920	Februar 1945
ORGELMACHER, KARL	02.08.1920	Februar 1945
RUDOLPHI, JOHANNES	27.03.1925	Februar 1945
DÖGE, ALBERT	03.10.1894	24.03.1945
ASSMANN, FRANZ	19.01.1912	29.03.1945
ORGELMACHER, FRANZ	05.03.1923	09.05.1945
WINKLER, EDMUND-ANTON	07.11.1923	31.12.1945
GERKE, KUNO	24.02.1911	1945

ZIVILOPFER

BIERHOFF, MARIA	28.09.1921	10.10.1943
CRAMER, MARIA	17.11.1918	17.02.1944
PLASS, MARTHA (Sr. M. Romualda)	01.07.1912	06.10.1944
SCHWIDDESSEN, HANNI	31.05.1929	15.10.1944
SCHWIDDESSEN, JOHANNA, GEB. BECKER	14.11.1903	03.12.1944
CROCE, GIOVANNI	16.10.1921	18.03.1945
FINA, ANTONIO	16.11.1910	18.03.1945
LÜBKE, REGINA, GEB. NIEDER	26.05.1898	07.04.1945
STECKEN, WILHELMINE, GEB. ESPELMANN	10.07.1891	10.04.1945
KNAPSTEIN, ANNA, GEB. BERGHOFF	27.11.1892	10.04.1945
KNAPSTEIN, MATHILDE	12.08.1923	10.04.1945
KNAPSTEIN, BRUNHILDE	17.09.1925	10.04.1945
KNAPSTEIN, MARIA	26.04.1926	10.04.1945
KNAPSTEIN, ANNA	01.12.1931	16.04.1945
SCHULTE, MARGARETE	04.12.1921	10.04.1945
HENSE, ELFRIEDE	07.12.1924	11.04.1945
BECKER, JOSEF	07.03.1877	11.04.1945
KEMPER, WILHELM	28.03.1886	12.04.1945
ORTMEIER, PAUL	04.11.1912	16.04.1945
SCHÄFER, THOMAS	03.06.1880	30.04.1945
NOLTE, CHRISTIAN-THEODOR	07.06.1900	06.05.1945
KRAUS, HERIBERT	29.10.1930	18.07.1945
WAGENER, ANTON	12.03.1908	11.08.1945
SCHULTE, THEKLA	08.01.1922	27.08.1945
KLEIN, LEVI	26.07.1865	gest. bei Minsk
KLEIN, HUGO	08.10.1907	ermordet in Auschwitz
KLEIN, FRITZ	12.07.1914	gest. im KZ Natzweiler
KLEINSORGE, DR. JOSEF	04.12.1878	12.01.1945 gestorben in Dachau

FREMDARBEITER

KALACHIN, GEORGI	02.02.1906	09.09.1942
PERPELKINO, NATALJA	13.09.1925	11.05.1944
SERJEGOW, MICHAEL	18.08.1920	20.08.1944
JAHNZ, FRANZISKA	03.03.1887	29.01.1945
SCHOROF, JAMILISTINOW		23.03.1945



Glückliche Heimkehr am 14.5.1949 (Erwin Kaiser)



Der letzte Sunderner Kriegsgefangene, der erst 1950 wiederkam und am Bahnhof mit einem großen Begrüßungsfest empfangen wurde, war Rudi Schröder.

Zur Erinnerung an die Opfer des Krieges sind deren Namen auf dem Alten Friedhof und am Ehrenmal an der Schützenhalle für alle Zeiten genannt.

Interessant ist, daß auf der Ehrenanlage auf dem Alten Friedhof nicht nur ein SS-Mann begraben liegt, sondern auch Paul Ortmeier, der Führer des Westarbeiter-Lagers. Auf seinem Grab findet sich allerdings kein Grabstein. Einen solchen zu beschriften, hatte sich Johannes Dröge, der damals bei dem Bildhauer Greitemann lernte, mit mutigen Worten beim entsprechenden Sachbearbeiter bei der Gemeindeverwaltung abgelehnt.

Ortskommandantur Sundern

Der SS-Schütze Johann J u h a z
ist nach Angabe des SS-Schützen Franz Varnagy
bei dem Jabo-Angriff am 8.4.1945 in Sundern
gefallen und ist auf dem Friedhof in
Sundern zu bestatten.
Die erforderlichen Massnahmen hierfür sind
sofort in die Wege zu leiten.

Ortskommandantur Sundern

In Ermangelung
eines Dienstsiegels:

1)

Kniender Soldat soll Gedenken erhalten

42 Kriegsopfer ruhen auf dem Alten Friedhof am Rotbuschweg

Dr. Hubert Schmidt

SUNDERN.
Im Monat November gedenkt man der Toten. Üblich sind die Aufenthalte auf den Friedhöfen mit den Erinnerungen und Gebeten an und für die verstorbenen Verwandten, Nachbarn und Freunde.

In Sundern gibt es auf dem „Alten Friedhof" am Rotbuschweg eine speziell abgegrenzte Fläche „für öffentlich gepflegte Gräber" mit den Opfern des II. Weltkrieges. Nach der Gräberliste der ehemaligen Gemeinde Sundern, die im Friedhofsamt der Stadt zu finden ist, liegt die „Gesamtzahl der Kriegstoten", die auf dieser „Ehrenanlage" bestattet sind, bei 42 (37 Deutsche, 1 Pole und 4 Russen). Wessen Gräber liegen auf dieser Ehrenanlage?

Es beginnt zeitlich mit Sunderns erstem Kriegstoten Eugen Geller, der als Obergefreiter des III. Jagdgeschwaders 126 am 18. November 1939 abgestürzt ist. Es folgt Josef Krämer, der am 2. Januar 1940 ebenfalls mit dem Flugzeug abstürzte. 1942 starben der Obergefreite Theodor Kaiser, der Gefreite Alfons Schültke, der Gefreite Engelbert Drepper und der russische Kriegsgefangene Georgi Kalachin.

Die Haustochter Hanni Schwiddessen starb am 15. Oktober 1944 bei einem Angriff alliierter Flugzeuge auf den Sorpedamm im Alter von 15 Jahren. Ihre Mutter Johanna Schwiddessen, geb. Becker, wurde schwer verletzt und starb am 3. Dezember 1944. Unteroffizier Hubert Beste starb im Oktober 1944 im Lazarett in Kassel, „Prüfmeister" Norbert Ax im Februar 1945 in Münster, im März 1945 der Sanitätsobergefreite Hubert Drepper in Bestwig und Franz Kracht in Buldern bei Dülmen.

Mit dem Todesdatum 2. April 1945 findet man drei Gräber. Es handelt sich um die Volkssturmmänner („Freikorps Sauerland") Josef Voss, Magnus Müller und Edmund Keggenhoff, die im schon geschlossenen „Ruhrkessel" bei Altenbüren gefallen und anschließend nach Sundern überführt worden sind.

Am 7. April 1945 fielen in Sundern der Soldat Johann Juhasz und Frau Lübke, geb. Nieder, im Lockweg. Der Kanonier Franz Hoffmann starb in Letmathe.

Am 10. April 1945 sind bei den Bombenangriffen auf Sundern folgende Soldaten gefallen: Wilhelm Thiel, Walter Benz, Friedrich Kettner, Herbert Kowalzik, Ernst Weiss, Horst Dietel, Wolfgang Pallhorn, Friedrich Kempf und Walter Voigt. Feldwebel Paul Beier fiel in Berge/Krs. Meschede, wurde aber in Sundern beerdigt. Zu Tode kamen auch Wilhelmine Stecken, geb. Espelmann, Mutter und drei Töchter. Knapstein sowie Elfriede Hense.

Der Panzergrenadier Heinrich Franke fiel noch am 28. April 1945 in Frickendorf in Oberbayern und wurde nach Sundern überführt. Die russische „Arbeiterin" Natalja Perpelkina starb im Mai 1944. Josef Plass wurde im Sommer 1943 als Angehöriger eines Pionierbataillons im Raum Orel („Mittelabschnitt") schwer verwundet und starb 1946 in Sundern.

Auf der Ehrenanlage sind noch die Gräber von Wilhelm Bettermann und Heinrich Düllmann sowie der Polin Franziska Jahnz und zweier russischer Kriegsgefangener. Ein Grab trägt die Inschrift „Unbekannter Soldat". Dies dürfte der am 10. April 1945 in Sundern gefallene Soldat Klemens Haake aus Eisborn sein. Die Sunderner „Ehrenanlage" ist sicher ein Ort der Erinnerung, jedoch mehr noch ein Platz der Mahnung zum Frieden.

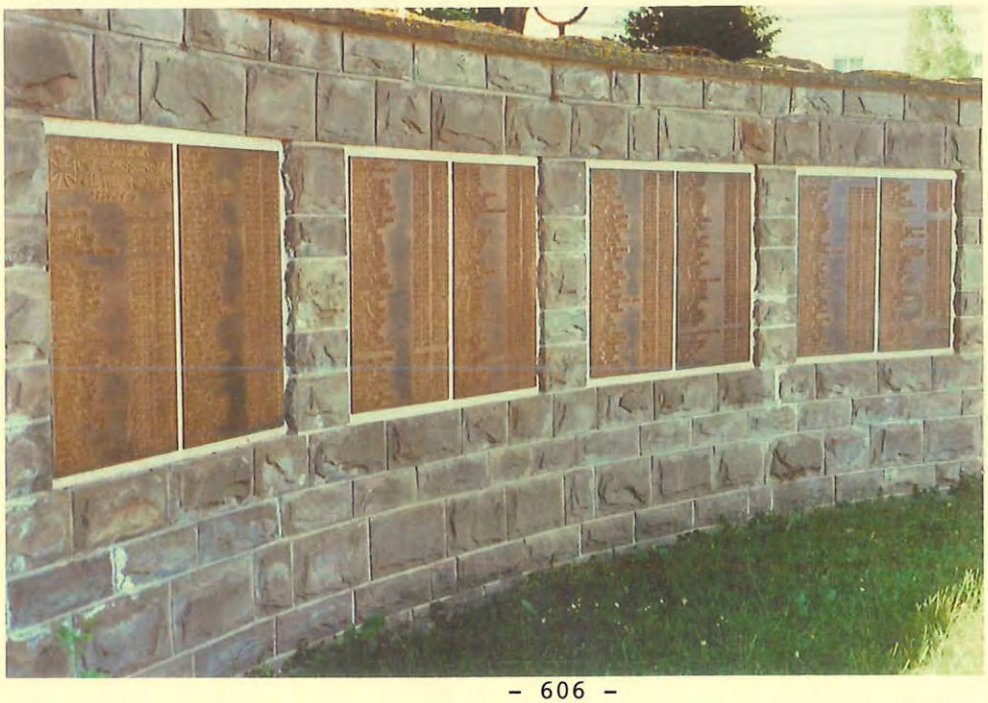


---

1) SCHMIDT, Hubert. Beiträge zur Geschichte der ehemaligen Freiheit Sunderm. Zeitungsveröffentlichungen. Sundern 2008, S. 105




DIE GEFALLENEN
UND VERMISSTEN
IM II. WELTKRIEG
1939-1945



XV,1 JOSEF BRUMBERG



"Groß"im Sinne von "lang" war er wirklich für die damalige Zeit -1.97 Meter-,und genannt wurde er auch der "Große" bzw. "de Groute".Groß waren auch sein Ansehen,sein Einfluß und sein Auftreten,z.B. als Besitzer und Fahrer sehr teurer und schneller Autos (z.B. "HORCH 830" oder "MERCEDES SSK").



Als alleiniger Inhaber des größten Betriebes in Sundern mit fast 400 Beschäftigten konnte er schon einiges bewirken.Er besaß eine große Macht,nicht nur wirtschaftlich,sondern auch politisch,sowohl in der NS-Zeit als auch in den Nachkriegsjahren.
Brumberg hatte im Alter von 31 Jahren die Leuchtenfirma Brumberg von seinem Vater (gest.1938) übernommen und war somit nach dem Unfalltod seines Bruders Walter alleiniger Besitzer. [1]



Folgenschwere Zusammenstöße in Hamm.

– Rechts oben: Ein Todesopfer erforderte auf der Werler Straße der Zusammenstoß eines Personenkraftwagens Aufnahmen: Polizeidirektion Hamm.

---

1) In Sundern hieß es:"Um sechs fuhr er fort,um sieben war er dort".

Wie war nun sein Verhältnis zum Nationalsozialismus und wie sein Verhalten in der damaligen Zeit?
Im Mai 1945 schrieb der Landrat an die Industrie- und Handelskammer folgenden Brief:

Landrat
lbstverwaltung –
nſprecher 451
eichen: .....

Arnsberg, den 21. Mai 1945.

An die
Industrie- und Handelskammer

in Arnsberg.

Wie mir heute von dem Amtsbürgermeister in Sundern vorgetragen wurde, ist von Ihnen der Fabrikant

Josef Brumberg, Sundern

als Verbindungsmann zwischen der Industrie- u. Handelskammer bestellt worden. Gleichzeitig legte mir der Amtsbürgermeister ein Schreiben der Handwerkskammer ohne Datum vor, aus der diese Bestallung hervorgeht.

Br., der selbst über die Grenzen Sunderns als alter Pg. und aktiver Nationalsozialist bekannt ist und nach den hier vorliegenden Meldungen selbst noch in den letzten Tagen des Umbruchs aktivsten nationalsozialistischen Politik betrieben hat, kann unter keinen Umständen dieses Amt behalten. Er muss sofort seines Postens als Verbindungsmann enthoben werden. Es ist mir einfach unverständlich, wie Br. zu einer solchen Berufung kommt. Grundsätzlich kann kein aktiver Nationalsozialist (SS-Mann, SA-Mann, Gestapo-Mann, Hitlerjugendführer usw.) zu solchen Ämtern berufen werden.

Ich ersuche dringend, für die Zukunft solche Missgriffe unter allen Umständen zu verhüten, damit nicht das Vertrauen der englischen Militärverwaltung wie auch der Bevölkerung zu den jetzt amtierenden Männern gröblichst verletzt und verloren geht.

Ich ersuche mir bis zum 23.5.ds.Js. mitzuteilen, dass Brumberg seines Postens enthoben ist.

Der Amtsbürgermeister in Sundern hat Abschrift dieser Verfügung erhalten mit der Weisung, in ähnlichen Fällen sofort das Erforderliche zu veranlassen und mir gleichzeitig Mitteilung durch Sonderkurier zu geben.

Nach der Lektüre dieses Schreibens liegt die Feststellung nahe, daß Brumberg ein aktiver Nazi war und diese Sache eindeutig ist.

Das folgende Schreiben aus dem Jahr 1935 hat diesen Wortlaut:

A b s c h r i f t .

S.A. der N.S.D.A.P.
Der Führer des Sturmes
3/220 Sundern.

Sundern, den 3. Juli 1935

Meldung an die Ortsgruppe der N.S.D.A.P.

Wie der Ortsgruppenleitung ja auch wohl bekannt ist, ist die Stimmung der Bevölkerung innerhalb der Ortsgruppe zu einem großen Teil der Bewegung gegenüber alles andere eher als freundlich. Bei einer Nachprüfung dieses Stimmungsumschwunges habe ich feststellen müssen, dass alle umlaufenden Gerüchte zum größten Teil von der Firma Josef B r u m b e r g ausgehen bzw. ihre Weiterverbreitung von dort aus nicht gerade ungern gesehen wird. Der Juniorchef dieser Firma ist der am 12.11.07 in Sundern geborene Fabrikant Josef B r u m b e r g der, wie ich aus der mir vorliegenden Mitgliederliste der Ortsgruppe Sundern ersehe am 1.5.33 der Partei beigetreten ist. Das eigenartige Verhalten dieses "Parteigenossen" möchte ich etwas näher beleuchten, da es mir als altem Kämpfer zum Wenigsten unverständlich ist.

Vor einiger Zeit kam der Pg. Franz Föhrer zu mir und teilte mir mit, daß der genannte Brumberg bei der V.E.W. in Arnsberg meine Entlassung verlangt habe da er, als einer der größten Stromabnehmer in Sundern verlangen könne, daß die S.A. in Sundern von einem Parteigenossen geführt werde, der ihm passe. Eine Nachprüfung des Sachverhaltes wird bei der V.E.W. Bezirksdirektion Arnsberg, möglich sein. Brumberg ist von der V.E.W. ablehnend beschieden worden und hat kurze Zeit danach im Casino in Arnsberg über mich irgendwelche Reden geführt, deren Inhalt ich nicht kenne, bis er von Arnsberger S.A.-Männern darauf aufmerksam gemacht wurde, daß sein Verhalten strafbar sei.

Am 22. Juni dieses Jahres ist Brumberg in der Buchhandlung des Pg.- und S.A.-Mannes Berghoff-Flüel in Sundern gewesen und hat demselben Vorhaltungen darüber gemacht, daß er es wage, hier in Sundern den Stürmer zu verkaufen und dadurch die Bevölkerung aufzuhetzen.

Vor etwa 14 Tagen ist Brumberg in der Gesellschaft des Stahlhelmmannes Specht, wohnhaft in Nürnberg, der ein Bruder des Erbhofbauern Franz Specht in Recklinghausen b.Sundern ist in einer Wirtschaft gewesen und hat dort selbst geäußert, die Nationalsozialisten hätten den schönsten Salonbolschewismus in Deutschland erzogen. Ebenso hat Brumberg vor einiger Zeit die Bemerkung gemacht, solange diese Regierung am Ruder sei, ginge die ganze Industrie in Deutschland zu Grunde.

Am Mittwoch, den 26.Juni ds.Jhrs. nach einer Sitzung des Schützenvorstandes hat man Brumberg das Anerbieten gemacht, die alte Fahne des Schützenvereins zu tragen und in seinem Hause aufzubewahren, Brumberg hat sich auf dieses Anerbieten sinngemäß etwa folgendermaßen geäußert: "Er wolle keine Hakenkreuzfahne im Hause haben." In diesem Sinne jedenfalls ist die Bemerkung gefallen. Zeugen dafür, der Verwaltungsführer meines Sturmes, Oberscharführer Horn, der Leiter der D.A.F. in Sundern, Pg.-Georg Köller gab auf Befragen zu, daß die Bemerkung gefallen sei, Brumberg habe es wohl nicht so gemeint.

Ich bin der Überzeugung, daß Brumberg, der selbst Pg.- ist, im Grunde seines Herzens den Nationalsozialismus wohl ablehnt, da ich mir anders sein Verhalten und seine Äußerungen nicht erklären kann. Unvereinbar mit seinem Verhalten ist es jedenfalls, daß Brumberg als Gefolgschaftsführer seiner Firma am 1.Mai den Eid auf den Führer und somit auf den Staat geleistet hat. - Ich bitte die Sache zu prüfen und entsprechend vorgehen zu wollen.

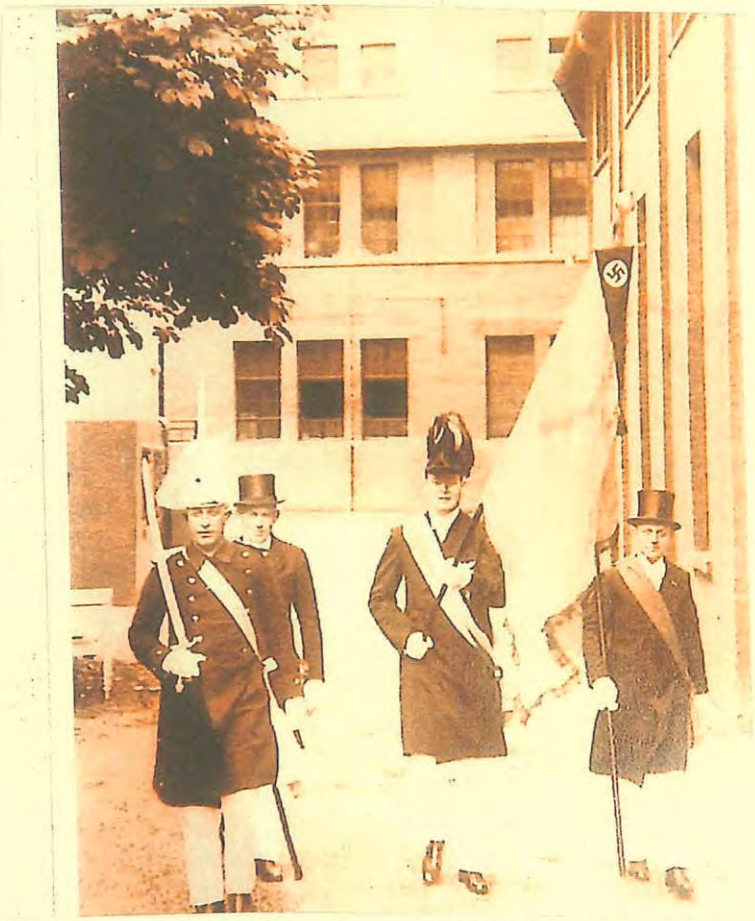
Der Führer des Sturmes 3/220

Unterschrift: Steinrück
Sturmführer

Diese beiden Beurteilungen Brumbergs widersprechen sich völlig. Zwei Seiten einer Medaille?Äußerlich macht man etwas mit,zu dem man innerlich in großer Ablehnung steht?Ein nicht ganz unbekanntes Phänomen in Diktaturen.

Der Eintritt in die NSDAP erfolgte unter dem Datum des 1.Mai 1933. Brumberg ist allerdings nie in der braunen Parteiuniform bei Versammlungen, Aufmärschen etc. aufgetreten.
Als Schützenoberst weigerte er sich, die neue Schützenfahne mit dem Hakenkreuz bei sich im Hause in der Mühlenstraße aufzubewahren.
Die alte Schützenfahne mit dem angehängten dreieckigen Hakenkreuzwimpel -der auch die Fahnen aller anderen Vereine schmückte-, trug er offensichtlich gern, wie auf dem Photo zu sehen ist.





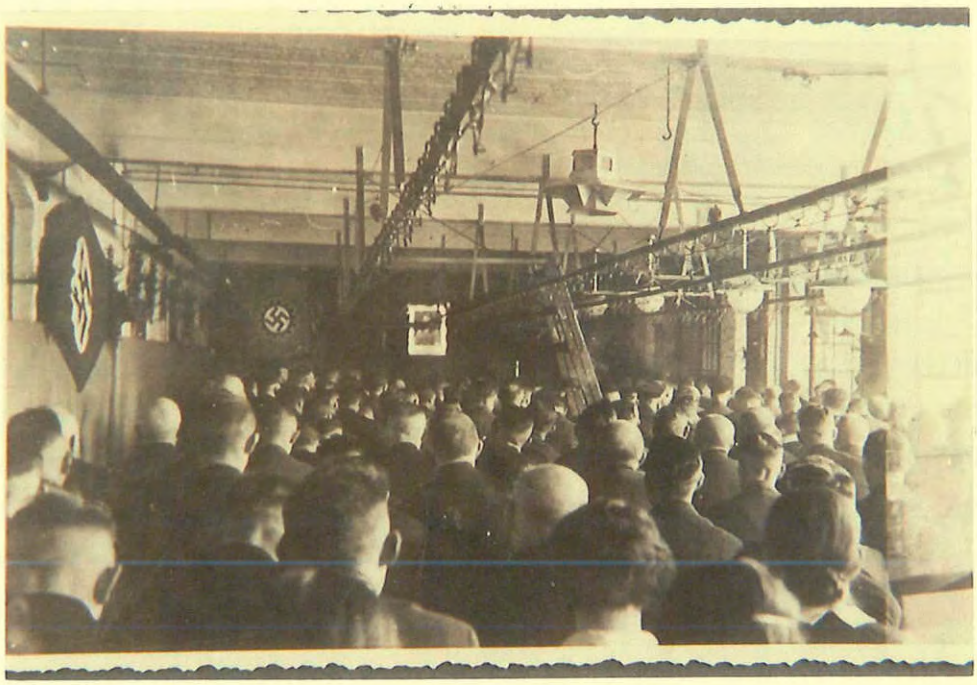
Die neue Fahne des Schützenvereins

Auf dem Photo vom Umzug zur Maifeier 1935 ist auffällig, daß nur ein paar der Arbeiter der Fa. Brumberg eine Mütze der DAF aufhaben, der Organisationsgrad also zu dieser Zeit noch relativ niedrig war.



Bei Betriebsjubiläen -hier wohl bei einer Abteilung im Jahr 1939- wurde natürlich unter Hakenkreuz-Fahnen und -Fähnchen gefeiert. Wie in allen anderen Betrieben beherrschte bei den obligatorischen Betriebsappellen auch bei der Fa.Brumberg das Hakenkreuz die Wände.





Einen bezeichnenden und interessanten Einblick in die NS-Innenwelt Sunderns zeigt auch die Auseinandersetzung Brumbergs mit dem Buchhändler Heinrich Berghoff-Flüel,der ein strammer SA-Mann war und in Uniform auch entsprechend auftrat.Es ging um den öffentlichen Verkauf des üblen antisemitischen SA-Hetzblattes "Der Stürmer" in Sundern. An ihm entzündete sich ein Streit zwischen diesen beiden Personen, über den folgendes Dokument Aufschluß gibt:

Einschreiben von Heinrich Berghoff-Flüel an Josef Brumberg vom 2.11.35:

"In der Stürmer-Angelegenheit sind mir in den letzten 14 Tagen in einer Reihe von Fällen ohne Zweifel von Ihrer Seite stammende Gerüchte und Redereien zu Ohren gekommen,die,weil sie unwahr sind, meinen schärfsten Protest herausfordern.
Gerechtigkeit,immer Verpflichtung als SA-Mann wie auch gegenüber meiner Familie und meinem Geschäft verlangen hier eine klare Entscheidung.
Mit Rücksicht auf unser bisher persönlich gutes Einvernehmen will ich vorerst davon absehen,von höherer Stelle aus Schritte in dieser Sache unternehmen zu lassen,woraus Sie auch jetzt noch meine Loyalität ersehen wollen.
Ich fordere Sie deshalb auf,zur Klärung dieser Angelegenheit zu einer mündlichen Besprechung am Montag,dem 4.November 1935,20 1/2 Uhr im Gasthof Bode,im hinteren Zimmer (Jagdzimmer).Ich bitte Sie, Ihrerseits den Ortsgruppenleiter der NSDAP,Engelke zu dieser Besprechung hinzuzuziehen,wie ich dazu meinerseits den Standortführer Stumführer Steinrück zu dieser Besprechung gebeten habe.
Es ist mein Wunsch und Wille,in dieser Besprechung von 4 Männern die Angelegenheit offen,klar und objektiv zur Sprache zu bringen.
Sollte Ihnen ein Erscheinen nicht möglich sein,bitte geben Sie mir Nachricht bis Montag früh 10 Uhr,mit Angabe eines anderen passenden Abends -innerhalb von 5 Tagen- an vorgenannter Stelle.
Ein Nichterscheinen ohne entsprechende Antwort betr.Verleugnung oder ein Ignorieren meines heutigen Schreibens würde eine sofortige Weiterleitung der Angelegenheit nach sich ziehen,worauf ich Sie in aller Form aufmerksam mache.

Heil Hitler!

Heinrich Berghoff-Flüel

Der Ausgang dieser Sache bzw. eine Regelung ist leider nicht mit Dokumenten o.ä. belegt,da sie fehlen.Es wird allerdings deutlich, daß die jeweilige Einstellung zum NS Bekanntschaften,Freundschaften und bisweilen auch den Familienzusammenhalt extrem belastete, so z.B. in der Familie Schröder-Dorres ,wo der überzeugte SA-Mann Franz und sein Bruder Heinrich,der ein absoluter Gegner der Nazis war,bisweilen in heftigsten Streit gerieten.

Die Kriegsjahre brachten große Veränderungen.Die Fa. Brumberg wird neben der Fa. Maybaum zum offiziellen,anerkannten Rüstungsbetrieb mit der Code-Nr. "ccm".
So wehten dann über beiden Firmen die Hakenkreuzflaggen.Hergestellt wurden Granathülsen,Bestandteile für Holzgeneratoren und Acetylen-Lampen für Feldtruppenverbände und den RAD.





Ab 1942 wurden wegen des zunehmenden Mangels an einheimischen Arbeitskräften -1940 standen fast 350 Sunderner Männer im Feld- sog. "Fremd"- oder "Ost"-Arbeiter eingesetzt; untergebracht in der Schützenhalle des Schützenvereins,dessen Oberst Brumberg war.Er war auch Führer der "Industriegemeinschaft" der Sunderner Fabrikanten,der z.B. die finanzielle Seite der Unterbringung oder auch die Errichtung weiterer Baracken auf dem Schützenplatz unterlag.
Ab 1943 kamen dann auch noch Italiener hinzu,die man nicht nur in Sundern "Badoglios" nannte nach dem Namen des italienischen Ministerpräsidenten Badoglio,der 1943 mit Italien die Seiten wechselte und zu den Alliierten übergelaufen war.
Es hat wohl gegenüber diesen Fremdarbeitern schikanöse Vorkommnisse gegeben.Ob Brumberg als Betriebsführer Vorfälle dieser Art überhaupt mitbekommen hat,die z.T. von seinem Betriebsleiter Ahne wohl wissentlich "übersehen" wurden,kann nicht entschieden werden.
Brumberg selbst hat dies nach dem Krieg vehement abgestritten.
Mit den eingezogenen Betriebsangehörigen wurde regelmäßiger Kontakt gepflegt,indem Brumberg in einem gewissen zeitlichen Rhythmus Nachrichten aus Sundern an sie übermittelte.
Wenn ein Soldat aus seinem Betrieb fiel,bekamen dessen Eltern bzw. die Witwe einen persönlichen Brief und ein Geldgeschenk.Im Betriebsgebäude selbst hing eine Ehrentafel für die gefallenen Betriebsangehörigen.

JOSEF BRUMBERG
BELEUCHTUNGSKÖRPER-FABRIK
SUNDERN (SAUERLAND)
BANKEN:
DEUTSCHE BANK, FILIALE MÜNSTER I. W.
REICHSBANK-GIRO-KONTO NR. 83
BEI DER REICHSBANK IN ARNSBERG I. W.
POSTSCHECKKONTO: DORTMUND NR. 147
FERNRUF: SAMMELNUMMER 351
TELEGR.-ADR.: JOSEF BRUMBERG SUNDERN
RUDOLF MOSSE CODE
GEGRÜNDET 1873

SUNDERN (SAUERLAND), 30. 12. 41
STATION SUNDERN (KREIS ARNSBERG)

Mein lieber Hubert Kampmann!

Ihre Grüße aus Rußland erwidere ich auf das Herzlichste.
Mit der Übersendung des beigefügten Heimatkalenders sind alle meine Grüße verbunden, sowie die meiner Gefolgschaft.

Ich wünsche Ihnen für das kommende Jahr viel Glück und Zuversicht.

Ihr Betriebsführer!

Sundern, den 27.3.1944

Frau
Maria Gennerich **S u n d e r n**

Liebe Frau Maria Gennerich!

Namens der Gefolgschaft Josef Brumberg sprechen wir Ihnen als Vertrauensrat zu dem Heldentod Ihres Mannes, des Obergefreiten Heinz Gennerich, unser herzlichstes Beileid aus.

Ihr Mann ist seit Jahren draußen, denn er war einer der ersten aus unserer Gefolgschaft den der Führer gerufen hatte, um das Vaterland zu verteidigen. Die vielen Strapazen und die vielen Kümmernisse die mit dem Soldatenleben verbunden sind, hatte er soweit gut überstanden.

Wie er draußen als Obergefreiter für Führer, Volk und Vaterland, also auch für uns seine Pflicht getan hat, wie seine Auszeichnungen beweisen, so hat er in unseren Reihen gestanden als pflichtbewußter, strebsamer und arbeitsfreudiger Kamerad. Wenn es galt, Kameradschaft zu pflegen, so war er immer dabei. Wir verlieren in ihm einen Mann der Tat, einen Mann, auf den wir bauen konnten. Er fehlt in unseren Reihen und so möchten wir Ihnen, liebe Frau Gennerich, diese Worte des Trostes zugesprochen haben und Ihnen unser aufrichtiges Mitgefühl bekunden. Wir werden Ihrem Gatten ein stetes, ehrendes Andenken bewahren.

Der Betriebsobmann: Der Vertrauensrat des Betriebes:



Josef Brumberg, Beleuchtungskörperfabrik, S u n d e r n .

3. 12. 40.

Liebe Soldaten, liebe Arbeitskameraden!

Viele Schreiben sind mir zugegangen und entschuldigt daher bitte, wenn ich mit einem allgemeinen Brief eine kurze Antwort gebe. Empfangt meinen herzlichsten Dank und seid dessen gewiß, daß wir hier in der Heimat an Euch denken.

Der Winter hat seinen Einzug gehalten, schneebedeckt ist das Sauerland. Wenn wir abends hinterm warmen Ofen sitzen, Fabriken und Häuser streng verdunkelt sind, der kalte Wind an den Fenstern rüttelt, so ziehen unsere Gedanken zu den Soldaten, zu Euch, die Ihr so weit verstreut seid.

Wieder mal ist die Zeit gekommen, die dazu angetan ist, im Besonderen heimatliche Gefühle zu erwecken. Hoch beladene Wagen mit Tannengrün und Christbäumen durchziehen unser Oertchen, um in so mancher deutschen Familie häuslicher Schmuck für Weihnachten zu werden. Die meisten werden nun wohl nicht Gelegenheit haben, Weihnachten im Kreise der Familie zu feiern. Das Schicksal hat es so gewollt, daß noch der Kampf um Deutschlands Freiheit tobt. Aber aus dem ganzen Zeitgeschehen ist die Lage Deutschlands nun so mit Zuversicht erfüllt, daß es dem endgültigen Sieg entgegen sieht, um alsdann, in Freiheit und Frieden, jeder an seiner Zukunft und somit an Deutschlands Zukunft, zu bauen.

Für all die vielen eingegangenen Briefe und Karten möchte ich Euch meinen besten Dank abstatten und hoffe, daß Euch auch Euere Post in bester Gesundheit und Frische erreicht.

Ich wünsche Euch alles Gute und mit bester Zuversicht

grüßt Euch:

Die ganze Gefolgschaft.

Grüßt Euch:

Euer Betriebsführer.

H e i n r i c h

NS. Als Lesestoff übersende ich Euch diesesmal eine Wochenzeitung: " Das Reich."

Die Firma stand auch im Krieg unter starkem politischen Druck durch die Partei, da Brumberg an den Angehörigen der halbjüdischen Familie Batthaus festhielt, von denen sieben bei ihm beschäftigt waren. Zudem waren mit Fritz Ortmeier und Hubert Gehrke zwei bekennende Nazis unter seinen Arbeitern, zumindest zeitweise.
Die Fa. Brumberg galt als "schwarzer" Betrieb, der auch von der DAF argwöhnische betrachtet wurde.

Die Deutsche Arbeitsfront

Gau Westfalen-Süd

Kreiswaltung Arnsberg

Der Kreisobmann

Sti./Kl.

Arnsberg, den 2. August 1943

Hermann-Göring-Straße 20
Telefon Arnsberg 593/477

An den
Betriebsobmann der
Firma Brumberg,
Parteigenossen Scheffer,

S u n d e r n.

Persönlich!

Von irgendeiner Stelle ist dem Kreisleiter berichtet, dass in Ihrem Betrieb Angehörige der Gefolgschaft sehr oft Äusserungen fallen lassen, die darauf schliessen, dass sich in Ihrem Betriebe unzufriedene Volksgenossen befinden, die unter allen Umständen kalt gestellt werden müssen.

Ich bitte, mir schnellstens einen Bericht zukommen zu lassen.

Heil Hitler!

Streng vertraulich

Kreisobmann.

Die Einrichtung einer neuen Gemeinschaftslehrwerkstatt wurde von Brumberg offensichtlich unterlaufen.Er befürchtete wohl die dauerhafte Existenz eines HJ-Stützpunktes,vergleichbar mit dem Lehrlingsheim in Stockum,wo die HJ natürlich das Sagen hatte.Mit dieser Sicht fand er offensichtlich nur wenig Gefallen beim Fabrikanten Ludwig Maybaum.

Abschrift !

Metallwarenfabrik Maybaum, Sundern,

An die
Industrie- und Handelskammer,
Arnsberg.

Sundern, den 15.2.1943

Betr.: Errichtung einer Gemeinschaftslehrwerkstatt Sundern.

Der Inhalt Ihres obigen Schreibens dürfte, soweit er die Person des Unterzeichneten betrifft, auf einem Irrtum beruhen.
In Verbindung mit Herrn Josef Brumberg möchte ich meinen Namen bei der Errichtung einer Gemeinschaftslehrwerkstatt in Sundern nicht mehr genannt wissen.

Heil Hitler !

gez. Maybaum.

Josef Brumberg wurde nicht eingezogen,hatte allerdings auch gewisse Dienste zu leisten.

Der Amtsbürgermeister
als örtl.Luftschutzleiter

Sundern, den 26. 1. 1942

Betr.: Warndienst.

Sie haben in der Nacht vom 6. zum 7. Februar 1942 den Luftschutz-Warn- und Meldedienst im Wachlokal der Johannesschule zu versehen.

Die Dienststunden sind von 20 bis 1 Uhr festgesetzt.

Herrn
Josef Brumberg
Sundern

Daß er sich allerdings auch nicht alles leisten konnte,macht die folgende Anzeige deutlich,die er sich einhandelte,als er trotz des Verbotes,im Krieg einen privaten PKW zu benutzen,wohl häufiger in sein Jagdrevier gefahren ist.

1)

Der Leiter der Kreiskommission
für den totalen Kriegseinsatz

Arnsberg, den 29. 9.1944
Landrat

Amt Sundern
30 SEP 1944
Kreis Arnsberg

An den
Herrn Amtsbürgermeister

in Sundern

Nach einer mir zugegangenen Mitteilung, soll der Kraftwagenbesitzer Josef Brumberg in Sundern, dauernd Fahrten mit seinem Wagen zur Sorpe machen. Ich ersuche um Feststellung, ob inwieweit diese Angaben zutreffen. Bei Bestätigung der Meldung ist festzustellen, um was für Fahrten es sich handelt. Einem Bericht sehe ich bis zum 2.10.44 entgegen.

---

1) StaSU, Kasten 135

Der Sundern, den 30.September 1944.

Ortspolizeibehörde

in S u n d e r n,

Amt Sundern
-1.OKT 1944
Kreis Arnsberg

mit Bericht zurückgereicht.

Wie ich vertraulich erfahren habe sind von dem Fabrikanten Brumberg
n Sundern mehrfach Fahrten mit dem Personenkraftwagen ausgeführt worden.
s vor etwa 3bis 4 Wochen wurden diese Fahrten etwa 3 bis 4 mal in der
oche ausgeführt,während sie sich in den letzten Wochen auf 1 bis 2 mal
rringert haben.Diese Fahrten wurden bis zum späten Abend oder zum ande=
n Morgen ausgedehnt.Vermutlich handelte es sich um Fahrten nach dem Wo=
nenendhaus an der Sorpe oder zur Ausübung der Jagd.

Meister der Gendarmerie.

Ab Mai 1944 wurden Mitarbeiter der Fa. Brumberg mit Pistolen ausgestattet,um vielleicht drohende Sabotageakte oder Aktionen der Fremdarbeiter von vornherein zu unterbinden bzw. bekämpfen zu können.

Postanschrift: Josef Brumberg, Beleuchtungskörperfabrik, Sundern i.W.

BELEUCHTUNGSKÖRPERFABRIK
(21) **JOSEF BRUMBERG**
SUNDERN i. WESTF.
FERNRUF: SAMMELNUMMER 351

An die
Ortspolizeibehörde
S u n d e r n

...Sundern
17.MAI 1944
Kreis Arnsberg

GEGRÜNDET 1873

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Mein Zeichen	Tag
		D 2/O	16. Mai 1944

Betrifft:

Ich beantrage die Ausstellung eines Waffenerwerbscheines für
4 Pistolen Cal. 6,35 mm.

Diese Pistolen sind auf Grund einer Dringlichkeitsbescheinigung der Staatspolizei bei der zuständigen Fachgruppe"Waffenindustri bereits freigegeben und gegen Einreichung des Waffenerwerbschei sofort lieferbar.
Damit die sofortige Lieferung sichergestellt wird bitte ich, mi den Waffenerwerbsschein möglichst umgehend zur Verfügung zu stellen.
Die als Waffenträger vorgesehenen Betriebsangehörigen sind:

Meister Josef Kaiser, geb. 6.6.o5
Nachtwächter Carl Schmale, 12.2.85
Vorarbeiter Franz Hense, 21.9.99) abwechselnd Tag-un
" Herm.Dickmeyer, 6.5.o3) Nachtschicht
Josef Schäfer, 5.8.o8)
" Franz Schmitz, 28.7.o4) dto.

Regelmäßige Meldung beifügen über Vorgänge usw.

b.w.

Der Betrieb ist mit wichtigen Rüstungsarbeiten beschäftigt.

Heil Hitler !

Josef Brumberg
ppa.

Der Amtsbürgermeister Sundern, den 2o. 25. MAI 1944 1944

Urschriftlich
dem Herrn Landrat
in A r n s b e r g .

zur Kenntnis und weiteren Veranlassung vorgelegt.

Amt Sundern Kreis Arnsberg

Verantwortung zeigte Josef Brumberg auch,als er am 12.April 1945 mit dem Ortskommandanten Oberst Kösterbeck,Pfarrer Scheele und ein paar anderen Männern an der Post-Röhrbrücke mit einer weißen Fahne den eingerückten Amerikanern entgegentrat und die Übergabe Sunderns behandelt wurde;zu verhandeln gab es da nichts mehr.
Der NSDAP-Ortsgruppenleiter Fritz Ortmeier,der wohl zu dieser Zeit noch zum bedingungslosen Widerstand aufrufen wollte,war von ein paar Männern im Auftrag Brumbergs aus dem Verkehr gezogen worden.
Nach der Übergabe Sunderns wurde er mit einigen anderen Personen verhaftet und bekam Hausarrest (z.T. in der Bienenhütte).Im Mai 1945 musste er sich einzeln -wie Ludwig Maybaum- vor den Amerikanern verantworten.
Bei seiner relativ langen Entnazifizierung vor dem Firmen-Unterausschuß und dem örtlichen Ausschuß fand Brumberg dann in den Brüdern Batthaus Fürsprecher in seiner NS-Sache.
Brumberg wurde dann endgültig in die Kategorie V (=Entlastete Personen) eingereiht.

Der Vorsitzende des
Unterausschusses zur
Entnazifizierung für
das Amt Sundern

Sundern, den 18.12.1946

139

An die
Entnazifizierungskommission des Kreises Arnsberg
in A r n s b e r g

Auf Grund der persönlichen Kenntnis der Verhältnisse und nach genauem Studium des einschlägigen, umfangreichen Aktenmaterials, das sich in den Händen des Josef B r u m b e r g befindet, wird das Gutachten des Entnazifizierungsausschusses der Firma als richtig anerkannt.

Brumberg war nicht nur nominelles Mitglied der NSDAP, sondern hat auch bei jeder sich bietenden Gelegenheit den Bestrebungen und Anforderungen der NSDAP sich entgegengestellt.
Die Fa. Josef Brumberg ist eine der bekanntesten Lampenfabriken mit ausgedehntem Exportgeschäft bis 1939. Von der bis 1939 380 bis 450 Mann starken Belegschaft waren nur 5-6 Personen Mitglied der NSDAP; unter ihnen, ausser Josef Brumberg, keine leitende Person und kein Vertreter im Ausland. Letztere waren ausschließlich Juden.

Trotz der guten sozialen Einrichtungen war genannte Firma nicht als NS-Musterbetrieb anerkannt.
Auch von hier wird die Einreihung in Kategorie V (Entlastete Personen) vorgeschlagen.

Es sei noch darauf hingewiesen, daß der Vorsitzende des Unterausschusses der Firma - Franz Batthaus - sogenannter Mischling 1. Grades ist.

Josef Brumberg Sundern, 13. Juni 1945

1933, bei der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten, lebte zwar mein Vater noch, aber er kränkelte viel, so dass ich trotz meiner Jugend mich schon viel um den Betrieb und das örtliche Geschehen kümmern musste. Da die einheimische Bevölkerung in Sundern gut katholisch und zugleich konservativ ist, kamen mit den Nationalsozialisten im wesentlichen ortsfremde und minderwertige Elemente ans Ruder, Es entstanden im örtlichen Geschehen völlig unhaltbare Zustände, die von der wohlmeinenden und anständigen Bevölkerung mit grösster Besorgnis angesehen wurden.

Zuerst glaubte man, diese Dinge von aussen ansehen zu können. Es wurde jedoch bald klar, dass dies mit Erfolg nur möglich sei, wenn einzelne aus der Partei selbst heraus den Kampf aufnehmen würden. Als jugendlicher kämpferischer und begeisterungsfähiger Mensch - ich war damals 25 Jahre alt - wurde ich von vielen bedrängt, mich dieser Aufgabe zu unterziehen. Am 17.Mai beantragte ich daraufhin meine Aufnahme in die Partei. Dies fiel mir wenigstens in einer Beziehung nicht schwer, weil ich ebenso aus freiheitlichem Drang, wie aus christlicher Grundhaltung ein scharfer Gegner des Kommunismus war und in meinem jugendlichen Eifer den Nationalsozialismus als genügend starkes Bollwerk gegen den vordringenden Kommunismus ansah.

Nach sehr kurzer Zeit fingen meine Reibungen mit den Parteiorganen an, weil ich nicht nur meinen Standpunkt mit Nachdruck verfocht, sondern auch gewöhnt war, die Dinge deutlich beim Namen zu nennen. Meine scharfe Kritik von Mißständen habe ich ebenso im kleinen Kreise, wie in der Öffentlichkeit auch NS-Stellen gegenüber mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck gebracht.

Besondere einzelne Gelegenheiten solcher Art,die mir jetzt gerade erinnerlich sind, war z.B.im Herbst 1941 ein Abend im Gasthof Funke, in den ich zufällig hineinkam, wo u.a.Rektor Maubach, F.Funke jr, Kreisbaumeister Knie sassen und einige Leute von der Parteileitung. Ich setzte mich zu den mir Bekannten und merkte dann, dass es sich eigentlich um eine Geburtstagsfeier des Ortsgruppenleiters Engelke handelte, zu dessen Ehren der Kreisleiter bald eine Ansprache hielt. Ich stand auf, bezweifelte die geschilderten Leistungen Engelkes und sagte auf den Widerspruch des Kreisleiters dem Sinne nach, dass E. ein selbstherrlicher Mann sei, der keinen Widerspruch dulde, worauf es zu einer scharfen Auseinandersetzung des Kreisleiters kam, der mir mehrere Male das Wort verbot, wobei meinerseits auch der Ausdruck fiel, "Leute,die zur Kirche gehen, verachtet ihr, aber als Soldaten sind sie euch gut genug".

Ein anderes Mal war eine Jagd auf dem Gut Hillershagen bei Medebach des Fabrikanten Kaiser, im Spätherbst 1943. Es waren sehr viele Gäste anwesend. Ich kam mit dem Kreisleiter in Konflikt und sagte ihm dem Sinne nach:" Die Partei hat versagt und hat sich völlig anders entpuppt als sie zu sein vorgab".Zum Protest habe ich ihm das Parteiabzeichen vor die Füsse geworfen. In dieser sehr drastischen und temperamentvollen Unterredung habe ich den Kreisleiter keinen Augenblick im Unklaren gelassen, dass dies meine vollste Überzeugung sei.

IN DEN Jahren 1937-1943 wurde ich erheblich bedrängt und bedroht, weil ich mich weigerte, die bei mir beschäftigte halbjüdische Familie Batthaus zu entlassen. Es arbeiteten bei mir der Vater Heinrich Batthaus, 4 Söhne und 2 Schwiegersöhne von ihm.

1935 stellte ich den Buchhänder Berghof-Flüel, bei dem ich bis dahin fast täglich war und sehr viel Bücher kaufte, zur Rede, weil er das übelste aller Schmutzblätter "Der Stürmer" offen vertrieb, auslegte und auch aushängen wollte. Ich beschimpfte ihn, dass er dieses "Schmutzblatt" überhaupt verkaufte und drohte ihm an, dass ich, falls er es wagte, diesen "Dreck" auszulegen oder auszuhängen, meine Firma und ich kein Buch mehr bei ihm kaufen würden und ich jeden Menschen, auf den ich irgendwie Einfluss hätte, bereden würde, ihn zu boykottieren. Ich habe dann auch entsprechend gehandelt und mich auch durch Drohungen nicht einschüchtern lassen, obwohl der Herausgeber des "Stürmer", Gauleiter Streicher, Nürnberg, einer der einflussreichsten und übelbeleumdetsten Nationalsozialisten war. Ich habe im Gegenteil immer wieder gegen die Aushängung des Stürmer protestiert, und zwar mit Erfolg, wenn auch mit ständiger Gefahr für mich.

Nach dem 20.Juli 1944 wurden in ganz Deutschland ehemalige Zentrumsführer verhaftet. In Sundern sollten verhaftet werden Schulte, Rudolphi u.a. Es gelang mir den Ortsgruppenleiter, auf den ich immer wieder versuchte, dadurch Einfluss zu nehmen, dass er Angestellter von mir war, dazu zu bewegen, dass er von einer Verhaftung absah und sie nur verwarnte, etwas zu unternehmen.

Ich lehnte grundsätzlich die Mitwirkung meines Betriebes und meiner Gefolgschaftsmitglieder an allen Veranstaltungen ab, die nationalsozialistisches Gedankengut zu verbreiten geeignet waren. Es gibt wohl wenige Betriebe, in welchen so selten ein Betriebsappell unter Mitwirkung von Parteifunktionären stattgefunden hat wie bei mir. Ich wurde immer wieder gemahnt und bedroht dieserhalb. Unser Betrieb galt als "Hochburg" des Zentrums als "Schwarze Mühle" (letzteres entstammt einem Hetzgedicht der Nazis gegen meinen Betrieb). Ich war PG und mein Betriebsobmann, der als gläubiger Katholik und Zentrumsmann schon vor 1933 Betriebsvorsitzer war. Wir beide waren es zum politischen Schutze des Betriebes, unter meinen Angestellten war kein einziger PG., unter meinen Arbeitern 3-5.

Zeugen: meine Mitarbeiter.

Im Kampfe gegen die Angriffe der DAF lehnte ich beispielsweise den Schulungsurlaub für F.Ortmeier, Hub.Gerke ab. Anlässlich der Tagung der Kammer zur Einführung des Präsidenten Fritz Honsel wurde ich vom Standartenführer der SA. dieserhalb zur Rede gestellt und antwortete, Kommunisten kriegen keinen Urlaub, worauf es eine schwere Auseinandersetzung gab.

Behandlung von Ausländern

Da mir die Frage nach bestimmten angeblich vorgekommenen Grausamkeiten an Italienern vorgelegt wurde, erkläre ich grundsätzlich, dass ich weder in meinem Betriebe, noch in dem von mir rein finanziell verwalteten Ausländerlager von irgendwelchen Grausamkeiten gehört habe, noch solche, soweit es in meiner Macht stand, geduldet hätte. Meine Anweisungen und mein Tun ging im Gegenteil stets darauf hinaus, das Los der Ausländer, soweit wie möglich, zu verbessern. Ich habe auch gleich bei dem Ankommen der ersten Ausländer, es handelte sich um Russen, Dr.Möhle gebeten, anwesend zu sein, weil er als Sohn einer russischen Mutter einmal die Verständigung erleichtern konnte, mir zum anderen ein besonders wertvoller Berater dafür war, wie man Ausländern ihr Los so sehr wie möglich erleichtern könnte.

Die Tatsache, dass ich die verwaltungsmässige und finanzielle Leitung der Gefolgschaftseinrichtung der Ausländerlager übernahm, ist darauf zurückzuführen, dass ich hoffte, auch hier wieder Übergriffen der Partei energischer entgegen treten zu können, als andere, und dass mir daran lag, das an sich harte Los von Kriegsgefangenen und anderen ähnlichen Lägern zu erleichtern. Ich habe dabei stets das Los der deutschen Gefangenen im Ausland vor Augen gehabt. Der tatsächliche Hergang hierbei war folgender :

Als die ersten ausländischen Arbeiter in der Sunderaner Industrie untergebracht werden sollten, -ich glaube, es war im Jahre 1942 - hatte das für diese Fragen zuständige Arbeitsamt Arnsberg gemeinsam mit der für die Betreuung zuständigen DAF Arnsberg die Sunderaner Fabrikanten und Gewerbetreibenden zu einer Sitzung in der Wirtschaft Bode zusammen gerufen, wo der gesamte Fragenkomplex durchgesprochen werden sollte. Die Sitzung stand unter dem Vorsitz des damaligen Bürgermeisters und Ortsgruppenleiters Engelke. Bei dieser Gelegenheit wurde beschlossen, die der Schützenbruderschaft St.Hubertus gehörige Halle nach zweckentsprechendem Umbau für die Unterbringung der Ausländer zur Verfügung zu stellen. Nachdem Engelke bei dieser Gelegenheit von der DAF mit der Gründung einer "Gemeinschaft zur Unterbringung für den Arbeitseinsatz ausländischer Arbeitskräfte" betraut wurde, schritt er wenige Tage nachher zur offiziellen Gründung und bestimmte zunächst, dass die Finanzierung des Lagers durch Erhebung einer Umlage der beteiligten Firmen -je nach der Zahl der beschäftigten Ausländer- durchgeführt werden sollte. Gleichzeitig forderte E. die hauptbeteiligten Firmen auf, ihm Persönlichkeiten, die die Aufsichts-und Betreuungsfunktionen wahrnehmen könnten, namhaft zu machen.

Ich habe damals die Herren Fritz Zöllner, Bernhard Finke und einige andere namhaft gemacht. Andere Firmen hatten ihrerseits Leute namhaft gemacht. Die Vorschläge wurden durchweg von Engelke angenommen; darüber hinaus verlangte die DAF, dass auch der Ortsobmann der DAF. in Sundern, Ortmeier, der in seiner Eigenschaft die soziale Betreuung aller Schaffenden durchzuführen hatte, auch in die Ausländerbetreuung führend eingeschaltet werden. So wurde Ortmeier Lagerführer,

ihm oblag also die gesamte menschliche und soziale Betreuung der Ausländer. Es sei an dieser Stelle gleich erwähnt, dass in späterer Zeit (er 1944) als das erste Lager durch ein zweites sogenanntes Westarbeiterlager erweitert wurde, Ortmeier, der inzwischen Ortsgruppenleiter der NSDAP in Sundern geworden war, seinen bis dahin im Felde befindlichen Bruder zum Führer dieses Lagers berufen hatte. - Bei der Auswahl der von mir zu benennenden Persönlichkeiten liess ich mich ausschliesslich von Gründen der Zweckmässigkeit und Humanität leiten.

So wurde in der Person des Fritz Zöllner ein sehr besonnener religiös stark gebundener frommer Mann bestimmt, der selbst jahrelang in englischer Kriegsgefangenschaft gelegen hatte und der sich in seiner Tätigkeit immer von seinem eigenen Lagererlebnis bestimmen liess. Zöllner wusste aus eigener Erfahrung, wie not es gerade in Lägern tut, in erster Linie die Gebote der Menschlichkeit zu pflegen. Z. wurde auch das angesichts der allgemeinen schwierigen deutschen Ernährungslage besonders schwierige Gebiet der Küchenleitung anvertraut. Bei Herrn Kraus, der ebenso wie Zöllner kein PG war, handelt es sich ebenfalls um einen besonders ruhigen besonnenen Menschen, der im Lager die buchhalterischen und einkäuferischen Arbeiten durchführte, und dessen Haltung selbstverständlich Gewähr für würdige und anständige Behandlung der Lagerinsassen bot.

Verpflegung

Es ist zunächst grundsätzlich bei allen Lägern die Küche in eigener Regie der Ausländer geführt worden, einmal, damit sie selbst die Kontrolle über alles hatten, zum anderen, damit dies imRahmen der beschränkten Kriegsernährung möglich war, nach den landesüblichen Gewohnheiten gekocht wurde. Aufsichtsführender Küchenchef war Fritz Zöllner, der zugleich bezeugen kann, alles Irgendmögliche zur Verbesserung der Verpflegung getan zu haben. Es ist immer zusätzlich, teilweise auf dem schwarzen Markt, was in Deutschland unter sehr hoher Strafe verboten war, für die Ausländer eingekauft worden.

Ebenso wurden stets Ausländer zur Verfügung gestellt zu Näharbeiten in einer eigens hierfür eingerichteten Näh- und Schneiderstube. Hierzu wurden Stoffe besorgt, Nähzeug und Flickzeug, was oft bei der allgemeinen Knappheit in Deutschland sehr schwierig ist.

Bei der Unterbringung wurde dafür gesorgt, dass reichlich Decken vorhanden waren, ebenso Strohsäcke, die oft neu gefüllt wurden, was auch sehr schwierig war, da Stroh kaum zu beschaffen war und Fabrikbestände herangezogen werden mussten.

Im Lager wurde eine Kantine errichtet, in welcher Bier und alkoholfreie Getränke, Schmuck, Bijouterien, Toiletteartikel, Seife Schreibpapier und vieles andere verkauft wurde, deren Beschaffung ebenfalls grosse Schwierigkeiten machte und um die ich mich immer kümmerte.

Es ist klar, dass das Los der Auslandsarbeiter nicht leicht war, es war ja auch das Los des deutschen Volkes nicht leicht, ganz sicher aber ist gerade bei den von uns beschäftigten Ausländern,auch bei den übrigen im Lager befindlichen Ausländern alles getan, um das Los zu erleichtern. Es ist mir stets eine solche Selbstverständlichkeit gewesen, dass es mir aufs tiefste widerstrebt, hierüber überhaupt zu sprechen und ich würde dieses nicht tun, wenn ich durch die erhobenen Anwürfe nicht dazu genötigt wäre.

XV,2 RUDOLF MAUBACH



Um 1930

Rudolf Maubach, geboren 1877 in Cölln-Nippes, bekleidete das Amt des Leiters/Rektors der Rektorratsschule (Realschule) ab dem Jahr 1927. Wie viele seiner Kollegen begeisterte sich auch er relativ früh für die Ideen des NS und war natürlich auch Mitglied der NSDAP und des NSLB.

Er stellte sich 1934 der Partei als Nachfolger des Lehrers Röwer als Ortsgruppenpropagandaleiter zur Verfügung, er war stellvertretender Organisationsleiter der Partei und Ortsgruppenleiter der NSDAP nach dem Tod Engelkes 1943.

Hinzu kamen noch die Mitgliedschaft in der SA-Reserve und seine Tätigkeit als fördernden Mitglied der SS.

Hauptsächlich engagierte er sich im RLB (=Reichs-Luftschutz-Bund), dem er als Ortsgruppenführer während der gesamten NS-Zeit sein Gesicht gab. In der blau-grauen RLB-Uniform zeigte sich Maubach sehr gern in der Öffentlichkeit, da sie offensichtlich seiner Eitelkeit schmeichelte.

Mitgliedskarte Maubachs im NSLB

Pg. ✓ F. I ✓ F. II F. III F. IV F. V F. VI F. VII

Name: Maubach Vorname: Rudolf

geboren am: 24.4.87 in: Cöln-Nippes

NSLB. Nr. 119408 Eintritt am 1.6.33

NSDAP. Nr. Eintritt am 24.4.33

Betätigung in der NSDAP. — SA. — HJ. — BdM. — Luftschutz usw. als und seit?

20.8.14 1.2.33. 1.10.33.

Propagandaleiter-SA-Reserve-Ortsgruppenführer des RLB

In welchem Lehrerverband bisher organisiert: Philologenverband Konf.: kath.

Amtsbezeichnung: Stud. Ass. Rektor (ledig/verh./geschl.)

Wohnung: Sundern Schule: Rektoratschule

Hauptstr. 63

Überwiesen an Gau: ausgeschl. ausgetr./gestorben am:

Ortsgruppe	Ortsgruppe	Ortsgruppe	Ortsgruppe	Ortsgruppe	Ortsgruppe
Sundern					
Kreis	Kreis	Kreis	Kreis	Kreis	Kreis
Arnsberg.					

Form. 16.

1) Bundesarchiv Berlin, MF c 00ff.

Bescheinigung .

Herr
Frau ..... Sauerwald ..... Fettmachers tr. .....
Frl.

hat an dem --F--- Luftschutzkursus 1935
vorschriftsmässig und freiwillig teilgenommen
und ist am ---22.F.36--- durch die Ortspolizeibehörde als
---------- Hauswart ---------- verpflichtet worden.

Sundern, den ..22.F..... ..36

RLB Ortsgruppe Sundern.

Maubach

Ortsgruppenführer.

Stempel.

Amt Sundern

)(**Sundern, 9. Nov. Totenehrung.** Eine Gedenkfeier für die Toten der Bewegung vereinte heute abend im Saale Bode die Gliederugnen der Partei, der Verbände und zahlreiche Volksgenossen. Nach erfolgtem Fahneneinmarsch eröffnete Propagandaleiter Pg. Rektor Maubach die Feier und begrüßte u. a. auch Landrat Kreisleiter Dr. Teipel. Die von HJ und BdM vorgetragenen Prologe wurden von passender Musik umrahmt. Einen Höhepunkt der Gedenkstunde bildete der Aufruf der Toten des 9. November und die des Gaues Westfalen-Süd. Nach Verklingen des Liedes vom guten Kameraden ergriff Propagandaleiter Maubach nochmals das Wort. Seinen Ausführungen lagen die Worte „Kameraden, die Rot-Front und Reaktion erschossen" zu Grunde. In prägnanter Weise zeichnete er das Bild der gefallenen Helden. Sie fielen, doch ihr Geist weht über unseren Fahnen weiter. Die Toten seien Marksteine am Wege des Sieges. Es erfolgte sodann die Bekanntgabe zahlreicher Beförderungen innerhalb der SA. Mit einem „Sieg Heil" auf den Führer schloß Ortsgruppenleiter Engelke die Veranstaltung.

1)

N.S.D.A.P.
Ortsgruppe Sundern

Sundern, den 18 März 1942

Am Sonntag den 22.März 1942 16 Uhr wird im Saale Becker-Jostes die feierliche Verpflichtung der Jugend durch die Partei durchgeführt. Es ist wünschenswert, daß alle Parteigenossen an dieser Feier teilnehmen, die hierrit zur Teilnahme eingeladen werden. Diese Karte ist am Saaleingang abzugeben.

Leider mußte festgestellt werden, daß viele Parteigenossen an der Heldenehrung am 13.7.42 nicht teilgenommen haben. Diese werden hiermit aufgefordert, umgehend ihre Entschuldigungsgründe schriftlich einzureichen.

Eingegangen 19 MRZ. 1942 Kreisleitung Sundern

Heil Hitler!

Maubach

Der Organisationsleiter i. V.

---

1) CV, 10.11.1937

Trotz all dieser Ämter und Funktionen in der NS-Bewegung Sunderns und es somit naheliegt,Maubach als eingefleischten Nazi zu bezeichnen,zeigen doch eine Menge Vorkommnisse in der damaligen Zeit,daß eine differenzierte Sichtweise nötig ist.
Das zeigte sich z.B. darin,daß die offenbar von seiner Frau in der Schule abgehängten Kreuze von ihm selbst wieder an ihre alten Stellen zurückgebracht worden sind. [1)]
Auch hat er z.B. noch jahrelang vom Juden Levi Klein sein Fleisch bezogen.Als er 1936 seine Nachbarin Rika Klein auf der Hauptstraße begrüßte und sich mit ihr unterhielt,dichteten seine SA-"Kameraden" sogar folgendes Spottlied über ihn:

DAS LUFTSCHUTZLIED
(Melodie: „Lipperschützen")

Als kürzlich die Kinder die Ferien hatten aus,
da kam unser Rudolf auch wieder nach Haus.
Zum trude rie de ra, zum trude rie de ra,
zum trude rie de ra, und der Rudolf ist wieder da !

Da zog er dann aus mit frischem, frohen Sinn
und wandelte stolz die Hauptstraße hin.
Zum trude.....

Die „Rika", die watschelte auch grad' einher
und lief unserem Rudolf wohl in die Quer!
Zum trude.....

Und da sie den Rudolf vier Wochen nicht gesehn,
so blieb sie voller Freude sofort bei ihm stehn.
Zum trude.....

Mit warmen Händedruck standen beide dann zu Hauf,
und alles Volk im Dorfe, das regte sich darüber auf.
Zum trude.....

Wär'Rudolf ferngeblieben, es hat nicht sollen sein,
kein Mensch tät ihn vermissen, vielleicht nur „Rika Klein".
Zum trude.....

Von dieser Geschichte, da hört nun die Moral,
den Rudolf schickt zum Teufel, denn er ist uns hier'ne Qual.
Zum trude.....

In der Kriegszeit wurde in Sundern auch der folgende kleine Spottvers gesungen:"Wer hat Angst,wenn die Fliegerbombe kracht?-Der Maubach,der Maubach!"

---

1)So Tigges,Franz Josef.In:60 Jahre Realschule Sundern.Sundern 1985,S.4
2)Landesarchiv NRW,Düsseldorf,NW 1093-765-

Frau Maria Maubach zeigte sich ebenfalls linientreu und parteipolitisch aktiv, wie dieser Briefausschnitt zeigt:

Sundern, den 14.12.39.

Sehr geehrter Herr Zöllner-Wiethoff!

Mein Mann und ich wünschen Ihnen als dem tapferen Frontsoldaten ein frohes Weihnachtsfest, „froh" im Sinne von siegesbewußt stehen wir mithelfend vom eisernen Willen beseelt, daß Deutschland leben soll u. wird, treu zum Führer u. vertrauend auf die Vorsehung in enger Kameradschaft zusammen. Ihre Frau, der es neben den Kindern noch gut geht, war immer eine treue Luftschutzkameradin. Wir sind auch jetzt am schulen. Die Verdunkelung muß noch besser werden, obwohl man sich abends in Sundern schon verlaufen kann. Sonst merken wir hier nichts vom Krieg. Mit den Lebensmitteln kommt man aus. Die Leute haben vielfach früher nicht so viel gekauft. Sie brauchen sich also um die Heimat keine Sorgen zu machen. Hegen wir die Hoffnung auf ein glückliches Wiedersehen!

Heil Hitler!

M. Maubach

Nach dem Untergang des NS-Regimes gerieten die Maubachs unter ziemlichen Druck:Sofortige Wohnungskündigung,angeordnete und schon organisatorisch in die Wege geleitete Zwangsumsiedlung,Krankheit des Mannes,mehrere Entnazifizierungsverfahren,Kürzung der Pension und der schließliche Umzug nach Helmern/Peckelsheim bei Warburg.

7. Juni 45

1/

Frau
Josef Schröder
Sundern
Hellefelderstr.7

Auf Grund des Reichsleistungsgesetzes werden hiermit in Ihrem Hause zwei Zimmer für dringende Wohnungssuchende beschlagnahmt.

Als Mieter wird Ihnen die Familie Maubach aus Sundern zugewiesen.

2./ Zu den Akten (Vollmacht)

1)

September 194

Sundern, den 7.9. 46

die Wohnungskommission der Gemeinde Sundern
Z. Hd. des Herrn Ortsbürgermeisters Schulte
Sundern.

Unterzeichneter stellt an die Wohnungskommission den Antrag auf Bewilligung einer Wohnung im Wiederaufbau Carl Bürmann.

Ich habe 18 Jahre dort gewohnt und bin am 10.4.46 unter Totalschaden daselbst ausgebombt.

Von Seiten des Herrn Hausbesitzers steht mir nichts im Wege.

Hochachtungsvoll

Karl Maubach

Sundern, den 10.9.1946

Der Wohnungsausschuss hat beschlossen, den Antrag zurückzustellen, bis Besichtigung vorgenommen ist.

---

1)Landesarchiv NRW,Düsseldorf,NW 1093-765-

Aufstellung über die Verteilung der

Säcke und Holzkisten

	Säcke	Kisten	b. wem?
Retkowski, Sundern, Lager	8	5	Scheffer-Mühlenbauer
Pohl, " "	8	5	"
Damnitz, Hauptstr. 94	6	5	Thüsing
Maubach, Hauptstr. 53	3	5	"
Hachenberg, Freiheit 1	3	5	"
Jäckel, Hauptstr. 44	6	5	Zöllner-Wiethoff
Klose, Hauptstr. 16	5	6	"
Huhn, Lockweg	4	3	"
Mayer ., Hüttenstr.	2	2	"
Latusek, Hauptstr. 77	6	5	"
Schröter, Johannesstr.	3	5	Scheffer-Haustäufer
Wiesener, Siedlung	5	5	
Görlich, Lager	1		

Liste der Sunderner Umsiedler

Amtsärztlich wird bescheinigt, dass auf Grund des vorliegenden ärztlichen und fachärztlichen Befundes und der persönlichen Vorstellung im Gesundheitsamt Herr Maubach im Augenblick nicht für transportfähig erklärt wird. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, dass er am Aufnahmeort von vornherein mit der Aufnahme in ein Krankenhaus zu rechnen hat.

Arnsberg, den 6. Dezember 1946.

Der Amtsarzt:

Medizinalrat.

Gesundheitsamt Arnsberg

9.Dezember 46

Ich habe davon Kenntnis genommen, dass Sie im Laufe der nächsten Wochen zu Ihren Verwandten nach Peckelsheim ziehen werden. Von Ihrer Evakuierung in den Kreis Lübbecke wird daher zunächst abgesehen.
Bis zum 5.1.1947 bitte ich mir über den Stand Ihres Umzuges Mitteilung zu machen.

An Familie
Maubach
in Sundern
Hauptstr.55.

erl. Kl.-

1) An den
Herrn Schulrat A r e n s
in A r n s b e r g /W.

18. Juli 47

Bezug: Ihr Schreiben v. 16.7.47 Tagebuch-Nr. 1104.
Betr.: Pensionierung des Maubach, Sundern.

Am 30.4.1947 wurde das Entnazifizierungsverfahren des Mittelschulrektors M a u b a c h , Sundern vom Unterausschuß für das Amt Sundern erledigt. Der Beschluß des Ausschusses lautet:

"Der Unterausschuß empfiehlt Maubach in Kategorie IV einzureihen.
Als M. s.Zt. Ortsgruppenpropagandaleiter wurde, waren weite Kreise der Bevölkerung froh, daß dieses Amt nicht in die Hände radikaler Elemente gelangte. M. ist eine wenig gefestigte Persönlichkeit, die leicht fremden Einfluß unterliegt. Bei der Übernahme des Amtes hat zweifellos auch der Umstand eine Rolle gespielt, daß M. auf Äußerlichkeiten besonderen Wert legte. In seinem Parteiamte war er tolerant und in keiner Weise gefährlich. Er hat niemanden Schaden zugefügt.

In Anbetracht dieser Verhältnisse und mit Rücksicht darauf, daß M. infolge seines körperlichen und geistigen Verfalls seit dem Zusammenbruch seine Stelle als Mittelschulleiter nicht wieder aufnehmen kann, ferner, daß M. total bombengeschädigt ist, wurde er in Kategorie IV eingereiht, obwohl er zeitweilig Ortsgruppenpropagandaleiter war."

Dieses Gutachten wurde mit allen Unterlagen am 8.5.1947 an die Entnazifizierungs-Kommission in Arnsberg zur weiteren Veranlassung übersandt. Die hiesige Stelle erhält über die endgültige Entnazifizierung keinerlei Mitteilung, obwohl diese wiederholt von mir generell angefordert wurde. Ich bin daher nicht in der Lage, über den weiteren Stand des Verfahrens etwas zu sagen. Da Maubach infolge der in den Kreis Minden beabsichtigten Evakuierung Ende vorigen Jahres Sundern verlassen hat, hier also nicht mehr wohnt, noch polizeilich gemeldet ist, besteht auch die Möglichkeit, daß sein neuer Wohnort - H e l m e r n , Post Peckelsheim, über den Abschluß des Verfahrens Mitteilung erhalten hat.

.//. .//.

2) ZdA. Entn.

DA D.

Abschrift

Der Regierungs-Präsident
Gesch.-Z.: II U 7 Nr. 1447 I.

Arnsberg, den 6.Okt. 1947.

Betrifft: Ihre Pensionierung.

Wie mir der Entnazifizierungs-Hauptausschuß des Kreises Arnsberg mitteilt, sind Sie unter Gewährung einer 50%tigen Pensionszahlung in die Kategorie III eingestuft worden.

Ich ersuche um beschleunigte Vorlage einer beglaubigten Abschrift des Einreihungsbescheides.

Im Auftrage:
gez. Dielitz

An den
Mittelschulrektor
Herrn Rudolf Maubach
in Sundern
z.d.Herrn Amtsdirektor
in Sundern

Beglaubigt:
gez.Unterschrift
Reg.-Angest.

S.16.10.47
1.) Originalschreiben weitergesandt.
2.) Z.d.Entnaz.Akt.
DAD.

Mittelschulrektor

Maubach, Rudolf Deutscher

Sundern, Hauptstr. 55 xxxx ARNSBERG

Mittelschulrektor

Gemeinde S u n d e r n .

NSDAP v. 1.8.35 bis 1945	Ortsgruppen-Propagandaleiter seit 1937
SA-Reserve v.1933/34 bis 1937/38	Rottenführer
NSV v.1934 bis 1945	no office
NS-Lehrerbund v. 1935 bis 1945	no office
Deutsches Rotes Kreuz v. 1940 bis 1943	no office
Reichskolonialbund v. 1937 bis 1942	no office
Reichsluftschutzbund v. 1933 bis 1945	Gemeindegruppenführer seit 1935
SS-förderndes Mitglied v. 1937/38 bis 1942/43	

Bei den Entnazifizierungsverhandlungen bekam Rudolf Maubach von vielen Seiten Entlastung, ja sogar Beistand. Hier im Wortlaut Zitate aus eidesstattlichen Erklärungen und Briefen seiner damaligen Mitbürger:[1]

1) Landesarchiv NRW, Düsseldorf, NW 1093 -765-

1) "Ich bezeuge dem Herrn Rektor Maubach/Sundern,daß der Ortsgruppenleiter Ortmeier/Sundern im Jahre 1944 bei mir die Äußerung aussprach,Herr Maubach sei ein 'verkappter Jesuit' und die Kreisleitung in Arnsberg habe dieselbe Meinung."
Sundern,12.Juli 1948 Clara Wigger,Lehrerin

2) "...Ihr Gatte wurde offensichtlich von den beiden Herren (Engelke und Funke)in Angelegenheiten der Partei ausgenutzt und namentlich in kritischen Fällen bewusst in den Vordergrund geschoben. Nach dem Tod des Pg.Engelke im Sommer 1943 führte Ihr Gatte zwar nach außenhin zunächst die Geschäfte der Ortsgruppenleitung weiter,die Parteipolitik wurde von Funke und dem immer mehr in den Vordergrund tretenden SA-Sturmführer Ortmeier gemacht,bis letzterem die Ortsgruppenleitung offiziell übertragen wurde.Ihr Gatte hat sich dann ja vom Parteileben vollständig zurückgezogen."

Brief vom Amtsbürgermeister a.D. Reich an Frau Maubach vom 2.2.46

3) "In der Nazizeit wurden Halbjuden ständig von der Polizei verfolgt. Ich sowohl wie meine Familienmitglieder sind dem Herrn Maubach zu Dank verpflichtet,weil er stets die schützende Hand über uns gehalten hat,andernfalls wir im KZ geendet hätten. Nachteile habe ich nicht gehabt."

Eidesstattliche Erklärung,Sundern,den 12.Juli 1948
Karl Batthaus

Handschriftlicher Zusatz:
Die Angaben meines Bruders kann ich in vollem Umfange bestätigen,da mir die Tatsachen wie oben angegeben bekannt sind.

Sundern,13.7.1948 Franz Batthaus

4) "Oft verurteilte er scharf die Auswüchse der H.-Jugend und die Arbeitsüberlastung durch den häufigen Dienst.Manche Schwierigkeiten in der Erziehung der Jugend führte Rektor Maubach auf die Disziplinlosigkeit der H.J. zurück.
Vor allem betonte er immer wieder bei den Kindern,dass die Arbeit für die Schule wichtiger sei als der Dienst in der H.J.
Er veranlasste sogar manche Schüler,deren Leistungen in der Schule nachliessen,ihr Amt in der Formation niederzulegen und hielt schwache Schüler vom Besuch der Schulungslager während der Schulzeit zurück."

Brief von Clara Wigger,Elisabeth Alte-Bokwinkel und Hubert Volmer

5) "Herr Mittelschullehrer Rudolf Maubach hat sich in den Jahren des nationalsozialistischen Regimes trotz wiederholter Versuche seiner Partei nicht beeinflussen lassen,seinen Austritt aus der Kirche zu erklären.Sein Verhalten gegen die Geistlichkeit war stets loyal.

Das Katholische Pfarramt
gez. Scheele,Pfarrer

6) "Im Jahr 1943 war ich dem Ortsgruppenpropagandaleiter Rudolf Maubach wegen 'Abhörens feindlicher Rundfunksendungen in meiner Wohnung' gemeldet worden.
Maubach gab mir telephonisch von der Anzeige Kenntnis und sagte mir dabei gleichzeitig,'ich solle mir keine Sorgen machen'.
Als ich am nächsten Tag freiwillig Maubach in seiner Wohnung aufsuchte,übte Maubach in keiner Weise Zwang auf mich aus.Er erklärte mir sofort:'Ich werde die Sache nicht weitergeben;die die Sache ist erledigt.'
Ich bin Herrn Maubach damals sehr dankbar gewesen.Falls er die Angelegenheit verfolgt hätte,so hätte ich bestimmt meine Stellung als Beamter verloren und hätte gleichzeitig mit Strafe rechnen müssen.
Ich erkläre ausdrücklich,daß Maubach damals für seine loyale Haltung nicht etwa Vorteile durch mich hatte...."

Eidesstattliche Erklärung von Bernhard Berghoff
-Amtsrentmeister-

7) "Dem Herrn Rektor Maubach bezeuge ich,das er während der ganzen Nazizeit niemanden zur Anzeige gebracht hat.Im Gegenteil,er schützte sie.So kann ich sowie mein unmittelbarer Nachbar Pötter von vielen Erlebnissen folgenden Fall anführen:
Als ich in einer Nacht den Feindsender abhörte,klopfte er von draussen an das Fenster und sagte:
"nicht so laut".
Wenn er diesen Fall zur Anzeige gebracht hätte,wozu er ja als politischer Leiter verpflichtet war,hätte ich,wie mein Nachbar, nach den derzeitigen Vorschriften mit einer schweren Strafe rechnen müssen.
Die gleiche hätte auch ihn getroffen,wenn die Parteileitung von dieser Unterlassung Kenntnis erhalten hätte.
Herrn Maubach kann ich überhaupt nichts Übles nachsagen.

Eidesstattliche Erklärung Sundern,den 13.Juli 1948
Wilhelm Scheffer-Frohnen

8) "..Wenn Maubach ein fanatischer Nationalsozialist gewesen wäre, hätte er todsicher bei Klein seine Einkäufe nicht getätigt.
Sodann wohnte während der ganzen Nazizeit (;933-1945) der Halbjude Karl Batthaus als Mieter bei mir im Hause.
M. hat den Halbjuden in keiner Weise politisch belästigt oder ihm Nachteiliges zugefügt.
Sundern,den 12.Juli 1948 Carl Bürmann

9) "...Kirchlich blieb Maubach gebunden.Der als Zeuge vernommene Vikar Grünewald in Sundern erklärt,daß M. ihn in kirchlichen Angelegenheiten stets unterstützt habe.Den Messebesuch habe er in der Schule bekannt gegeben...Jedenfalls hab M. als Ortsgruppenpropagandaleiter das Beispiel seines Vorgängers Röwer nicht befolgt,der ein eifriger Aktivist gewesen sei....."

Aus dem Bescluß des Entnazifizierungs-Berufungsausschusses vom 14.Juli 1948

Nach dem Weggang aus Sundern unterrichtete Maubach noch das Fach "Griechisch" an einem Gymnasium in Warburg.Er starb 1966;seine Frau,geb. am 4.April 1902,am 22.November 1997.

Statt besonderer Anzeige

Gott, der Herr über Leben und Tod, rief heute meinen lieben Mann, unseren Schwager und Onkel, den

Alt-Philologen

Rudolf Maubach

Schulleiter i. R.

im 80. Lebensjahr zu sich in den ewigen Frieden.

Er starb wohlvorbereitet und gestärkt durch die Tröstungen unserer hl. Kirche.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen:
Maria Maubach geb. Weiffen

Willebadessen, den 7. Oktober 1966

Das Seelenamt ist am Montag, 10. Oktober 1966, um 7.15 Uhr in der St.-Vitus-Pfarrkirche zu Willebadessen, anschließend die Beerdigung von der Pfarrkirche aus.

XV,3 WILLI SOMMER



Der Lehrer Willi Sommer, geb 1892 in Arnsgerg, begann seine Tätigkeit an der Volksschule in Sundern nach dem I. Weltkrieg. Er entwickelte sich zu einem recht beliebten Lehrer. Zudem engagierte er sich in den 20er Jahren für den Fußballsport in Sundern, betätigte sich heimatgeschichtlich in einer mehrteiligen Zeitungsabhandlung zur Geschichte des Schützenvereins und hinterließ auch religiös-kirchlich seine Spur durch den Aufbau einer großen Krippe in der Johannes-Schule.

15. November 1926. „Der Sauerländer".

Kulturgut.

Geschichte der „Hochlöblichen Schützen-Compagnie St. Huberti in Sondern" (Sundern, Kreis Arnsberg).

Von W. Sommer, Sundern.





1)

)(Sundern, 20. Dez. Kirchliches. Da die Frauen und der Mütterverein am hochheiligen Weihnachtsfeste gemeinschaftliche hl. Kommunion haben, ist am Freitag nachmittag Gelegenheit zum Beichten. — In der hiesigen Johannesschule hat Herr Lehrer Sommer wiederum eine von ihm selbst hergestellte Krippe aufgestellt. Es ist wirklich der Mühe wert, sich dies Prachtstück anzusehen.

Seit dem Frühjahr/Sommer 1933 hatte Lehrer Sommer wohl seine endgültige politische Heimat dann im Nationalsozialismus gefunden.Sein Weg hatte ihn,von der SPD kommend,über den konservativ-national-patriotischen "Jungdeutschen Orden",aus dem er dann wohl ausgetreten war,hin zur NSDAP und hier besonders zur Jugendarbeit mit der HJ geführt.Er trat schon im März 1933 der NSDAP und dem NSLB (=National-Sozialistischer-Lehrer-Bund")bei,dem jeder Lehrer beitrat bzw. beitreten musste,wenn er nicht seine Anstellung verlieren wollte.

2)

Der Bürgermeister.

Tageb.-Nr. .....

Betrifft: Jungsdeutscher Orden.

Verfügung / Schreiben vom 15.Oktober 1934

Tageb.-Nr. L 3186/1

An

den Herrn

Landrat

zu Arnsberg.

Sundern, den 26. Oktober 1934.
Krs. Arnsberg

Jn Sundern hat in der Gründungszeit des Jungsdeutschen Ordens eine grössere Ortsgruppe bestanden. Zur Zeit tritt der Orden hier nicht E in Erscheinung. Jch werde denselben unauffälligbbeobachten. Gründer und langjähriger Leiter der Ortsgruppe des Jungdo war der Lehrer Willi Sommer von hier. Nach Beendigung des Krieges war Sommer Anhänger der S.P.D.. Ob er Mitglied dieser Partei war, habe ich bislang nicht feststellen können. Später wurde Sommer Balleiführer des Jungdo. Wann er diese Stellung im Jungdo aufgegeben hat, ist nicht festzustellen. Zuletzt war Leiter der Ortsgruppe der Fabrikant Freiherr von Puttkamer von hier. Oeffentlich ist dieser Leiter nicht aufgetreten. Sommer und von Puttkamer haben in den früheren Jahren eng zusammen gearbeitet. von Puttkamer tritt politisch weniger in Erscheinung. Er ist sehr zurückhaltend.

Lehrer Sommer ist im Sommer 1933 der SA.Reserve beigetreten und ist jetzt Stammführer des Deutschen Jungvolks.

---

1)CV,21.12.1932
2)StaSU,Kasten 126,B 10.1/04

NSDAP. Hitler-Jugend
– Der Standortbeauftragte –
Sundern/Krs. Arnsberg

Heil Hitler!
(Der Führer des Standortes)
(Sommer)
(Hauptgefolgschaftsführer)

1)

Pg | Z. I | Z. II | Z. III | Z. IV | Z. V | Z. VI | Z. VII

Name: Sommer Vorname: Wilhelm

geboren am: 15.2.1892 in: Arnsberg

NSLB. Nr. 1194o1 Eintritt am 1.5.1933

NSDAP. Nr. Eintritt am 21.3.33

Betätigung in der NSDAP. — SA. — HJ. — BdM. — Luftschutz usw. als und seit?
SA. Reservemann; H.J.-Führer des D.J. Stamm III/1/264

In welchem Lehrerverband bisher organisiert: bis 1925 im K.L.V. Konf: kath.

Amtsbezeichnung: Lehrer (ledig/verh./geſch./)

Wohnung: Sundern
Hauptstrasse 94

Schule: Volksschule
Sundern

Überwiesen an Gau:

ausgeschl. ausgetr./gestorben am:

Ortsgruppe	Ortsgruppe	Ortsgruppe	Ortsgruppe	Ortsgruppe	Ortsgruppe
Sundern					
Kreis	Kreis	Kreis	Kreis	Kreis	Kreis
Arnsberg					

Form. 16.

Mitgliedskarte Sommers im NSLB

2)

NSDAP
Hitler-Jugend
Gefolgschaft /264
(Sundern)

Sundern, den 2. 1. 4o

An den
Politischen Leiter der N.S.D.A.P.
Ortsgruppe Sundern,
Pg. Albrecht Engelke,

Sundern

Am 6. 1. 4o finden sich zur Feier der Jahreswende die Führer und Führerinnen der H.-J.- Formationen des Standortes Sundern in den unteren Saalräumen der Gaststätte H. Bode ein, um Rückblick und Ausblick zu halten.

Zunächst ist um 16.15 Uhr ein gemeinschaftliches Kaffeetrinken, dessen Ingredienzien durch den Gauleiter Vetter gestiftet sind. Von 17.15 Uhr bis 18.3o Uhr ist eine H.-J.-Feierstunde, mit anschliessender Lichtbildvorführung von unserer Wehrmacht. 19.3o Uhr beginnt ein einfaches Abendessen, dem ein Kameradschaftliches Zusammensein folgt.

Wir erlauben uns, Sie, nebst Frau Gemahlin, zu dieser gesamten H.-J.- Veranstaltung herzlichst einzuladen.

Heil Hitler!

Der H.-J.- Standortführer
Sommer
Hauptgefolgschaftsführer

---

1) Bundesarchiv Berlin, MF, C 0056
2) StaSU, Fach 57,3

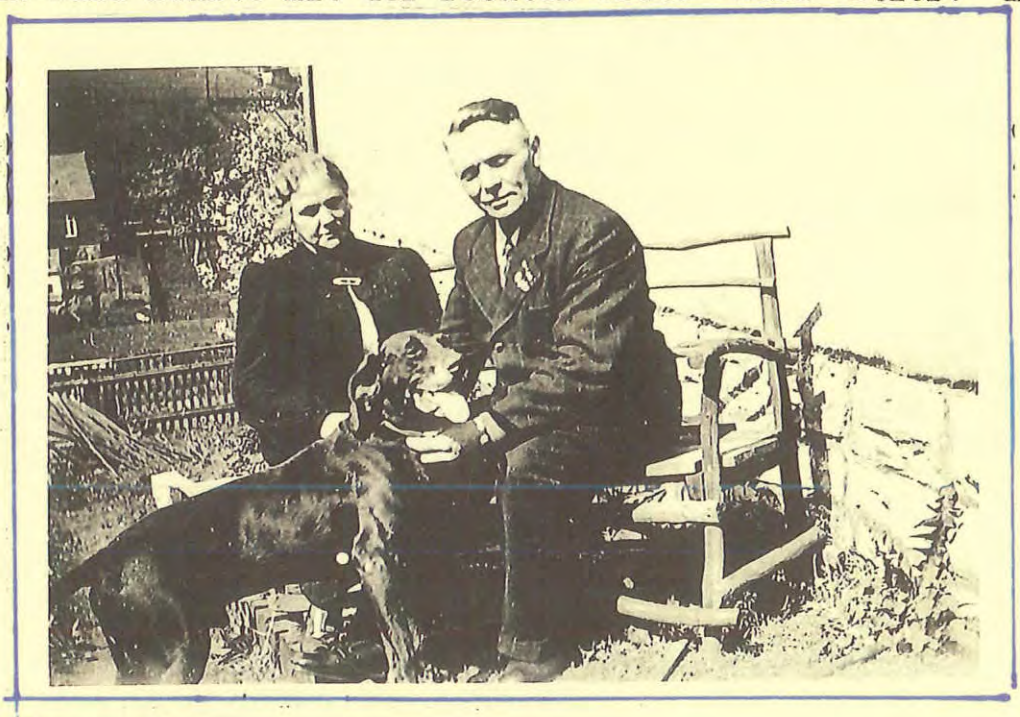
Sein Einsatz führte ihn schnell an die Spitze der Sunderner HJ,dann auch zum HJ-Kriegsbeauftragten des Bannes 264 in Arnsberg,wo er zudem ab Mitte 1938 als Kreissportlehrer wirkte.

Amt Sundern

Sundern, 10. Juni. Lehrer Sommer zum Kreissportlehrer berufen. Lehrer Sommer, der seit Kriegsende an der hiesigen Volksschule wirkt, ist durch Verfügung des Regierungspräsidenten ab 1. 7. einstweilig vom Schuldienst beurlaubt und als hauptamtlicher Kreissportlehrer für die Volks- und Mittelschulen der Kreise Arnsberg und Meschede eingesetzt worden. Pg. Sommer ist in Sportkreisen recht gut bekannt, gehörte er doch nach dem Kriege zu den Sportpionieren des Sauerlandes. Gleich nach dem Kriege organisierte er den Sport der Jugend als Gaujugendobmann des Westdeutschen Spielverbandes und verwaltete in schwieriger Zeit 7 Jahre den damaligen Gau Sauerland als Obmann. Als Anerkennung für verdienstvolle Arbeit erhielt er die silberne Ehrennadel des Verbandes verliehen. Auch in der NS-Bewegung setzte sich Pg. Sommer für die Jugend des Führers energisch ein und führt seit 5 Jahren einen Stamm des Deutschen Jungvolks. Schon in der Zeit vor der Bewegung sammelte er in den Ferien die Jugend um sich und führte alljährlich mehrwöchentliche Fahrten mit ihnen durch. Oertlich ist ihm auch zu verdanken, daß sich die jahrelang nebeneinander wirkenden hiesigen Sport- und Turnvereine im Vorjahre zu einem geeinigten leistungsfähigen Gebilde zusammenschlossen. 1)

Die Gedankenwelt des NS hatte ihn voll ergriffen.Hierzu ein Beispiel: Seinem Hund "Lux" hatte er zwei "Kunststückchen" beigebracht,die einerseits sicherlich zum Schmunzeln anregen,andererseits einem das Lachen schnell vertreibt,da sie den ganzen Fanatismus Sommers sehr deutlich zu Tage treten lassen.

1)Sein Hund konnte mit der rechten Pfote "Heil Hitler!" machen.

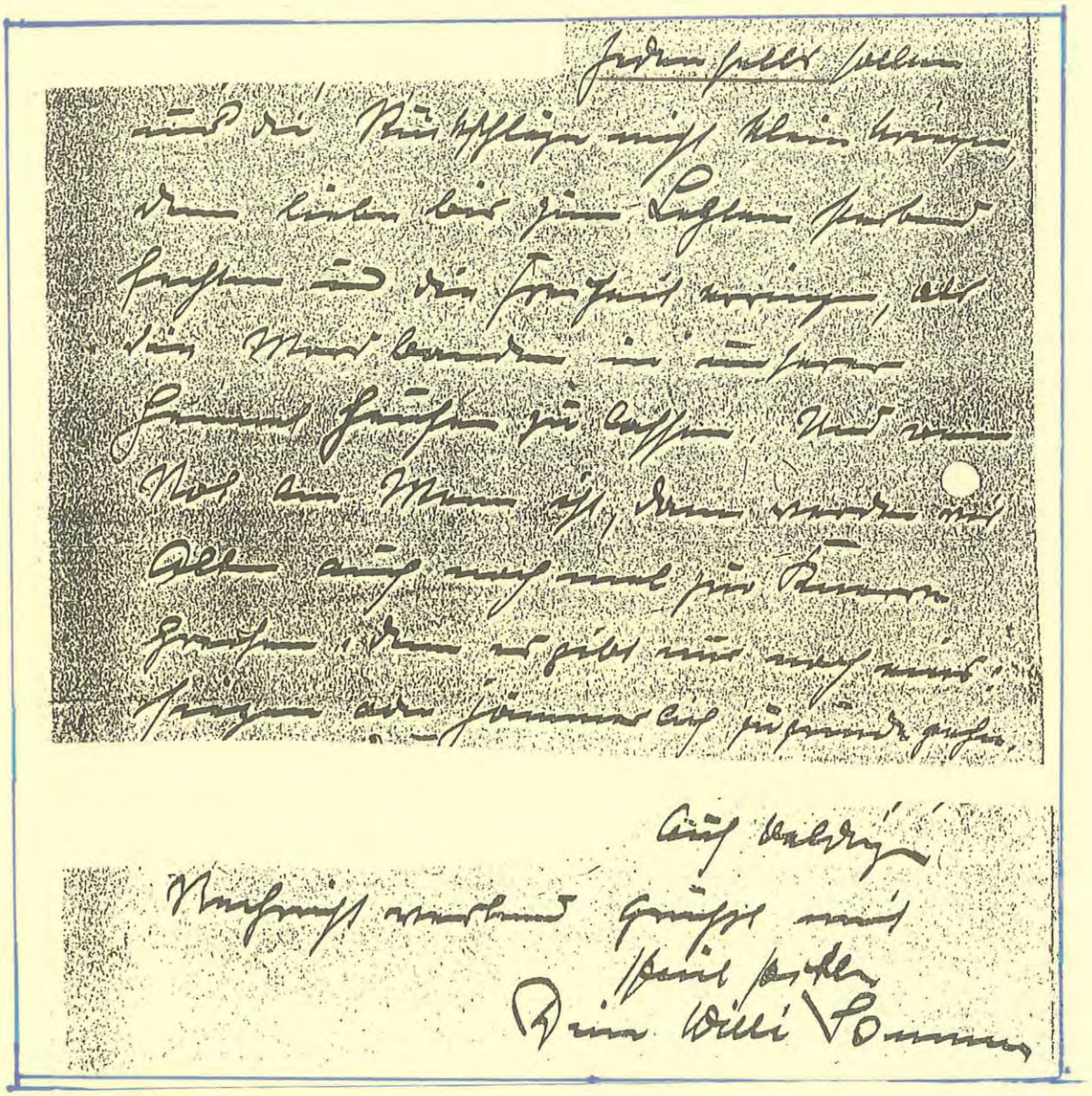


---

1)RE,11.Juni 1938

2)Wenn Sommer seinem Hund den Freßnapf vorsetzte und dabei sagte, das Fleisch sei vom Juden Klein, schüttelte der Hund seinen Kopf und fraß nicht, was er aber dann tat, wenn die Namen der anderen Metzgereien Falke, Buchheister oder Baulmann genannt wurden.

Seine absolute Hingabe an den NS machen auch die folgenden Zeilen aus einem Brief an den ehemaligen Flieger-HJ-Führer Bruno Albers deutlich, der nach 700 Einsätzen in einem "STUKA" (=Sturzkampfbomber) den hohen Orden "Deutsches Kreuz in Gold" erhalten hatte.



....Leider werden wir wohl in einigen Wochen manche Trauer in Sundern haben, denn es sind recht viele von unserer Heimat in Stalingrad. Aber ihr Heldenkampf wird die Heimat bis zum Äußersten verpflichten und wird wohl manches, was anfing faul zu werden, ausrotten.....

<u>Jedenfalls</u> sollen uns die Rückschläge nicht klein kriegen, denn lieber bis zum Letzten sterbend fechten und die Freiheit erringen, als die Mordbanden in unserer Heimat hausen zu lassen. Und wenn Not am Mann ist, dann werden wir Alten auch noch mal zur Knarre greifen, denn es gibt nur noch eins: siegen oder jämmerlich zugrunde gehen.

Auf baldige Nachricht wartend

grüßt mit Heil Hitler!

Dein Willi Sommer

Das Amtsgericht
1 Gen. 12 A - 224

Amt Sundern
21. MRZ 1944
Kreis Arnsberg

Arnsberg, den 2. März 1944
Fernsprecher 641,642

Der Kreissportlehrer Wilhelm Sommer aus Sundern, Settmecker-straße 25, geb. am 15.2.1892 in Arnsberg, hat am 18. Februar 1944 seinen Austritt aus der kath. Kirche erklärt.

S. S. 24/3. 44.
1.) Auf Karteikarte vermerkt.
2.) Zu Ihren Akten 37/1.
D. A. B.

Auf Anordnung:
Justizsekretär.

Als überzeugter Nationalsozialist ging er dann konsequent seinen Weg weiter und trat aus der Kirche aus. In der Kriegszeit war er häufig im Streifendienst mit HJ-Führungsleuten unterwegs, um Kontrollen z.B. in Gaststätten oder im Kino Bode durchzuführen.

D. A. P.
Jugend
Standortführung

Sundern, den 2.3.1944

Amt Sundern
2. MRZ. 1944
Kreis Arnsberg

...ibehörde

...dern

...n für Jugendliche verbotenen Film "Liebespremiere" wurden von H.J. Streife im Kino Röhrtaler Lichtspiele betroffen:

...stag, den 26.2.1944

...Marianne Schmitz, Sundern, Bahnhof 27.3.27 - 10 Jahre alt

Sonntag, den 27.2.1944

...Marianne Liedtke, Sundern, Johannesstr. 20. - 7.11.24
Margret Hoffmann, Sundern, Hachmeckestr. 20. - 18.12.26
Hilde Hense, Sundern, Hachmeckestr. 20. - 20.1.26

Montag, den 28.2.1944

Elisabeth Schmidt, (gen. Pott) Sundern, Röhre 20 - 24.10.27
geb. 24.10.1927
Letztere gab an, keinen Ausweis zu haben und am 7.2.1926 geboren zu sein. Die Altersangabe wird bezweifelt. Sie war in Begleitung eines Soldaten und ist trotz Warnung der Streife hineingegangen.

...dtke, Hoffmann, Hense sind schon mehrmals von der Streife ver-...rnt worden, versuchen aber immer wieder den Besuch jugendverbotener ...me. Es wird angefragt, ob bei Marianne Liedtke nicht die Fürsorge-...ziehung angebracht wäre.

...e empfindliche Bestrafung aller Genannten wird gebeten, damit ...lich eine abschreckende Wirkung erzielt wird.
...Kinobesitzer trifft keine Schuld, da diese Jugendlichen es ver-...hen, sich auf alle erdenkliche Art und Weise hinein zu mogeln.
...gen der Verfehlung: Stammführer Sommer
Kriegseinsatzführer H. Beilmann
Kriegseinsatzführer B. Filz
...wird freundlichst gebeten, die H.J. Standortführung von der Art ...r Bestrafung in Kenntnis zu setzen.

NSDAP. Hitler-Jugend
— Der Standortbeauftragte —
Sundern/Krs. Arnsberg.

Heil Hitler!
(Der Führer des Standortes)
(Sommer)
(Hauptgefolgschaftsführer)

Gegen Ende 1944 schloß sich Sommer dem "Freikorps Sauerland" an und wurde dann schnell Führer einer Kompanie,die dann im Raum Brilon gegen die vorrückenden Amerikaner eingesetzt wurde.Bei den heftigen Kämpfen um den Ort Altenbüren fiel Sommer -neben drei anderen Soldaten aus Sundern- einem Schuss zum Opfer.
Zu diesem Vorgang gibt es zwei Versionen:

1)Sommer habe seine Uhr,sein Parteiabzeichen und seine NS-Auszeichnungen nicht abgeben wollen und sei daraufhin von einem US-Soldaten per Kopfschuß liquidiert worden.

2)Die Kugel sei aus einem Gewehr aus den eigenen Reihen auf ihn abgefeuert worden,weil Sommer trotz aussichtsloser Lage immer wieder dazu aufgefordert habe,auf freier Fläche gegen die haushoch überlegenen Amerikaner loszustürmen.Man habe absolut keine Lust mehr gehabt,noch im allerletzten Moment zu fallen. [1)]

Willy Sommer wurde dann als Kriegstoter beigesetzt,allerdings nicht in Sundern wie drei mit ihm gefallenen Männer,sondern auf dem Friedhof in Altenbüren,wo es sein Grab bis heute gibt.
In Sundern wollte man ihn wohl nicht mehr haben.

2)

Korps Sauerland
Deutsche Volkssturm
XIII Btl. 3. Komp. -

Quittung.

Für Freikorps Sauerland heute ein Karabiner Modell 98 erhalten.

Sundern, den 19. Jan. 1945

.....

Sommer
Komp.-Führer



---

1)Diese Sicht des Geschehens vertrat Frau Sommer gegenüber ihrer Vermieterin,Frau Plass.
2)StaSU,Kasten 331, 32.2/31

Interessant und aufschlußreich ist die Wortwahl auf dem Totenzettel von 1945 und dem Totenbrief von 1946.



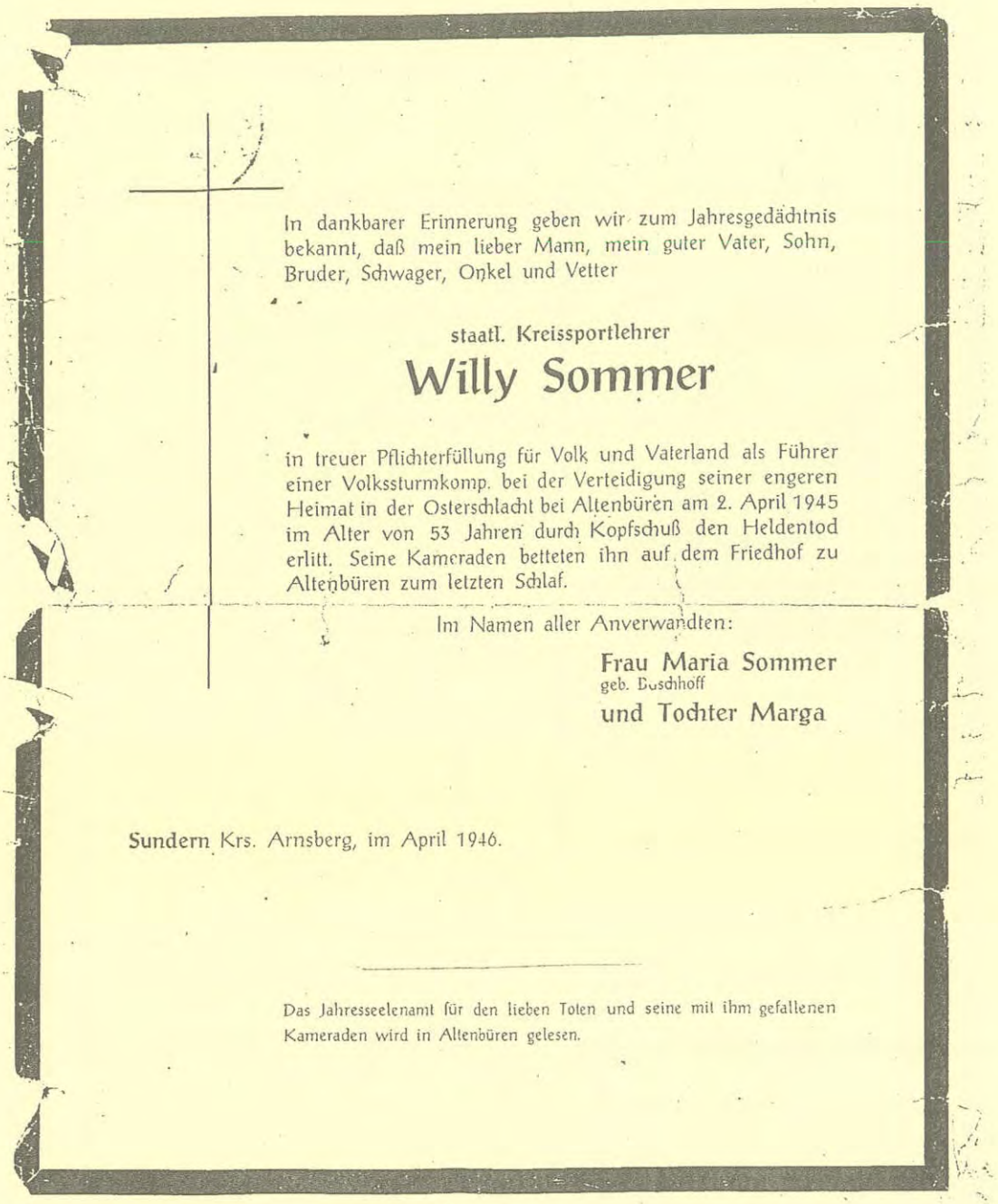
Zum treuen Gedenken
an den als Führer einer Volkssturmkompanie gefallenen staatl. Kreissportlehrer
Willy Sommer

Der liebe Verstorbene war geboren am 15. Februar 1892 zu Arnsberg. Nachdem er in seiner Vaterstadt 1912 die Lehrerprüfung bestanden hatte, wirkte er dortselbst an der Volksschule. Bei Kriegsausbruch 1914 zog er als Freiwilliger aus, wurde 4 mal verwundet. Nach Kriegsende begann er seine Lehrtätigkeit an der Volksschule zu Sundern, wo er über 25 Jahre wirkte. 1932 legte er die Mittelschullehrerprüfung in Hagen ab. Wegen seiner besonderen Sportfähigkeit wurde er 1938 zum staatl. Kreissportlehrer der Kreise Arnsberg und Meschede ernannt und kurze Zeit darauf als Vertreter des Bezirkturnrates nach Arnsberg berufen. Als frohsinniger, selbstloser, aufrechter Mensch war sein Leben nur ein Wirken für andere. Am 28. März 1945 wurde er als Führer einer Volkssturmkompanie eingezogen und ließ als solcher in der Osterschlacht bei Altenbüren am 2. 4. 1945 sein Leben. Seine Kameraden betteten ihn dortselbst zum letzten Schlaf. Um ihn trauern seine Gattin, mit der er 25 Jahre in überaus glücklicher Ehe verbunden war, und seine Tochter, die in dem teuren Verstorbenen nicht nur den Vater, sondern auch den besten Kameraden verloren hat, und viele Anverwandte.

Wir bitten um ein treues Gebetsgedenken für den so früh Dahingeschiedenen.

Wir danken Gott, daß du unser warst, ja, mehr noch, daß du unser bist! Denn alles lebt dem lieben Gott, und wer immer heimkehrt zum Herrn, bleibt in der Familie.

Niemand hat
größere Liebe,
denn die,
daß er sein
Leben läßt für
die Seinen.



In dankbarer Erinnerung geben wir zum Jahresgedächtnis bekannt, daß mein lieber Mann, mein guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

staatl. Kreissportlehrer

Willy Sommer

in treuer Pflichterfüllung für Volk und Vaterland als Führer einer Volkssturmkomp. bei der Verteidigung seiner engeren Heimat in der Osterschlacht bei Altenbüren am 2. April 1945 im Alter von 53 Jahren durch Kopfschuß den Heldentod erlitt. Seine Kameraden betteten ihn auf dem Friedhof zu Altenbüren zum letzten Schlaf.

Im Namen aller Anverwandten:

Frau Maria Sommer
geb. Buschhoff
und Tochter Marga

Sundern Krs. Arnsberg, im April 1946.

Das Jahresseelenamt für den lieben Toten und seine mit ihm gefallenen Kameraden wird in Altenbüren gelesen.

Als es nach dem Krieg um die Frage der staatlichen Bezüge für Frau Sommer geht,sie einen Fragebogen ausfüllen muß,stellt ihr die Amtsverwaltung ein positives Zeugnis aus.Es erfolgte offensichtlich keine Kürzung der Ansprüche auf die Witwen-Pension.

1)

Der Regierungspräsident
II U 7 Nr. 865 I.

Amt Sundern
16 NOV. 1945
Kreis Arnsberg

Arnsberg, den 8. November 1945.

Zur Entscheidung der Frage, ob die Witwe des am 2.4.1945 gefallenen Lehrers Wilhelm Sommer aus Sundern Witwen - und Hinterbliebenenbezüge erhalten kann, ist es notwendig zu wissen, welche politische und weltanschauliche Haltung die Witwe in den vergangenen Jahren gezeigt hat, insbesondere ob sie zu der Kategorie "aktive Nazis" oder "überzeugte Nazianhänger" (ardent symathiser) gehört hat. Die Witwe soll nicht wegen der Gesinnung ihres Mannes bestraft werden. Entscheidend ist vielmehr ihre politisohe Haltung. Ich ersuche, mir zu berichten, was Sie in dieser Hinsicht in Erfahrung bringen können. Ein von Frau Sommer ausgefüllter politischer Fragebogen ist Ihrem Bericht beizufügen.

Im Auftrage:
gez. Dielitz.

Beglaubigt:
eg.

An
den Herrn Amtsbürgermeister
in S u n d e r n,
d.d. Herrn Landrat
in A r n s b e r g.

Der Landrat
Kreis Arnsberg
10. NOV. 1945

Regierung des Regierungsbezirks Kanzlei Arnsberg

2)

Geschen!
Arnsberg, den 13. Nov. 1945
Der Landrat
Zur Entscheidung.

Hinterbliebenenbezüge für die Witwe des verstorbenen Lehrers Sommer.

8.11.45
II U 7 865 I.

23. November

Anliegend überreiche ich den von der Witwe des gefallenen Lehrers Sommer ausgefüllten Personalfragebogen.

Frau Sommer ist politisch nicht vorgetreten. Nachteiliges, auch in politischer Hinsicht, kann nicht vorgelegt werden.

DAB.

al. K.

1.) An den Herrn Reg. Präsidenten
d.d. Herrn Landrat
A r n s b e r g
2.) Z.d.A. 33/9

) 2) StaSU, Kasten 277

XVI DIE ENTNAZIFIZIERUNG

Nach der Niederschlagung des militärischen NS-Deutschlands trat natürlich bei den alliierten Siegermächten der Wille zutage, das besiegte Deutschland zu demokratischen Verhältnissen (zurück-)zuführen. Neben der Feststellung und Bestrafung von NS-Führungskräften sollte allgemein nationalsozialistisches Denken aus den Köpfen und Herzen des deutschen Volkes entfernt werden.
Dazu mußte natürlich erst einmal die Identität der (ehemaligen?) Nazis erschlossen werden. Als man in Deutschland ankam, gab es schon Listen mit Personen, die aufgrund ihrer höheren NS-Ämter den Amerikanern bekannt waren.
Für Sundern galt das nur für eine Person: Wilhelm Allendorf, seit 1925 in der SA, Ober- und Standartenführer mit den Dienstorten Arnsberg bzw. Meschede. [1]

ALLENDORF	23022	M	N., Kreisleiter, Beckm	00	00
ALLENDORF Dr.	40041	M	Public Official, Director of Reichsver, Reichsarbeitministerium, Berlin.	00	00
ALLENDORF Wihlem	40042	M	N.S.D.A.P., S.A. Obergruppenfuehrer	00	00

Viele Namen erfuhr man auch aus den Listen der jeweiligen Parteistellen, wenn sie denn erhalten waren und nicht beim abzusehenden Ende der Nazi-Herrschaft vernichtet worden waren.
Dieses ist auch in Sundern passiert. Mancher Name ist den Amerikanern natürlich auch zugetragen worden, z.B. von Personen, die unter der Nazi-Herrschaft gelitten hatten und die jetzt ein verständlicherweise normales Rachebedürfnis hatten.
Die meisten Leute hatten natürlich ihre Häuser und Wohnungen sehr schnell vom NS-Inventar gesäubert. Da flog das Buch "Mein Kampf" ins Herdfeuer, da wurden HJ-Dolche vergraben oder sonstwie versteckt, da verschwand an der Silmecke eine Hitler-Büste in einem Jauchekump, da wurden flugs Papiere in der Röhr entsorgt -Motto: "Alle Papiere verbrannt - Hitler nie gekannt!"-, da wurden Hakenkreuz-Fahnen zugeschnitten und aus ihnen Kleider genäht.
Das Hakenkreuz wurde aus Stempeln herausgebrochen, bei Gürtelschnallen und Orden aller Art herausgeschliffen, aus Textilien herausgeschnitten; in Ausweisen wurden sie mit Tinte unkenntlich gemacht. Photos mit einem Hakenkreuz drauf wurden zerschnitten und entsorgt.





Stempel vor und nach 1945

---

1) WANTED!-Die Fahndungsliste der US-Amerikaner. Stegen am Ammersee 2002, S.9





(Unterschrift des Kennkarteninhabers)

Amt Sundern Kreis Arnsberg

den 13. Juni 19 42

Der Amtsbürgermeister
als Ortspolizeibehörde
(Ausstellende Behörde)

(Unterschrift des ausfertigenden Beamten)



Sundern am 6. 9.

(Siegel)

Der Standesbeamte

Getauft am 14. September 41

Sundern am 2. 1. 1946

(Siegel)

Der Standesbeamte

Getauft am 6 Jan. 1946 in der Kath. Pfarr. Kirche

Da mancher Sunderner Jugendliche wohl offensichtlich das Verbot mit dem Hakenkreuz nicht so ganz ernst nahm,erfolgte Ende August 1945 diese Bekanntmachung des Antsbürgermeisters:

Bekanntmachung

Es wird darauf hingewiesen, daß das Tragen von Uniformstücken und -teilen der ehemaligen HJ. und sonstigen Nazi-Formationen verboten ist.

Ebenso sind die Abzeichen der HJ. und der Gliederungen des NS-Reichsbundes für Leibesübungen von den Sportkleidungen zu entfernen.

Verstöße gegen diese Anordnung werden bestraft.

Sundern, den 31.August 1945

Der Amtsbürgermeister

Irgendwelche Gerätschaften mit einem Hakenkreuz waren natürlich als Souvenirs bei den amerikanischen Soldaten sehr gesucht,und mancher Sunderner HJ-Angehöriger hat da auch seinen kleinen Handel mit gemacht.

Einige bekannte Personen wurden schon kurz nach der Übernahme der Verwaltung durch die Amerikaner verhaftet,kamen unter Hausarrest oder auch in ein Straflager.

Josef Brumberg,Ludwig Maybaum und Fritz Rohe standen unter Hausarrest, andere kamen in ein Internierungslager:So z.B. Karl Hense (bis Mai 46) Franz Funke (April-November 1945),Fritz Ortmeier (April 1945-Mai 46). Ihn hatten amerikanische Soldaten,die mit einem leichten Kampfwagen vorgefahren waren,aus seinem Haus in der Röhre-Siedlung herausgeholt. Auch Rudolf Maubach saß in einem Lager und natürlich SA-Oberführer Wilhelm Allendorf,der bis zum 30.Juni 1947 im Inernierungslager Fallingbostel saß und dem dann anschließend die Eintragung in die Handwerkerrolle verwehrt wurde.

Betrifft: I/Schreiben v. 30. 5. 45 - § 52 d. Militärregierungsgesetzes:

In Erledigung vorbezeichneten Schreibens gebe ich Ihnen, soweit hier bekannt, nachstehend Namens-Aufstellung der infrage kommenden Personen:

Mitglieder der SS:	Ewald Funke, Bauer, Stockum, Heinz Tuschow, Sundern, Hauptstr.
Ortsgruppenleiter:	Egon Honigmann, Allendorf,
Stammführer der HJ:	Fritz Ortmeier, Sundern, Willi Sommer, Sundern, gefallen (Ehefrau hier wohnhaft)
Ringführerinnen d. BDM:	keine,
Verhaftete:	Anton Hustadt, Sundern, Hellefelder Str. 14,
(Arrest)	Josef Brumberg, Fabrikant, Sundern, Ludwig Maybaum, Fabrikant, Sundern, Fritz Rohe, Fabrikant, Sundern, Franz Funke, Fabrikant, Sundern, Karl Hense, Sundern, Hauptstrasse 65,
	Lehrer Wortmann, Allendorf, Wilhelm Schmidt-Brockhaus, Allendorf 56, Wilhelm Sasse, Allendorf 42. Egon Honigmann, Allendorf.
Offz.und Uffz.d. Waffen-SS. u. SA vom Uscha aufw.:	Andreas Langanki (Sicherheitspolizei) gefall (Ehefrau hier wohnhaft). Hans Böhle, Sundern, Siedlung-Röhre.

2.) Zu den Akten. 2/90

7. Juni 5. DAB.

Den Nazi-Geist versuchten dann auch die Engländer -der "Tommy"- als Nachfolger der Amerikaner den Deutschen auszutreiben, indem jeder/jede, der/die ein öffentliches Amt anstrebte oder dort weiterbeschäftigt werden wollte, auf einem Fragebogen Antwort darüber geben sollte, ob -und wenn ja-, in welchen NS-Formationen oder Vereinen er/sie während der 12 Jahre war.
Um den Umfang eines solchen Fragebogens zu verdeutlichen, sei hier einer im Originalformat abgedruckt:

Revised 1 January, 1946
First Reprint May 1946
C.C.G. (B.E.) PUBLIC SAFETY (Special Branch)

MILITARY GOVERNMENT OF GERMANY.

Fragebogen

ACHTUNG: Der Fragebogen muß in zweifacher Ausfertigung eingereicht werden

WARNING: Read through the Fragebogen carefully before filling it in. The English text will prevail if discrepancies exist between it and the German translation. Answers must be typewritten or written clearly in block letters. Every question must be answered precisely and conscientiously and no space is to be left blank. If a question is to be answered by either "yes" or "no," write the word "yes" or "no" in the appropriate space. If the question is inapplicable, indicate this by some appropriate word or phrase such as "none" or "not applicable." Add supplementary sheets if there is not enough space in the questionnaire. Persons making false or incomplete statements are liable to prosecution by Military Government.

WARNUNG! SORGFÄLTIG DURCHLESEN! In Zweifelsfällen ist die englische Fassung maßgebend. Mit Schreibmaschine oder deutlich in Druckschrift schreiben! Jede Frage genau beantworten! Fragen mit „Ja" oder „Nein" beantworten! Falls die Frage nicht mit „Ja" oder „Nein" beantwortet werden kann, müssen eindeutige Angaben gemacht werden, z. B. „keine" oder „unzutreffend". Im Falle von Platzmangel Bogen anheften! Falsche oder unvollständige Angaben sind gemäß der Verordnungen der Militärregierung strafbar.

A. PERSONAL = A. PERSÖNLICHE ANGABEN

1. Name position you hold, or for which you are being considered (including agency or firm). 2. Name (Surname) (Christian Name/s). 3. Other names which you have used or by which you have been known. 4. Date of birth. 5. Place of birth. 6. Height. 7. Weight. 8. Colour of hair. 9. Colour of eyes. 10. Scars, marks or deformities. 11. Present address (City, street and house number). 12. Permanent residence (City, street and house number). 13. Identity card, type and number. 14. Wehrpass No. 15. Passport No. 16. Citizenship. 17. If a naturalized citizen, give date and place of naturalization. 18. Name any titles of nobility which have been held by you or your wife or your respective parents and grand parents. 19. Religion. 20. With what church are you affiliated? 21. Have you ever severed your connection with any church, officially or unofficially. 22. If so, give particulars & reason. 23. What religious preference did you give in the census of 1939? 24. Name any crimes of which you have been convicted, stating dates, place and nature of the crimes.

1. **Augenblickliche oder angestrebte Stellung** Technischer Leiter ..... 2. **Name** Adami .....
Zu(Familien)name

3. **Andere von Ihnen benutzte Namen oder solche, unter welchen Sie bekannt waren oder sind** Ferdinand .....
Vor(Tauf)name(n)

4. **Geburtsdatum** 21. 6. 1899 ..... 5. **Geburtsort** Sundern .....

6. **Größe** 1,7o mtr. 7. **Gewicht** 75 Kilo . 8. **Haarfarbe** dunkelblond.

9. **Farbe der Augen** blau

10. **Besondere Merkmale** Narben, Schmisse, Geburtsmerkmale, Verstümmelungen, Tätowierungen) **oder Entstellungen**

keine

11. **Gegenwärtige Anschrift** Sundern / Krs. Arnsberg , Hauptstrasse 33
(Stadt, Straße und Hausnummer)

12. **Ständiger Wohnsitz** Sundern / Krs. Arnsberg , Hauptstrasse 33
(Stadt, Straße und Hausnummer)

13. Art der Ausweiskarte Meldekarte vom Arbeitsamt Arnsberg, Nebenstelle Sundern Nr. -.- 14. Wehrpaß Nr. unbekannt, da Wehrpaß bei Uebergabe des Entlassungs- eingezogen .-

15. Reisepaß Nr. [illegible] 16. Staatsangehörigkeit Deutsches Reich.

17. Falls naturalisierter Bürger, geben Sie Ort und Datum der Einbürgerung an -.-

18. Angabe aller von Ihnen, Ihrer Gattin (Gatten), Ihrer beiden Eltern und sämtlichen Großeltern innegehabten Adelstitel [illegible]

19. Religion röm. kath. 20. Welcher Kirche gehören Sie an? röm. kath. -

21. Haben Sie je offiziell oder inoffiziell Ihre Verbindung mit einer Kirche aufgelöst? [illegible] 22. Falls ja, geben Sie Einzelheiten und Gründe an -.-

23. Welche Religionsangehörigkeit haben Sie bei der Volkszählung 1939 angegeben? röm. kath.-

24. Führen Sie alle Vergehen, Übertretungen oder Verbrechen an, für welche Sie je verurteilt worden sind, mit Angabe des Datums, des Orts und der Art [illegible]

B. SECONDARY AND HIGHER EDUCATION = B. (VOLKS) GRUNDSCHUL- UND HÖHERE BILDUNG

Name & Type of school (if a special Nazi School or military academy, specify this)	*Location*	*Dates of Attendance*	*Certificate, Diploma or Degree*	*Did Abitur permit University matriculation?*	*Date*
Name und Art der Schule (Im Falle einer besonderen NS- oder Militärakademie geben Sie diese an	**Ort**	**Wann besucht? (von—bis)**	**Zeugnis, Diplom oder akademischer Grad**	**Berechtigt Abitur oder Reifezeugnis zum Universitätseintritt?**	**Datum**
Volksschule	Sundern	1930-1934	-.-	-.-	-.-

25. Name any German University Student Corps to which you have belonged. 26. Name (giving place and dates) any Napola, Adolf Hitler School, Nazi Leaders' College or military academy in which you have been a teacher. 27. Has any child of yours ever attended any of such schools? Which ones, where and when? 28. Name (giving place & dates) any school in which you have been a Vertrauenslehrer (formerly Jugendwalter).

25. Welchen deutschen Universitäts-Studentenburschenschaften haben Sie je angehört? ..... keine . -

26. An welchen Napola, Adolf-Hitler-Ordensburgen, Schulungsburgen (Lagern), NS.-Führerschulen oder Militärakademien haben Sie unterrichtet? Geben Sie an, wo und wann ..... - . -

27. Hat eines Ihrer Kinder eine der obengenannten Schulen besucht? ..... - . - **Welche, wo und wann** ..... - . -

..... **28. Führen Sie alle Schulen an, in welchen Sie je Vertrauenslehrer (vormalig Jugendwalter) waren, wann und wo** ..... - . -

C. PROFESSIONAL OR TRADE EXAMINATIONS = C. BERUFS- ODER HANDWERKSPRÜFUNGEN

Name of Examination	*Place Taken*	*Result*	*Date*
Name und Art der Prüfung	**Ort der Prüfung**	**Ergebnis**	**Datum**
Bäckerprüfung	Meschede . -	gut .	April 1916

D. RECORD OF EMPLOYMENT AND MILITARY SERVICE

29. Give particulars, with dates, of your employment and military service, as from 1 January, 1931, accounting for promotions or demotions, transfers, periods of unemployment, attendance at educational institutions (other than those covered in Section B) or at training schools and full-time service with para-military organisations. (Part-time employment is to be recorded in Section F.) Use a separate line for each change in your position or rank or to indicate periods of unemployment or attendance at training schools or transfers from one military or para-military organisation to another.

D. NENNUNG, IN ZEITLICHER REIHENFOLGE, ALLER BESCHÄFTIGUNGEN UND ANSTELLUNGEN, EBENSO ALLER MILITÄRDIENSTLEISTUNGEN, SEIT DEM 1. JANUAR 1931.

29. Unter Erwähnung aller Einzelheiten und Daten, Beförderungen und Rangherabsetzungen, Versetzungen, Arbeitslosigkeit, Besuch von Bildungsinstituten (mit Ausnahme solcher, die unter B vorkommen) ebenso aller Ausbildungsschulen und Lehranstalten und Volldienst in militärähnlichen Organisationen (Nebenbeschäftigungen) sind in Abschnitt F anzugeben. Benutzen Sie eine besondere Zeile für jeden Wechsel in Stellung oder Rang, oder zur Angabe von Arbeitslosigkeits-Zeitabschnitten, oder für den Besuch von Ausbildungsschulen, oder für Versetzungen von einer militärischen, oder militärähnlichen Organisation zu einer anderen.

From **von**	*To* **bis**	*Employer & Address or Military Unit* **Arbeitgeber und Anschrift oder Militäranschrift**	*Name & Title of Immediate Superior or C.O.* **Name und Titel (Rang) des unmittelbaren Dienstvorgesetzten oder höheren Offiziers**	*Position or Rank* **Stellung oder Dienstgrad**	*Duties and Responsibilities* **Art der Tätigkeit und Verantwortungsbereich**	*Reasons for change of Status or Cessation of Service* **Grund für Wechsel in Position oder Beendigung des Dienstverhältnisses**
1923	heute	selbst- ständig.	-.-	techn. Leiter.	-.-	

30. Were you deferred from Military Service? 31. If so, explain circumstances completely. 32. Have your ever been a General Staff Officer (Navy, Army, Air Force)? 33. When? 34. Have you ever been a Nazi Leadership Officer? 35. When and in what unit? 36. Did you serve as part of the Military Government or Wehrkreis administration in any country occupied by Germany including Austria and Sudetenland? 37. If so, give particulars of offices held, duties performed, location and period of service. 38. Have you received any military honours, orders or decorations? 39. If so, state what was awarded you, the date, reasons and occasion for its bestowal.

Soldat vom 20.1.40 - 19.9.41
dann Uk.-Stellung. teil- wegen Heeres-
weise lieferungen.

30. Waren Sie vom Militärdienst zurückgestellt? ..... 31. Falls ja, geben Sie die genauen Umstände an .....

..... 32. Waren Sie Mitglied des Generalstabes einer der drei Wehrmachtsteile? ..... nein. .....

33. Wann ..... 34. Waren Sie NS.-Führungsoffizier? ..... 35. Wann und in welchem Truppenverband?

..... 36. Waren Sie in der Militärregierung oder Wehrkreisverwaltung irgendeines der von Deutschland besetzten Länder, einschließlich Österreich und Sudetenland beschäftigt? ..... nein. ..... 37. Falls ja, geben Sie Einzelheiten über Ihre Ämter und Pflichten sowie Ort und Zeitdauer des Dienstes an ..... -.- ..... 38. Zum Tragen welcher militärischen Orden waren Sie berechtigt oder welche anderen militärischen Würden oder Ehrenauszeichnungen haben Sie besessen? (vor dem 7. Mai 1945) Frontkämpferkreuz 1914-18 ..... 39. Falls ja, was wurde Ihnen verliehen, wann und aus welchen Gründen und Anlässen?

-.-

E. MEMBERSHIP IN ORGANISATIONS = E. MITGLIEDSCHAFTEN.

40. Indicate on the following chart whether you were a member, or a candidate for membership, in the organisations listed below, and state what rank or office you held in these organisations. Use lines 96 to 98 to specify any other association, society, fraternity, union, syndicate, chamber, institute, group, corporation, club or other organisation of any kind, whether social, political, professional, educational, cultural, industrial or commercial, with which you have ever been connected or associated even in an honorary capacity. Column 1. Insert either "yes" or "no" on each line to indicate whether or not you have ever been a member of the organisation listed. If you were a candidate, disregard the columns and write in the word "candidate," followed by the date of your application for membership. Column 2. Insert date on which you joined. Column 3. Insert date your membership ceased. Column 4. Insert your membership number in the organisation. Column 5. Insert the highest office, rank or other post of authority which you have held at any time. If you have never held an office, rank or post of authority insert the word "none" in Columns 5 and 6. Column 6. Insert date of your appointment to the office, rank or post of authority listed in Column 5.

40. In der folgenden Liste ist anzugeben, ob Sie Mitglied einer der angeführten Organisationen waren und welchen Rang oder welches Amt (Ämter) Sie in dieser (diesen) innehatten. Andere Vereinigungen, Handelsgesellschaften, Burschenschaften, Verbindungen, Gewerkschaften, Genossenschaften, Kammern, Institute, Gruppen, Körperschaften, Vereine, Verbände, Klubs, Logen oder andere Organisationen beliebiger Art, seien sie gesellschaftlicher, politischer, beruflicher, sportlicher, bildender, kultureller, industrieller oder kommerzieller Art, mit welchen Sie je, selbst auch nur ehrenamtlich, in Verbindung standen, oder welchen Sie angeschlossen waren, sind auf Zeile 96—98 anzugeben.

1. Spalte: „Ja" oder „nein" sind hier einzusetzen zwecks Angabe ihrer jemaligen Mitgliedschaft in der angeführten Organisation. Falls Sie Anwärter auf Mitgliedschaft oder förderndes Mitglied oder im „Opferring" waren, ist unter Nichtberücksichtigung der Spalten das Wort „Anwärter" oder „unterstützendes Mitglied" oder „Opferring" sowie das Datum Ihrer Anmeldung oder die Dauer Ihrer Mitgliedschaft als förderndes Mitglied oder im Opferring einzusetzen.
2. Spalte: Eintrittsdatum.
3. Spalte: Austrittsdatum.
4. Spalte: Mitgliedsnummer.
5. Spalte: Höchstes Amt, höchster Rang oder eine anderweitig einflußreiche, von Ihnen bekleidete Stellung. Falls nicht zutreffend, ist das Wort „keine" in Spalte 5 und 6 einzusetzen.
6. Spalte: Antrittsdatum für Amt, Rang oder einflußreiche Stellung laut Spalte 5.

	1. *Yes or No* / Ja oder nein	2. *From* / Von	3. *To* / Bis	4. *Number* / Nummer	5. *Highest Office or rank held* / Höchstes Amt oder höchster Rang	6. *Date Appointed* / Antrittsdatum
41. NSDAP.	Ja	1.5. 1933	Ende	nicht ge- nau bekannt. ungefähr 2 Millionen und soviel hundert Tausend.	Blockleiter	1.4.38 bis 194[illegible] 41.
42. Allgemeine SS. einschließl. fördernde Mitgliedschaft	Nein	–	–	–	–	– 42.
43. Waffen-SS.	Nein	–	–	–	–	– 43.
44. Sicherheitsdienst der SS.	Nein	–	–	–	–	– 44.
45. SA.	Ja	1.7.33	Ende	–	kein Amt	– 45.
46. HJ. einschließlich BdM.	Nein	–	–	–	–	– 46.
47. NSDStB.	Nein	–	–	–	–	– 47.
48. NSDoB.	Nein	–	–	–	–	– 48.
49. NS.-Frauenschaft	Nein	–	–	–	–	– 49.
50. NSKK.	Nein	–	–	–	–	– 50.
51. NSFK.	Nein	–	–	–	–	– 51.
52. Reichsb. der deutschen Beamten	Nein	–	–	–	–	– 52.
53. DAF. einschließlich NSBO.	Ja	1.3.42	Ende	–	kein Amt	– 53.
54. KdF.	Nein	–	–	–	–	– 54.
55. NSV.	Ja	1.6.34	Ende	–	kein Amt	– 55.
56. NS.-Reichsb. deutsch. Schwestern	Nein	–	–	–	–	– 56.
57. NSKOV.	Nein	–	–	–	–	– 57.
58. NS.-Bund Deutscher Technik	Nein	–	–	–	–	– 58.
59. NS.-Ärztebund	Nein	–	–	–	–	– 59.
60. NS.-Lehrerbund	Nein	–	–	–	–	– 60.
61. NS.-Rechtswahrerbund	Nein	–	–	–	–	– 61.
62. Deutsches Frauenwerk	Nein	–	–	–	–	– 62.
63. Reichsbund Deutsche Familie	Nein	–	–	–	–	– 63.
64. NS.-Reichsbund für Leibesübungen	Nein	–	–	–	–	– 64.
65. NS.-Altherrenbund	Nein	–	–	–	–	– 65.
66. Deutsche Studentenschaft	Nein	–	–	–	–	– 66.

67. Deutscher Gemeindetag	Nein	–	–	–	–	–	67.
68. NS-Reichskriegerbund	Ja	1.5.34	Ende	–	kein Amt	–	68.
69. Reichsdozentenschaft	Nein	–	–	–	–	–	69.
70. Reichskulturkammer	Nein	–	–	–	–	–	70.
71. Reichsschrifttumskammer	Nein	–	–	–	–	–	71.
72. Reichspressekammer	Nein	–	–	–	–	–	72.
73. Reichsrundfunkkammer	Nein	–	–	–	–	–	73.
74. Reichstheaterkammer	Nein	–	–	–	–	–	74.
75. Reichsmusikkammer	Nein	–	–	–	–	–	75.
76. Reichskammer der bildenden Künste	Nein	–	–	–	–	–	76.
77. Reichsfilmkammer	Nein	–	–	–	–	–	77.
78. Amerika-Institut	Nein	–	–	–	–	–	78.
79. Deutsche Akademie München	Nein	–	–	–	–	–	79.
80. Deutsches Auslandsinstitut	Nein	–	–	–	–	–	80.
81. Deutsche-Christen-Bewegung	Nein	–	–	–	–	–	81.
82. Deutsche Glaubensbewegung	Nein	–	–	–	–	–	82.
83. Deutscher Fichte-Bund	Nein	–	–	–	–	–	83.
84. Deutsche Jägerschaft	Nein	–	–	–	–	–	84.
85. Deutsches Rotes Kreuz	Nein	–	–	–	–	–	85.
86. Ibero-Amerikanisches Institut	Nein	–	–	–	–	–	86.
87. Institut zur Erforschung der Judenfrage	Nein	–	–	–	–	–	87.
88. Kameradschaft USA.	Nein	–	–	–	–	–	88.
89. Osteuropäisches Institut	Nein	–	–	–	–	–	89.
90. Reichsarbeitsdienst (RAD.)	Nein	–	–	–	–	–	90.
91. Reichskolonialbund	Ja	1.1.37	Ende	–	kein Amt	–	91.
92. Reichsluftschutzbund	Ja	1942	Ende	–	kein Amt	–	92.
93. Staatsakademie für Rassen- und Gesundheitspflege	Nein	–	–	–	–	–	93.
94. Volksbund für das Deutschtum im Ausland (VDA.)	Nein	–	–	–	–	–	94.

95. Werberat der Deutschen Wirtschaft *Others (Specify)* Andere:						95.
96.	Nein	–	–	–	–	– 96.
97.	Nein	–	–	–	–	– 97.
98.	Nein	–	–	–	–	– 98.

99. Have you ever sworn an oath of secrecy to any organisation? 100. If so, list the organisations and give particulars. 101. Have you any relatives who have held office, rank or post of authority in any of the organisations listed from 41 to 95 above? 102. If so, give their names and addresses, their relationship to you and a description of the position and organisation. 103. With the exception of minor contribution to the Winterhilfe and regular membership dues, list and give details of any contributions of money or property which you have made, directly or indirectly, to the NSDAP or any of the other organisations listed above, including any contributions made by any natural or juridical person or legal entity through your solicitation or influence. 104. Have you ever been the recipient of any titles, ranks, medals, testimonials or other honours from any of the above organisations? 105. If so, state the nature of the honour the date conferred, and the reason and occasion for its bestowal. 106. Were you a member of a political party before 1933? 107. If so, which one? 108. For what political party did you vote in the election of November 1932? 109. In March 1933? 110. Have you ever been a member of any anti-Nazi underground party or group since 1933? 111. Which one? 112. Since when? 113. Have you ever been a member of any trade union or professional or business organisation which was dissolved or forbidden since 1933? 114. Have you ever been dismissed from the civil service, the teaching profession or ecclesiastical positions or any other employment for active or passive resistence to the Nazis or their ideology? 115. Have you ever been imprisoned, or, have restrictions of movement, residence or freedom to practice your trade or profession been imposed on you for racial or religious reasons or because of active or passive resistance to the Nazis? 116. If you have answered "yes" to any of the questions from 110 to 115, give particulars and the names and addresses of two persons who can confirm the truth of your statements.

99. Sind Sie jemals zu einem Schweigegebot für irgend eine Organisation verpflichtet worden? Nein

100. Falls ja, geben Sie die Organisation und Einzelheiten an –.–

101. Sind Sie mit Personen verwandt oder verschwägert, die jemals Amt, Rang oder maßgebende Stellungen in einer der unter Nr. 41—95 angeführten Organisationen innehatten? Nein 102. Falls ja, geben Sie deren Namen und Anschriften an, den Grad Ihrer Verwandtschaft sowie eine Beschreibung der Organisation und Stellung (Posten) –.–

103. Mit Ausnahme von kleineren Beiträgen zur Winterhilfe und gewöhnlichen Mitgliedsbeiträgen, geben Sie nachfolgend im einzelnen alle von Ihnen direkt oder indirekt an die NSDAP. oder irgend eine andere der oben angeführten Organisationen geleisteten Beiträge in Form von Geld, Sachwerten oder Besitz an, einschließlich aller auf Ihr Ersuchen oder auf Grund Ihres Einflusses seitens einer natürlichen oder juristischen Person –.–

oder einer anderen rechtlichen Einheit geleisteten Beiträge –.–

104. Sind Ihnen von einer der oben angeführten Organisationen irgendwelche Titel, Orden, Zeugnisse, Dienstgrade verliehen oder andere Ehren erwiesen worden? Nein 105. Falls ja, geben Sie an, was Ihnen verliehen wurde, das Datum, den Grund und Anlaß für die Verleihung –.–

106. Waren Sie Mitglied einer politischen Partei vor 1933? Nein 107. Falls ja, welcher? –.–

108. Für welche politische Partei haben Sie in der Novemberwahl 1932 gestimmt? Zentrum.

109. Und im März 1933? NSDAP 110. Waren Sie seit 1933 Mitglied einer verbotenen Oppositionspartei oder -gruppe? Nein 111. Welcher? -.- 112. Seit wann? -.-

113. Waren Sie jemals Mitglied einer nach 1933 aufgelösten oder verbotenen Gewerkschaft oder eines Berufs- oder Wirtschaftsverbandes? -.- 114. Sind Sie jemals aus dem Beamtenstand, dem Lehrerberuf, einer kirchlichen oder irgend einer anderen Stellung auf Grund aktiven oder passiven Widerstandes gegen die Nazis oder ihre Weltanschauung entlassen worden? Nein 115. Wurden Sie jemals aus rassischen oder religiösen Gründen oder weil Sie aktiv oder passiv den Nationalsozialisten Widerstand leisteten, in Haft genommen oder in Ihrer Bewegungs- oder Niederlassungsfreiheit oder sonstwie in Ihrer gewerblichen oder beruflichen Freiheit beschränkt? Nein 116. Ist die Antwort auf eine der Fragen von 110 bis 115 bejahend, so sind Einzelheiten sowie Namen und Anschriften von zwei Personen, welche dies wahrheitsgemäß bezeugen können, anzuführen -.-

F. PART TIME SERVICE WITH OTHER ORGANISATIONS =
F. MITGLIEDSCHAFT ODER NEBENDIENST (MITARBEIT) IN ANDEREN ORGANISATIONEN

117. With the exception of those you have specifically mentioned in Sections D and E above, list: (a) Any part time, unpaid or honorary position of authority or trust you have held as a representative of any Reich Ministry or the Office of the Four Year Plan or similar central control agency; (b) Any office, rank or post of authority you have held with any economic self-administration organisation such as the Reich Food Estate, the Bauernschaften, the Central Marketing Associations, the Reichswirtschaftskammer, the Gauwirtschaftskammern, the Reichsgruppen, the Wirtschaftsgruppen, the Verkehrsgruppen, the Reichsvereinigungen, the Hauptausschüsse, the Industrieringe and similar organisations, as well as their subordinate or affiliated organisations and field offices; (c) Any service of any kind you have rendered in any military, para-military, police, law enforcement, protection, intelligence or civil defence organisations such as Organisation Todt, Technische Nothilfe, Stosstrupps, Werkscharen, Bahnschutz, Postschutz, Funkschutz, Werkschutz, Land und Stadtwacht, Abwehr, SD., Gestapo and similar organisations.

117. Unter Auslassung der bereits in den Abschnitten D und E beantworteten Punkte führen Sie an:

a) Jedwedes Nebenamt, einflußreiches, unbezahltes oder Ehrenamt, oder Vertrauensstellung, welche Sie als Vertreter eines Reichsministeriums oder der Leitstelle für den Vierjahresplan oder ähnlichen Wirtschaftsüberwachungsstellen innehatten.

b) Amt, Rang oder einflußreiche Stellung jedweder Art, welche Sie bei öffentlich-rechtlichen Selbstverwaltungskörperschaften innehatten, wie z. B. dem Reichsnährstand, den Bauernschaften, den Hauptvereinigungen, den Reichswirtschaftskammern, den Gauwirtschaftskammern, Reichsgruppen, Wirtschaftsgruppen, Industrieringen oder ähnlichen Körperschaften, sowie bei deren untergeordneten und angeschlossenen Körperschaften und Gebietsstellen.

c) Jeglicher Dienst in militärischen, militärähnlichen, polizeilichen, Gesetzvollzugs-, Schutz-, Aufklärungs- oder Luftschutzdiensten, wie z. B. Organisation Todt, der Technischen Nothilfe, den Stoßtrupps, Werkscharen, dem Bahnschutz, Postschutz, Funkschutz, Werkschutz, der Land- und Stadtwacht, Abwehr, des SD., der Gestapo und ähnlichen Organisationen.

From	*To*	*Name & type of organisation*	*Highest office or rank you held*	*Date of your Appointment*	*Duties*
Von	Bis	Name und Art der Organisation	Höchstes Amt oder Rang erreicht	Datum der Ernennung	Pflichten und Aufgaben
-	-	-	-	-	-

G. WRITINGS AND SPEECHES = G. VERÖFFENTLICHUNGEN ALLER ART UND REDEN

118. List on a separate sheet the titles and publishers of all publications from 1923 to the present, which were written in whole or in part, or compiled or edited by you, and all public addresses made by you, giving subject, date and circulation or audience. If they were sponsored by any organisation, give its name. If no speeches or publications write "none" in this space.

118. Geben Sie auf einem Extrabogen die Titel und Verleger aller von Ihnen seit 1923 bis zur Gegenwart ganz oder teilweise geschriebenen, zusammengestellten oder herausgegebenen Veröffentlichungen und alle von Ihnen gehaltenen öffentlichen Ansprachen und Vorlesungen, mit Angabe des Themas, Datums, der Auflage oder Zuhörerschaft an. Falls Sie im Auftrage einer Organisation schrieben oder sprachen, geben Sie deren Namen an. Falls keine Reden, Ansprachen oder Veröffentlichungen, setzen Sie das Wort „keine" ein keine.-

H. INCOME AND ASSETS = H. EINKOMMEN, VERMÖGEN UND BESITZ

119. Show the sources and amount of your annual income from 1 January, 1931 to 1945. If records are not available, give approximate amounts.

119. Herkunft und Höhe des jährlichen Einkommens vom 1. Januar 1931 bis zur Gegenwart. In Ermangelung von Belegen sind ungefähre Beträge anzugeben.

Year / **Jahr**	*Sources of Income* / **Einkommensquelle**	*Amount* / **Betrag**
1931	Eigener Betrieb .	RM. 2600.-
1932	" "	2500.-
1933	" "	2800.-
1934	" "	3377.-
1935	" "	4172.-
1936	" "	2519.-
1937	" "	3487.-
1938	" "	3250.-
1939	" "	2700.-
1940	" "	2178.-
1941	" "	3842.-
1942	" "	6270.-
1943	" "	8366.-
1944	" "	12805.-
1945	" " (ist noch nicht abgeschlossen.)	ca. 12500.-

120. List any land or buildings owned by you or any immediate members of your family, giving locations, dates of acquisition, from whom acquired, nature and description of buildings, the number of hectares and the use to which the property is commonly put. 121. Have you or any immediate members of your family ever acquired property which had been seized from others for political, religious or racial reasons or expropriated from others in the course of occupation of foreign countries or in furtherance of the settling of Germans or Volksdeutsche in countries occupied by Germany. 122. If so, give particulars, including dates and locations, and the names and whereabouts of the original title holders. 123. Have you ever acted as an administrator or trustee of Jewish property in furtherance of organisation decrees or ordinances? 124. If so, give particulars.

120. Ihnen oder unmittelbaren Angehörigen Ihrer Familie gehöriger Grundstücks- oder Hausbesitz. Erwerbsdatum, von wem erworben, Art der Gebäude, Grundstücksgrößen in Hektar und die gewöhnliche Verwendung des Besitzes sind anzugeben Wohnhaus mit Gartengrundstück ca. 7oo qm. Besitz 1/3 meine Mutter.- Erworben von meinem Vater

121. Haben Sie oder ein unmittelbares Mitglied Ihrer Familie jemals Besitz erworben, welcher anderen Personen aus politischen, rassischen oder religiösen Gründen entzogen oder anderen Personen enteignet wurde im Verlauf der Besetzung fremder Länder oder zwecks Förderung der Ansiedlung von Deutschen oder Volksdeutschen in von Deutschland besetzten Gebieten? Nein 122. Falls ja, geben Sie Einzelheiten an, einschließlich Zeit- und Ortsangaben sowie Namen und gegenwärtigen Aufenthalt der ursprünglichen Besitzer .....

123. Waren Sie jemals als Verwalter oder Treuhänder für jüdischen Besitz zwecks Förderung von Arisierungserlassen oder -verordnungen tätig? Nein 124. Falls ja, geben Sie Einzelheiten an .....

I. TRAVEL OR RESIDENCE ABROAD = I. REISEN ODER WOHNSITZ IM AUSLAND

125. List all journeys or residence outside Germany, including military campaigns.

125. Zählen Sie alle Reisen oder Wohnsitze außerhalb Deutschlands auf (Feldzüge einbegriffen).

Countries Visited	*Dates (from—to)*	*Purpose of Journey*
Land	Daten (von — bis)	Zweck der Reise
Frankreich .	1917 - 18	Soldat . -
Frankreich-Belgien ,		
Holland .	194o - 41	Soldat .-

126. Was the journey made at your own expense? 127. If not, at whose expense was the journey made? 128. Persons or organisations visited. 129. Did you ever serve in any capacity as part of the administration of any territory annexed to, or occupied by the Reich? 130. If so, give particulars of office held, duties performed, location and period of service. 131. List foreign languages you speak, indicating degree of fluency. 132. Have you already at any time completed an Allied Military Government Fragebogen. If "yes," state date and place. 133. Have you at any time been dismissed or excluded from employment of any kind by order of an Allied Military Government. If "yes" state date and place.

126 Haben Sie die Reise auf eigene Kosten unternommen? Nein 127. Falls nein, auf wessen Kosten? Staatskosten

-.-

128. Welche Personen oder Organisationen haben Sie besucht? .....

129. Haben Sie jemals, und falls ja, in welcher Rolle in der Zivilverwaltung in einem der von Deutschland eingegliederten oder besetzten Gebiete gedient oder gearbeitet? Nein 130. Falls ja, geben Sie Einzelheiten an über Ihr Amt, Ihren Pflichtenkreis sowie Ort und Zeitdauer des Dienstes -.-

131. Kenntnis fremder Sprachen und Grad der Beherrschung keine

132. Haben Sie jemals einen Fragebogen der Militärregierung ausgefüllt und eingereicht? ja Falls „Ja" Ort und Zeitpunkt angeben Sundern, am 2.10.45 133. Sind Sie jemals auf Anordnung einer der Alliierten Regierungen oder der Militärbehörde irgendeines Postens enthoben oder an einer Berufsausübung oder Beschäftigung verhindert oder davon ausgeschlossen worden? Nein Falls „Ja", Ort und Zeit angeben -.-

REMARKS = Bemerkungen

./.

The statements on this form are true, and I understand that any ommissions or false or incomplete statements are offences against Military Government and will render me liable to prosecution and punishment.

Die auf diesem Formular gemachten Angaben sind wahr, und ich bin mir bewußt, daß jegliche Auslassung oder falsche und unvollständige Angabe ein Vergehen gegen die Verordnungen der Militärregierung darstellt und mich der Anklage und Bestrafung aussetzt.

Heinrich Klamm Sundern, den 8.August 1946

SIGNED = Eigenhändige Unterschrift *Date*/Datum

CERTIFICATE OF WITNESS OR, IN RELEVANT CASES, IMMEDIATE SUPERIOR

I certify that the above is the true name and signature of the individual concerned and that, with the exception noted below, the answers made on this questionnaire are true to the best of my knowledge and belief and the information available to me. Exceptions (if n exceptions, write "none").

BESCHEINIGUNG DES ZEUGEN, ODER, WENN IN BETRACHT KOMMEND, DES UNMITTELBAREN DIENSTVORGESETZTEN

Ich bescheinige hiermit die Richtigkeit obigen Namens und obiger Unterschrift. Mit Ausnahme der nachfolgenden Punkte sind die in diesem Fragebogen gegebenen Antworten meines besten Wissens und Gewissens und im Rahmen der mir zur Verfügung stehenden Auskunftsmöglichkeiten richtig. Ausnahmen: (Das Wort „keine" ist auszufüllen, falls solche nicht gemacht werden):

Signed *Official Position* *Date*

Eigenhändige Unterschrift Heinr. Tillmann Amtsstellung Kaufm. Leiter Datum 8.8.46

Address:

Heinrich Tillmann, Sundern i.Westf. / Krs. Arnsberg, Lockweg 6a.

PDU. CCG. 572 500M 4.46

Im März 1946 ging die Verantwortung für die "Entnazifizierung" an deutsche Stellen über. Die Vorgaben kamen natürlich von den Siegermächten, sei es bei der Auswahl der Mitglieder der Entnazifizierungsausschüsse, sei es bei den Kriterien für die Einstufung. [1]

Die Entnazifizierungskommission
des Kreises Arnsberg

Arnsberg, den 22. Mai 1946 [2]

Durch den Kreistag gewählt und von der Britischen Militärregierung bestätigt, ist eine Kommission für den Kreis Arnsberg gebildet worden, der die Aufgabe zugewiesen worden ist, über die Entfernung von Mitgliedern der NSDAP. und von Personen, die den Zielen der Vereinten Nationen feindselig gegenüberstehen, aus öffentlichen und halböffentlichen Stellen sowie aus einflußreichen Positionenen in wichtigen Privatunternehmen zu urteilen.

Die Kommission muß sich der Hilfe von Unterausschüssen bedienen, die von ihr eingesetzt werden.

Wir bitten Sie deshalb, im Einvernehmen mit der Betriebsvertretung oder (sofern eine solche nicht besteht) mit der Belegschaft selbst, uns möglichst sofort 5 Unterausschußmitglieder vorzuschlagen und hierbei anzugeben:

1.Name, 2.Vorname, 3.Alter, 4.Beruf, 5.Stellung im Betrieb, 6.Wohnort, 7. Wohnung, 8.Ob zur Zeit Mitglied einer politischen Partei und welcher oder ob parteilos.

Die Mitglieder der Unterausschüsse werden an sich nicht durch die Brit. Mil.-Regierung auf ihre politische Zuverlässigkeit überprüft, die Entnazifizierungskommission ist aber für die Eignung der Unterausschußmitglieder verantwortlich. Der Britischen Militärregierung, die sich ein Einspruchsrecht vorbehalten hat, müssen die Namen der Unterausschußmitglieder mitgeteilt werden.

Wir bitten deshalb, bei der Auswahl der Unterausschußmitglieder folgendes zu beachten:

1.) Die Mitglieder dürfen keine Nazis gewesen sein; ihre antifaschistische und demokratische Gesinnung muß außer Zweifel stehen.
2.) In den Unterausschüssen sollen alle Schichten der Belegschaft vertreten sein (in den Verwaltungen z.B. Beamte, Angestellte und Arbeiter aus den oberen, mittleren und unteren Kategorien, in den Privatunternehmungen z.B. Personen aus der Werksleitung, aus den Angestellten, den Vorarbeitern und den Arbeitern.
3.) Urteilsvermögen, Redlichkeit und Unparteilichkeit sind unerläßliche Voraussetzungen für die Ausübung des Amtes im Unterausschuß.
4.) Die Unterausschüsse dürfen nicht ausschließlich aus Mitgliedern einer der zugelassenen politischen Parteien zusammengesetzt werden. Alle zugelassenen politischen Parteien sollen im Unterausschuß vertreten sein.

Mit der Einsetzung der Unterausschüsse werden wir Richtlinien und Weisungen übermitteln, nach denen die Unterausschüsse verfahren sollen. Wir machen aber bereits jetzt darauf aufmerksam, daß auch die Revisionsgesuche von Entlassenen zunächst von den Unterausschüssen bearbeitet werden. Revisionsgesuche von Entlassenen an uns sind zunächst zwecklos.

Wir empfehlen dringend, sofort eine entsprechende Anzahl der neuen Fragebogen zu beschaffen, oder alle Personen, die der NSDAP., ihren Gliederungen, angeschlossenen Verbänden oder betrauten Organisationen zu irgend einer Zeit angehört haben oder die im Verdacht einer faschistischen und undemokratischen Gesinnung stehen, hierzu aufzufordern. Personen, deren Weiterbeschäftigung von der Britischen Mil.-Regierung genehmigt worden ist, stehen zunächst außerhalb der Überprüfung.

Voraussetzung für die Arbeit der Unterausschüsse ist naturgemäß, daß ihnen die Verwaltung oder der Betrieb sofort nach der Einsetzung ein Verzeichnis der gesamten Belegschaft, mit allen Angaben über die Zugehörigkeit zur NSDAP, ihren Gliederungen, angeschlossenen Verbänden und betrauten Organisationen vorlegen kann.

---

1) Diese änderten sich allerdings zum Teil.
2) StaSU, Kasten 618

Kategorie III (Geringere Übeltäter)

Serien-Nr.	Zusammensetzung	Bemerkungen
18	Aus Kategorien I und II stammende Personen.	Aus der Haft oder Internierung entlassene Personen oder solche, die aus einer höheren Kategorie überstellt wurden.
19	Personen, die aus Ämtern entfernt oder ausgeschlossen worden sind.	Alle Personen, die in Durchführung der Kontrollrats-Verordnung No. 24 aus Ämtern entfernt oder ausgeschlossen worden sind.
20	Verschiedene.	Besonders eifrige Nazi-Aktivisten, ohne Rücksicht, ob sie der NSDAP. angegliedert waren oder nicht.

Kategorie IV (Anhänger)

Serien-Nr.	Zusammensetzung	Bemerkungen
21	Aus höheren Kategorien stammende Personen.	Jede Person einer höheren Kategorie, die nach Überprüfung einer niedrigeren Kategorie zugeteilt worden ist.
22	Verschiedene.	Nazi-Aktivisten ohne Rücksicht, ob sie der NSDAP. angegliedert waren oder nicht.
23	Personen, die auf Grund einer Prüfung ihres Falles als unbelastet erklärt oder entlastet worden sind.	**Kategorie V (Entlastete Personen)** a) Jeder, der aus einer höheren Kategorie in Kategorie V überwiesen wird. b) Jeder, der sich vor einem British Review Board oder einem anerkannten deutschen Tribunal (einschließlich von Entnazifizierungs- und Überprüfungsausschüssen) verantwortet hat und dabei als vollkommen einwandfrei erkannt worden ist. **Bemerkung:** Der Zweck dieser Kategorie besteht darin, zu gewährleisten, daß Personen, die sich dem Entnazifizierungs- oder Kategorisierungsverfahren unterzogen haben und daraus als einwandfrei hervorgegangen sind oder im Verlauf des Verfahrens aus einer höheren Kategorie in Kategorie V überwiesen werden, Nachweis dieser Entlastung erbringen können.

In Sundern trat der Entnazifizierungsunterausschuß zum ersten Mal im Juni 1946 zusammen. An seiner Spitze stand der Zahnarzt Dr. Wertz, der sich natürlich wie alle anderen Mitglieder erst dem Entnazifizierungsverfahren stellen mußte, obwohl es bei diesen Personen es an sich nichts zu "entnazifizieren" gab. Die weiteren Mitglieder waren: Amtsbürgermeister Bussmann, Amtsdirektor Marmet, Bürgermeister Johannes Schulte, Fritz Zöllner, Johannes Tillmann, Wilhelm Scheffer-Frohne und Karl Bick.

Für Betriebe über 50 Mann gab es eigene E-Ausschüsse, die von Betriebsangehörigen gebildet wurden; so z.B. bei der Papierfabrik, Schulte-Ufer, Maybaum oder Brumberg.

Auch für die Lehrerschaft gab es einen eigenen E-Ausschuß mit den Mitgliedern Hubert Vollmer, Anton Geueke, Johannes Schröder unter dem Vorsitz von Bürgermeister Schulte.

Ab Mitte 1946 tagten diese Ausschüsse dann fast wöchentlich. Nicht so ganz einfach war es, überhaupt erst einmal herauszufinden, welchen Posten, welches Parteiamt denn nun eigentlich jemand im III. Reich gehabt hatte.

Wie schwierig das war, zeigen folgende Listen. Zur 1. Gemeindewahl 1946 waren die Parteien aufgefordert worden, die Namen der Personen zu nennen, die aufgrunf ihrer nazistischen Betätigung kein Wahlrecht erhalten sollten.
So reichten also die CDU, die SPD und die KPD ihre jeweiligen Namenslisten ein. Das Zentrum war zu diesem Zeitpunkt noch nicht wieder (neu-)gegründet worden.

1)

Sundern, den 15.7.46.

An den
Wahlleiter des Gemeinde u. Amtsbezirk Sundern
in
S u n d e r n.

Amt Sundern 15.7.46 Kreis Arnsberg

Nach Durchsicht u. Überprüfung der Wählerlisten, welche seit 10. Juli ds. Jahres an den bekannten Stellen zwecks Einsichtnahme pffen liegen, habe ich festgestellt, daß Personen in der Liste eingetragen sind, die auf Grund der Bestimmungen der Verordnung Nr. 28. der Militärregierung nicht wählen dürfen. Ich erhebe hiermit Einwendung gegen diese Personen u. bitte dieselben als Nichtwähler in der Wählerliste zustreichen.

1. Fritz Rohe. Listennummer 88. Stimmbezirk 2. Verhaftet durch die Militärregierung, in Hausarest gesetzt u. wieder entlassen.
2. Plitt Friedrich. Listennummer 189. Truppführer im NSFK. Stimmbezirk 2.
3. Otto Erich. Listennummer 191. Stimmbezirk 2. Obertruppführer der SA.
4. Erich Knebel. Listennummer 462. Stimmbezirk 2. Blockleiter der NSDAP.
5. Achtzehn Hans. Listennummer 599. Stimmbezirk 2. Truppführer der SA.
6. Funke Franz. Listennummer 651. Stimmbezirk 2. Durch die Militärregierung verhaftet u. wieder entlassen.
7. Stodt Josef. Listennummer 678. Betriesbsobmann u. Blockleiter der NSDAP.
8. Hustadt Anton. Listennummer 856. Sturmführer der SA.
9. Hachenberg Johann. Listennummer 1124. Stimmbezirk 2. Träger des goldenen Parteiabzeichen u. vor 1933 in der NSDAP.? Noch näher prüfen.
10. Gerke Hubert. Listennummer 1617. Stimmbezirk 1. Truppführer der SA.
11. Hense Karl. Listennummer 1845. Stimmbezirk 1. Durch die Militärregierung verhaftet u. wieder entlassen.
12. Böhle Hans. Listennummer 1976. Stimmbezirk 1. Sturmführer der SA. Steinberg=
13. Steinberg Franz. Listennummer 1892. Stimmbezirk 1. Sturmführer der SA.
14. Schröder Franz. Listennummer 2155. Stimmbezirk 1. Truppführer der SA.

Anhang.

15.7.46 Kreis Arnsberg

Auf Grund der Verordnung Nr. 28. der Militärregierung erhebe ich hiermit Einwendung gegen folgende Personen, die in der Wählerliste eingetragen sind und nicht wählen dürfen. Ich bitte die von mir benannten Personen als Nichtwähler in der Wählerliste zustreichen.

1. Josef Brumberg. Listennummer 2591. Stimmbezirk 1. Verhaftet in Hausarest gesetzt und wieder entlassen.
2. Scheffer Bernhard. Listennummer 517. Stimmbezirk 2. Zellenwart der NSDAP.
3. Ludwig Maybaum. Listennummer 819. Stimmbezirk 2. Verhaftet in Hausarest gesetzt und wieder entlassen.

Hochachtungsvoll

Karl Bick.
Sundern.

Bick

---

1) StaSU, Kasten 440

SPD Ortsgruppe Sundern

Sundern, den 20. 7.46

An den

Wahlleiter des Wahlbezirks S u n d e r n

Herrn Amtsdirektor Harmet

S u n d e r n

Amt Sundern
[illegible] 46
Kreis [illegible]berg

Betr.: Einwendungen gem. Art. IV der V.O. 28 gegen Personen, die in die Wählerliste aufgenommen wurden.

Die Ortsgruppe der sozialdemokratischen Partei hat in offener Sitzung die Wählerliste durchgesehen. Nachfolgend wird eine Aufstellung derjenigen Personen gegeben, die gem. Anhang zur V.O. 28 nicht wahlberechtigt sind.
Die Parteisitzung hat ausschließlich die Tatsache der Zugehörigkeit der benannten Personen zu einer, der gem. V.O. 28 nicht wahlberechtigten Gruppen festgestellt, ohne daß eine Würdigung oder Beurteilung dieser Personen stattgefunden hat. Die Feststellung, daß diese Personen den nicht wahlberechtigten Gruppen angehört haben, enthält keine Stellungnahme der Partei über die politische Verantwortung dieser Personen.

Listen-Nummer	Name	Begründung
66	[illegible]ahle, Wilh	Blockleiter
86	Rohe, Fritz	Gefolgschaftsführer H.J.
306	Thüsing, Anna	Angestellte der DAF
656	Rustadt, Anton	Sturmführer SA
1085	Schmitz, Clemens	Ortsgruppenleiter
1278	Gerke, Anton	Blockleiter
1342	Drinhaus, Alois	Freiw. SS Mitglied
1536	König, Wilh.	Truppführer NSKK
1617	Gerke, Hubert	Obertruppführer SA
1892	Steinberg, Franz	Sturmführer SA
1976	Föhle, Hans	Sturmführer SA
2004	Scheffer, Heinr.	vor 1933 Truppführer SA
2037	xxxxxxxxHülkenxxxxxx	
2038	Hölken, Lieselotte	Mädelführerin
2190	Drölle, Josef	Gefolgschaftsführer HJ
2222	Schulte, Karl	Mitgl. der NSDAP vor 1933
22 81	Fischer, Fritz	" " " "
2575	Funke, Franz	Stellvert. Ortsgruppenleiter
2591	Brumberg, Josef	Sturmführer NSKK
2614	Scheffer-Chr., Heinr.	Betriebsobmann über 50 Mann
26	Tuschhoff, Heinz	Freiw. SS-Mitglied

Der Vorstand der SPD
Ortsgruppe Sundern

[illegible] Sundern

Christlich-Demokratische Union
Ortsgruppe Sundern

Sundern, den 19.7.1946.

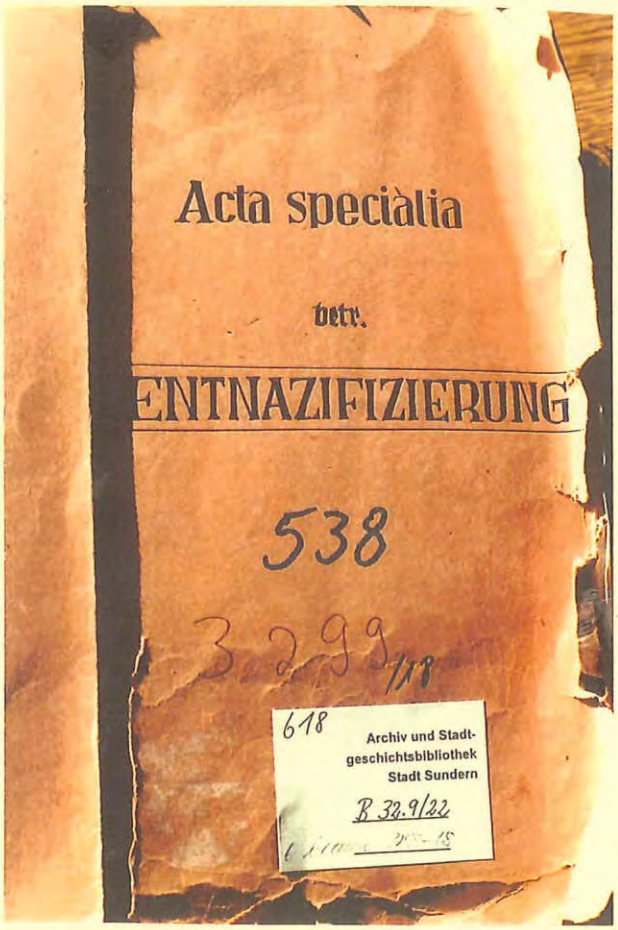
An den
Herrn Amtsdirektor Wermet
(Wahlleiter)

Sundern

Gem. Verordnung Nr. 28 Artikel IV der Militär-Reg. über örtliche Wahlen erhebt die Christlich- Demokratische Union (CDU) Einspruch gegen die Eintragung nachstehend aufgeführter Personen.

Listen Nr.	Vor = Zu - Name		Begründung
1976	Böhle	Hans	Obersturmführer der SA
1892	Steinberg	Franz	Zellenleiter
1845	Hende	Karl	Kassenleiter
1846	Hense	Theresia	Kassenwalterin
1984	Starke	Fritz	Blockleiter
1957	"	Bernhard	Betriebs-Obmann über 50 Gefolgsch. Mitgl.
2459	Hüttmann	Fritz	Aktivist
2453	Riffert	Klemens	Blockleiter
2281	Rischen	Fritz	alter Kämpfer
88	Rohe	Fritz	Gefolgschaftsführer der HJ.
66	Wahle	Wilhelm	Blockleiter
678	Stodt	Josef	Aktivist
1617	Gerke	Hubert	Truppführer der SA
2166	Schröder	Franz	Zellemleiter
2575	Funke	Franz	stellvertr. Ortsgruppenleiter
462	Knebel	Erich	Blockleiter
517	Scheffer	Bernhard	"
1805	Maubach	Maria	Aktivistin
2404	Minner	jr. Franz	Betriebsobmann über 50 Gefolgschr Mitgl.
2614	Scheffer-Crn.	Heinrich	desgl.
645	Blome	Rudolf	"
2591	Brumberg	Josef	Aktivist
1789	Rademacher	Herm. jr.,	hauptamtl. tätig in der NSV
2190	Drölle	Josef	H.-J. Führer, Aktivist
191	Otto	Erich	Obertruppführer
758	Paul	Franz	Truppführer
856	Hustadt	Anton	Sturmführer
819	Maybaum	Ludwig	Aktivist
284	Thusing	Anne	BdM führerin

Es ist auffällig,wie groß die Unterschiede bei den Zahlenangaben der Namen sind:Die CDU nennt 29 Namen,die SPD 20 und die KPD gar nur 17!Insgesamt gab es im Amt Sundern in den Jahren 1946-1949 ca. 220 Entnazifizierungsverfahren,die allerdings nicht nur Sunderaner, sondern auch viele Evakuierte,Vertriebene und Flüchtlinge betrafen. Über jede Sitzung und Anhörung wurde eine Art Ergebnisprotokoll angefertigt,wie sie heute im Aktenbestand des Stadtarchivs Sundern zu finden sind.Die zudem eingereichten Entlastungsmaterialien wurden dann nach Arnsberg weitergeschickt.Sie sind heute im Landesarchiv NRW in Duisburg (vorher Düsseldorf) untergebracht.
Der Einstiegspunkt ist eine Kartei mit ca. 7000 Karteikarten,die Personen des Landkreises Arnsberg betreffen.





Oben:Die Karteikästen im Landesarchiv

Links:Entnazifizierungsakte aus dem Stadtarchiv Sundern

Für manche Personen gab es mehrere Verfahren;so z.B. bei Rektor Rieffert,bei dessen Fall sich wohl viele über die Milde der Beurteilung erregt hatten.
Auf den nächsten Seiten ein paar Dokumente,die die ganze Bandbreite der NS-Verstrickungen und den Vorgang der Entnazifizierung in Sundern verdeutlichen sollen.

An

die Militärregierung 917
z.hd.von Herrn Major Camm

A r n s b e r g

Betrifft: Rektor Klemens Rieffert in Sundern.

Durch das abschriftlich beigefügte Schreiben wurde die Genehmigung zur Versetzung des Klemens Rieffert in Sundern in den Ruhestand erteilt. Rektor Rieffert erhält ab 1.7.46 Ruhegehaltsbezüge.

Bürger der Gemeinde Sundern führen Klage darüber, daß Rieffert bei seiner früheren nazistischen Einstellung und Betätigung sowie seiner stärkeren Propaganda für die Ziele des Nazismus die vollen Ruhegehaltsbezüge erhalte. Ich halte es für notwendig, auch bei Rektor Rieffert das Entnazifizierungsverfahren gemäß Verordnung Nr. 24 des Kontrollrates vom 12.1.46 durchzuführen und ihn einer genauen Überprüfung durch die Entnazifizierungskommission des Kreises Arnsberg bezw. des Unterausschusses für das Amt Sundern zu unterziehen.

Ich erbitte hierzu die dortige Genehmigung.

-/-. -/-.

Olbel. 5.7.46

D.d.D.

Mes.

P r o t o k o l l

über die Sitzung des Unterausschusses zur Entnazifizierung der Lehrpersonen am 17. Juli 1946.

-o-o-

1.) Für die ausgeschiedenen Mitglieder des Unterausschusses Anton Wiehe und Frl. Leclaire treten ein Otto Jakobi und Frl. Lehrerin Herlinghaus.
2.) Es wurden die Fragebogen der folgenden Lehrpersonen erledigt:

c) Die Lehrerin Scheele ist politisch völlig einwandfrei.
d) Der Lehrer Quiring stand innerlich nicht zur Partei, er kann als Mitläufer bezeichnet werden.
e) Der Lehrer Schuchert kann als Mitläufer bezeichnet werden.
f) Es wird vorgeschlagen, dass die Lehrerin Lütticke für die tätigkeit in der Frauenschaft 3 Jahre lang 2o% ihres Gehaltes der Wohlfahrtskasse Amecke zur Verfügung stellt.
g) Der Lehrer Bischopink stand innerlich nicht zur Partei, er kann höchstens als Mitläufer bezeichnet werden.
h) Die Lehrerin Lohaus kann als politisch einwandfrei bezeichnet werden.
i) Die Lehrerin Wigger ist politisch einwandfrei.
j) Die Lehrerin Leclaire ist politischneinwandfrei.
k) " " Schmitz ist politisch einwandfrei.
l) " " Herlinghaus ist politisch einwandfrei.
m) " " Blome ist politisch einwandfrei.
n) " " Niethof ist politisch einwadnfrei.
o) " " Alte-Bokwinkel ist politisch einwandfrei.
p) Der Lehrer Menzel war kein Parteimitglied und hat keine Bindungen zur Partei gehabt.
q) Der Lehrer Baulmann ist politisch unbelastet.
r) Die Lehrerin Recke hat mit der Partei keine Bindungen gehabt, obwohl sie kurze Zeit im BDM tätig gewesen ist.
s) Der Lehrer Zeppenfeld hat sich, obwohl er Parteigenosse war, politisch in keiner Weise betätigt.
t) Der Lehrer Jäger hat sich, obwohl er Parteigenosse war, politisch in keiner Weise betätigt.
u) Der Lehrer Wortmann hat sich, obwohl er Parteigenosse war, politisch in keiner Weise betätigt.

P r o t o k o l l

über die Sitzung des Unterausschusses zur Entnazifizierung der Lehrpersonen, Sundern, 1. Juli 1946

Vom Unterausschuss waren anwesend die Mitglieder:

Bürgermeister Schulte,
Kaufmann Johannes Schröder,
Tiefbauuntern. Anton Geuecke,
Mittelschull. Hubert Vollmer,

ausserdem war anwesend Amtsdirektor Marmet.

Der Unterausschuss wählte zum Vorsitzenden den Bürgermeister Schulte, zum Protikollführer den Mittelschullehrer Vollmer. Er beschloss, dass die festgesetzten Beträge der Vergütung für die Ausschussmitglieder von den eingehenden Geldbussen bestritten werden sollen.

Zu den vorliegenden Fragebogen fassten die Mitglieder einstimmig folgende Beschlüsse:

1.) Vikar Grünewald: Der Vikar Grünewald ist als Gegener des Nat.Soz. bekannt.

2.) Schwester Engelmunda: Schwester Engelmunde hat keinerlei Bindungen mit der Partei gehabt.

3.) Anneliese Frieling: kann wegen ihres jugendlichen Alters für nat.-soz.Tätigkeit nicht in Frage kommen.

4.) Mittelschull.Beste: Der Mittelschullehrer Johannes Beste kann unbedingt als Mitläufer bezeichnet werden.

5.) Frl. Cöppicus: Es wird vorgeschlagen, dass die Mittelschullehrerän Martha Cöppicus für die 3 Jahre der Frauenschaftsleitung drei Jahre lang 20 % ihres Gehaltes der Gemeinde Sundern für Wohlfahrtszwecke zur Verfügung stellen soll. In Sundern hat sich Frl. Cöppicus politisch nicht betätigt. Die Gemeinde legt grossen Wert darauf, dass sie bald wieder in den Dienst der Mittelschule kommt.

6.) Mittelschull.Vollmer: Der Mittelschull.H. Vollmer ist, obwohl er vorübergehend im dt. Jungvolk tätig war, in politischer Hinsicht einwandfrei.

7.) Der Fall Rasehorn wird vertagt, bis genaue Berichte und Unterlagen darüber vorliegen.

H. Vollmer Protokollführer
Joh. Schröder

1)

Josef H o f f m a n n Deutsch

Sundern, Hauptstr. 8/1 XX ARNSBERG

Schuhmachermeister

selbständig.

NSDAP	von 1938 - 1945	no office
SA-Res-	von 1933 - 1945	Truppführer
DAF	von 1938 - 1945	no office
NSV	von 1938 - 1945	no office
Reichs-Luftschutzbund	von 1943 - 1945	Untergruppenführer

Einreihung in Kategorie V (Entlastete Personen) wird empfohlen.

Hoffmann ist nicht aus nationalsozialistischer Überzeugung der SA und der Partei beigetreten, sondern wurde durch die Gleichschaltung des Musikvereins Sundern überführt und zwar als Vorsitzender des Vereins mit dem Rang eines Truppführers.

Der Vorsitzende des Unterausschusses zur Entnazifizierung für das Amt S u n d e r b .

11.2.1947.

2)

Franz Steinberg Deutsch

Sundern, Röhre 8 b XX ARNSBERG

Hilfsarbeiter

NSDAP	vom 6.1o.32	bis Mai 1945	Zellenleiter s.1.1o.38
DAF	von 1933	bis Mai 1945	
KDF	von 1933	bis Mai 1945	
NSV	von 1933	bis Mai 1945	
RLB	von 1939	bis Mai 1945	
SA	vom 1.3.31	bis Mai 1945	Truppführer s.1.1o.35

SA-Truppführer v.1.1o.31-1.8.33
SA-Sturmführer v.1.8.33 -1.1o.35
v.1.1o.35 bis Mai 45 Truppführer ausser Dienst.

Einreihung in Kategorie III(geringe Übeltäter) wird empfohlen. St. war Amtsträger der Partei u.d. SA, gehörte beiden vor 1933 an.

Der Vorsitzende des Unterausschusses zur Entnazifizierung für das Amt S u n d e r n .

1.März 1947.

---

1)StaSU,Kasten 618

2)Ebda.

An die
Entnazifizierungskommission
für den Kreis Arnsberg
A r n s b e r g
Landratsamt

Sundern, den 17. Oktober 1946

Der Unterausschuß zur
Entnazifizierung für
das Amt S u n d e r n

Hiermit werden je 2 Fragebogen mit dem Gutachten des Ausschusses dem vorgeschriebenen Muster vorgelegt von:

Lfd. Nr.	Name Vorname	Wohnort	Gutachten/Begründung des Ausschusses
1	2	3	4
1	Blome, Wilhelm	Sundern, Schützenstr. 4	Einreihung in Kategorie V (Entlastete Personen) wird empfohlen. Bl. war nur Parteianwärter seit 1941.
2	Hilburg, Egon	Sundern, Hauptstr. 63	Einreihung in Kategorie V (Entlastete Personen) wird empfohlen. H. war nur nominelles Mitglied.
3	Hüttemeister, Kaspar	Sundern, Hauptstr. 79	Einreihung in Kategorie V (Entlastete Personen) wird empfohlen. H. war nur Parteianwärter seit 1943.
4	Neuhäuser, Josef	Stockum Nr. 12	Einreihung in Kategorie V (Entlastete Personen) wird empfohlen. N. war nur nominelles Mitglied.
5	Römhild, Johannes, Josef Hermann	Sundern, Hauptstr. 95	Einreihung in Kategorie V (Entlastete Personen) wird empfohlen. R. war nur nominelles Mitglied.
6	Rudolphi, Ferdinand	Sundern, Röhre 2	Einreihung in Kategorie V (Entlastete Personen) wird empfohlen. Rudolphi ist aus einer gewissen Überzeugung, politisch den richtigen Weg zu gehen, im Jahr 1933 der NSDAP. und der SA-Reserve beigetreten. Nach wenigen Monaten den Irrtum erkennend, versuchte er als gradliniger, offener Mensch auf das örtliche Geschehen im Sinne seiner katholischen Weltanschauung, die er stets vertreten hat, Einfluß zu nehmen. In seiner Lebensauffassung führte er auch das ihm übertragene Amt eines Ortsbauernführers.
	S a u e r , Josef	Sundern, Hauptstr. 107	Einreihung in Kategorie V (Entlastete Personen) wird empfohlen. S. war nur Anwärter seit 1941.

Willy S t u t e — Deutsch
Mechanikermeister
Sundern, Hauptstr. 28 — xxxx ARNSBERG

NSDAP-Anwärter	v. 1.5.38 bis 1945	no office
SA	v.1.7.35 bis 1945	Scharführer v.d. NSKK übernommen, keine Schar geführt.
NSKK	v.1.12.33 bis 1.7.35	ehrenhalber Scharführer wegen motorfachl. Kenntn. keine Schar geführt.

St. war nur nominelles Mitglied.
Einreihung in Kategorie V(Entlastete Personen) wird empfohlen.

Der Vorsitzende des Unterausschusses
zur Entnazifizierung für das Amt
S u n d e r n .

23.5.47

Hierfür zwei Beispiele:

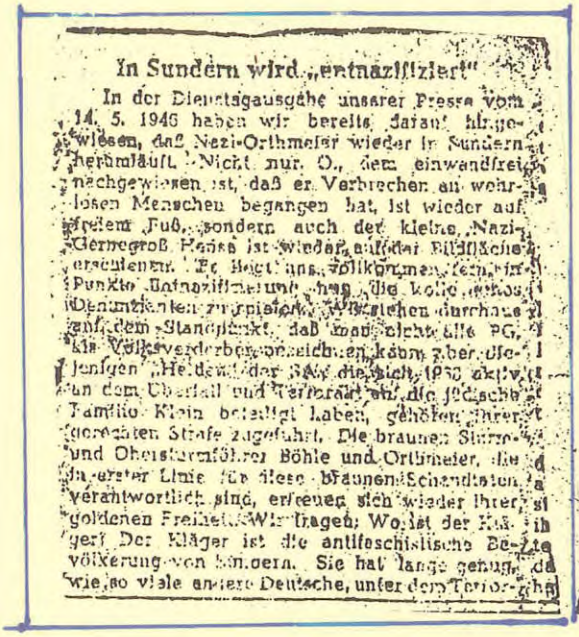
So schrieb Franz Beilmann: [1]

"Über mein Verhältnis zum Nationalsozialismus gebe ich hiermut folgene Erklärung ab.Da für den Nicht-Eintritt in die NSDAP allgemein schwere wirtschaftliche Schädigungen angedroht wurden,und die Firma,deren Teilhaber und Betriebsführer ich bin,damals wirtschaftlich und finanziell schwer zu kämpfen hatte,so war ich zwecks Erhaltung meiner Existenz und im Interesse des Unterhalts für meine 7köpfige Familie gezwungen,Mitglied der NSDAP zu werden,denn weitere Schädigungen.die meiner Firma durch den Nicht-Eintritt erwachsen wären,waren für dieselbe nicht mehr tragbar."

Über Bernhard Scheffer,Zellenleiter ab 1934,sagte der Kommunist Karl Bick entlastend:"Ich habe die bestimmte Überzeugung und Gewißheit, dass Scheffer nie ein Nationalsozialist gewesen ist,sondern nur aus rein gezwungenen Gründen diesem Verein angehört hat".

Und der CDU-Bürgermeister Schulte gab zu Protokll:"Herr Scheffer ist aber politisch nie hervorgetreten und hat sich in keiner Weise am Leben der NSDAP beteiligt." [2]

Der letzte NSDAP-Ortsgruppenleiter Fritz Ortmeier hatte zwar auch einen Fragebogen ausgefüllt,allerdings mit der Bemerkung versehen, daß er "keinen Wert auf eine Entnazifizierung lege".Als er 1946 wieder in Sundern auftauchte,erschien folgender Bericht in einer Zeitung:



In Sundern wird „entnazifiziert"

In der Dienstagsausgabe unserer Presse vom 14. 5. 1946 haben wir bereits darauf hingewiesen, daß Nazi-Ortmeier wieder in Sundern herumläuft. Nicht nur O., dem einwandfrei nachgewiesen ist, daß er Verbrechen an wehrlosen Menschen begangen hat, ist wieder auf freiem Fuß, sondern auch der kleine Nazi-Gernegroß Hense ist wieder auf der Bildfläche erschienen. Es liegt uns vollkommen fern, in Punkto Entnazifizierung die Rolle eines Denuntianten zu spielen. Wir stehen durchaus auf dem Standpunkt, daß man nicht alle PG als Volksverderber bezeichnen kann, aber diejenigen "Helden" der SA, die sich 1938 aktiv an dem Überfall und Terrorakt auf die jüdische Familie Klein beteiligt haben, gehören ihren gerechten Strafe zugeführt. Die braunen Sturm- und Obersturmführer Böhle und Ortmeier, die in erster Linie für diese braunen Schandtaten verantwortlich sind, erfreuen sich wieder ihrer goldenen Freiheit. Wir fragen: Wo ist der Kläger? Der Kläger ist die antifaschistische Bevölkerung von Sundern. Sie hat lange genug, wie so viele andere Deutsche, unter dem Terror gelitten.

In Sundern wird "entnazifiziert"

In der Dienstagsausgabe unserer Presse vom 14.5.1946 haben wir bereits darauf hingewiesen,daß Nazi-Ortmeier wieder in Sundern herumläuft.Nicht nur O.,dem einwandfrei nachgewiesen ist,daß er Verbrechen an wehrlosen Menschen begangen hat,ist wieder auf freiem Fuß,sondern auch der kleine Nazi-Gernegroß Hense ist wieder auf der Bildfläche erschienen.Es liegt uns vollkommen fern,in Punkto Entnazifizierung die Rolle eines Denuntianten zu spielen.Wir stehen durchaus auf dem Standpunkt,daß man nicht alle PG als Volksverderber bezeichnen kann,aber diejenigen "Helden" der SA,die sich 1938 aktiv an dem Überfall und Terrorakt auf die jüdische Familie Klein beteiligt haben,gehören ihren gerechten Strafen zugeführt.Die braunen Sturm- und Obersturmführer Böhle und Ortmeier,die in erster Linie für diese braunen Schandtaten verantwortlich sind,erfreuen sich wieder ihrer goldenen Freiheit.Wir fragen:Wo ist der Kläger?Der Kläger ist die antifaschistische Bevölkerung von Sundern.Sie hat lange genug,wie so viele andere Deutsche, unter dem Terror gelitten.

Fritz Ortmeier verzog dann samt Familie nach Wuppertal,wo er 1976 als Inhaber eines Malerbetriebs verstorben ist.

---

1)Landesarchiv NRW,Düsseldorf,NW 1093-V-101
2)Ebda.,NW 1093-Nr.3067

Franz F u n k e Deutsch

Sundern, Bergstr. xxxx ARNSBERG

Fabrikant

selbständig

NSDAP -Anwärter v.1933-37 v.1937 -1945 v.Mai 1937 -1940		Organisation Ortsgr.
NSKK	v.1933-35	no office
NSV	v.1933-45	no office
Deutsches Rotes Kreuz	v.1935-45	no office
Reichsluftschutz-bund	unbekannt	no office
DAF	v.1933-45	no office

Franz Funke ist tragbar. Irgend etwas Belastendes hat sich nicht ergeben. Eingruppierung in Kategorie V(Entlastete Personen) wird empfohlen.

Der Vorsitzende des Unterausschusses
zur Entnazifizierung für das Amt
S u n d e r n .

21.11.1947. Henke

In einem Brief schrieb Franz Funke folgendes: [1]

"...von den Vorschriften und Gesetzen,wonach insbesonders bei Siedlungs- und Kindergeldangelegeheiten in jedem Falle die politische Zuverlässigkeit sowie die Zugehörigkeit zur Partei oder deren Gliederungen eine maßgebliche Rolle spielten,habe ich mich nicht leiten lassen...Keine Anzeigen sind erfolgt an die Partei oder ähnliche Stellen..."

Es liegen auch Entlastungsbriefe von Karl Drepper (Aufhebung der Ladenschließung),von Franz Schenk,von Anton Geueke (Bestätigung von Aufträgen),von dem KPD-Funktionär Heinrich Henkel ("Funke hat überall geholfen,ob Parteigenosse oder nicht") und vom Schuhmacher Anton Knapstein vor (Geschäftsschließung etc.).[2]
Bei der Entnazifizierung gaben die Vorgeladenen auch Erklärungen in eigener Sache ab.Diese Aussagen sind bezeichnende Quellen für das Denken,die politischen Vorstellungen und das Verhalten vieler deutscher Bürger in der damaligen Zeit.

---

1)Landesarchiv NRW,Düsseldorf,NW 1093-1448
2)Ob das immer nur "Persilscheine" waren,sei dahingestellt.

Bei den Entnazifizierungsverfahren in den Betrieben Sunderns setzte sich die jeweilige Belegschaft durchweg für ihre damaligen Betriebsführer und jetzigen Betriebsleiter bzw. Inhaber ein -wie hier im Fall der Fa. Schulte-Ufer.

1)

395

An den Kreis-Entnazifizierungs-Ausschuß, Arnsberg i.Westf.

Betrifft: Entnazifizierung der Betriebsführer Fritz u. Rudolf Rohe, Inhaber der Firma Josef Schulte-Ufer, Metallwarenfabrik, Sundern Kreis Arnsberg.

Der mit der Entnazifizierung beauftragte Betriebs-Ausschuß der Metallwarenfabrik Josef Schulte-Ufer, Sundern hat sich zu diesem Zwecke heute vereinigt und unterbreitet dem Kreis-Entnazifizierungs-Ausschuß über die Herren Fritz und Rudolf Rohe Folgendes:

Die von uns unter den Gefolgschaftsmitgliedern angestellten Ermittelungen haben ergeben, daß es der einmütige Wunsch der Belegschaft ist, die Betriebsführung auch weiterhin den genannten beiden Herren Fritz und Rudolf Rohe zu belassen. Wir haben keinen Anlaß, daran zu zweifeln, daß die beiden Herren ihrem Betriebe künftig so vorstehen werden, wie es e c h t e D e m o k r a t i e erheischt.

Über das Verhalten der beiden Herren in der Nazi-Zeit können wir, ohne unser Gewissen zu belasten, aussagen, daß kaum eine politische Beeinflussung, geschweige denn eine Unterdrucksetzung zugunsten der NSDAP oder einer ihrer Gliederungen stattgefunden hat. Hinsichtlich der Ausübung ihrer religiösen Pflichten ist der Belegschaft nie ein Hindernis in den Weg gelegt worden.

Zwischen Betriebsführung und Belegschaft hat stets ein gutes Einvernehmen bestanden und auch in sozialer Hinsicht können wir unsern Betriebsführern nur ein gutes Zeugnis ausstellen. Es wurden ordnungsmäßig angemessene Unterstützungen in Krankheits- u. Todesfällen, bei Heiraten und Geburten wie überhaupt in jeglicher Notlage eines Mitgliedes der Belegschaft gewährt und die Hinterbliebenen gefallener Werksangehöriger sind mit einer erheblichen Zuwendung bedacht worden.

Auch gegenüber den während des Krieges eingestellten zahlreichen ausländischen Arbeitskräften haben die beiden Betriebsführer stets ein Mitgefühl bekundet.

Nach ausgiebiger Erörterung aller Für und Wider sind wir einmütig zu der Auffassung gekommen, daß die Herren Fritz und Rudolf Rohe in die G r u p p e V zu registrieren sind und wir hoffen, daß der Kreis-Entnazifizierungs-Ausschuß sich diesem Urteil anschließen wird.

Der Betriebs-Entnazifizierungs-Ausschuß:

gez. Jakob Eickhoff
" Josef Bannenberg
" Joh. Sommer
" Josef Aßheuer

---

1) StaSU, Kasten 618

Eidesstattliche Erklärung.

Ich erkläre hiermit an Eidesstatt, dass ich nicht bestätigter Truppführer im NS-Fliegerkorps gewesen bin, somit nicht unter die Bestimmungen des Anhangs zur Verordnung Nr. 28 falle.

Die Richtigkeit meiner Angaben kann ich jederzeit durch Zeugen nachweisen.

Sundern, den 29.7.46 Friedrich Plitt

Einspruch erledigt.
Plitt verbleibt in der Wählerliste, da er nicht unter den Anhang zur Verordnung 28 fällt.
Dab (Der Amtsbürgermeister), 29.7.1946

Der Vorsitzende des
Unterausschusses zur
Entnazifizierung für
das Amt Sundern

Sundern, den 18.12.1946

An die
Entnazifizierungskommission des Kreises Arnsberg
in A r n s b e r g

Auf Grund der persönlichen Kenntnis der Verhältnisse und nach genauem Studium des einschlägigen, umfangreichen Aktenmaterials, das sich in den Händen des Josef B r u m b e r g befindet, wird das Gutachten des Entnazifizierungsausschusses der Firma als richtig anerkannt.

Brumberg war nicht nur nominelles Mitglied der NSDAP, sondern hat auch bei jeder sich bietenden Gelegenheit den Bestrebungen und Anforderungen der NSDAP sich entgegengestellt.
Die Fa. Josef Brumberg ist eine der bekanntesten Lampenfabriken mit ausgedehntem Exportgeschäft bis 1939. Von der bis 1939 380 bis 450 Mann starken Belegschaft waren nur 5-6 Personen Mitglied der NSDAP; unter ihnen, ausser Josef Brumberg, keine leitende Person und kein Vertreter im Ausland. Letztere waren ausschließlich Juden.

Trotz der guten sozialen Einrichtungen war genannte Firma nicht als NS-Musterbetrieb anerkannt.
Auch von hier wird die Einreihung in Kategorie V (Entlastete Personen) vorgeschlagen.

Es sei noch darauf hingewiesen, daß der Vorsitzende des Unterausschusses der Firma - Franz Batthaus - sogenannter Mischling 1. Grades ist.

Für manchen Angestellten oder Beamten der Gemeinde- und Amtsverwaltung gab es mehrere Verfahren, in denen es um die Existenz der gesamten Familie ging, abhängig davon, in welche Gruppe man eingestuft wurde, wie hier zu sehen bei Bernhard Berghoff, der einen langen Kampf durchleben musste.

Berufungsverfahren Bernhard B e r g h o f f , Sundern. Termin: 14.1. u.4.2.48

- - - - - - - - -

In Sundern, wo B. als Amtsoberinspektor beschäftigt war, herrschten besonders gespannte Verhältnisse. Die Beamten standen unter einem solchen Druck, daß sie in die Partei eintreten mußten, wenn anders sie nicht von ihrem Posten entfernt werden wollten. Die gut gesinnte Bevölkerung Sundern's insbesondere stellte sich hinter die Beamten und veranlaßte diese zum Eintritt damit die Zügel nicht ganz in die Hände der extremen Nazi's hinüberglitten. In diesem Sinne nahmen die Beamten auch Ämter an, um insoweit die Nazi's auszuschliessen. Während der ganzen Dauer der Naziherrschaft ging der Kampf weiter und äusserte sich in den Einzelheiten des täglichen Amtsbetriebes.

Vorstehenden Angaben stützen sich vornehmlich auf die Aussagen des Zeugen Dr. Wertz in Sundern, der Vorsitzender des Unterausschusses ist und erklärt, daß die von ihm zum Ausdruck gebrachte Auffassung die des gesamten Unterausschusses sei.

Im übrigen hat sich Berghoff auch noch in besonderer Weise aktiv gegen die Partei betätigt. So hat B. sich einmal daran beteiligt, einen SA-Mann aus einer Wirtschaft herausgeworfen zu haben, der die Verleumdungen über sittliche Verfehlungen der Patres wiedergab. (Zeugnis des Josef Simon).

Weiterhin hat B. Plakate abgerissen, in denen die Nazi's zu den Kommunalwahlen aufforderten.

Ein Zeuge Franz Bongard erklärt, der Ortsgruppenleiter habe sich über B. dahingehend geäussert, dieser müsse aus dem Amt entfernt werden, da er mehr schade als andere.

Der Zeuge Johann Kaspers gibt eine Äusserung des Ortsgruppenleiters Engelke wieder, er, Engelke, werde mit Berghoff noch abrechnen.

Die anderen Beamten des Amtes Sundern, die sich in gleicher Lage wie B. befinden, sind in Kategorie V eingereiht worden. Es erscheint gerecht, B. ebenfalls in Kategorie V einzureihen.

Reg.Rat a.D.
als Vorsitzender des Berufungsausschusses

Große Schwierigkeiten bekamen auch Männer,die guten Glaubens z.B. ein Amt in der DAF in einem Betrieb übernommen hatten -wie hier bei der Firma Scheffer-Klute .Ebenso galt das auch für die DAF-Obleute Heinrich Scheffer-Christes (Fa.Brumberg) und Frnaz Minner (Fa.Schröder&Söhne).

All das sollte man berücksichtigen bei der Lektüre der folgenden Namenslisten,von denen die dritte offenbar die letztgültige war.

olf B l o m e
ndern i/W.
chützenstr. 7

Sundern, den 19. Juli 1946

An

den Herrn ~~Amts~~bürgermeister
Joh. Schulte

S u n d e r n i/Westf.

Ndgl. Nr. 2
Nd. 645

Betr. Wahlberechtigung.
Frühere Obmänner bei Betrieben über 5o Mann.

Lt. Bestimmung der Militärregierung kann ich als früherer Obmann der D.A.F. der Firma Scheffer-Klute, Sundern mein Stimmrecht zu der im September stattfindenden Wahlen nicht ausüben.
Ich stelle hiermit den Antrag, mich trotzdem zur Wahl zuzulassen.
Als Begründung diene Ihnen Folgendes:

In dem Betriebe Scheffer-Klute ist lediglich 1 Parteigenosse beschäftigt worden. Ich selbst bin von der Kreiswaltung sowie von dem Ortsstab der DAF immer wieder angegangen worden, selbst der Partei beizutreten. Ich habe dieses jedoch stets abgelehnt, da ich der NSDAP und ihren Gliederungen nie Interesse entgegenbringen konnte. Ich habe s.Zt. den Posten als Obmann lediglich auf Drängen des Betriebsführer W. Blome angenommen, um eben ein angenehmes Zusammenarbeiten zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft zu vermitteln. Bezeichnend für die allgemeine Einstellung des Betriebes ist, daß dort der einstmalige Deutsche Gruß niemals aufgekommen ist. Des weiteren sind irgendwelche Schulungen oder Vorträge im Betriebe nicht durchgeführt worden.

Nach den damals geltenden Bestimmungen mußte ja bekanntlich das Amt des Obmannes besetzt sein. Betriebsführer und Gefolgschaft legten aber nun Wert darauf, an dieser Stelle einen Mann zu wissen, der unbeeinflußt von dem damaligen Zeitgeschehen lediglich das Wohl und Wehe der Gefolgschaft im Auge hatte. Ich möchte daher auch nochmals betonen, daß ich nur in diesem Sinne den Posten angenommen habe.

Die Richtigkeit vorstehender Angaben bescheinigt:
Theodor Horn
Carl Berens Karl Berens

Lfd. Nr.	Wahl-reg. Nr.	Name und Wohnort		Lfd.Nr.	Wahl-register Nr.	Name und Wohnort								E
			RM Rpf		RM Rpf		RM Rpf		RM Rpf		RM Rpf		RM Rpf	RM
		Übertrag												
1	1976	Böhle, Hans, Siedlung Röhre	✓	21	2591	Brumberg, Josef,				Mühlenstr.				✓
2	1892	Steinberg, Franz, Röhre	✓	22	1789	Rademacher, Herm. jr.				Hauptstr.				✓
3	1845	Hense, Karl, Hauptstr.	✓	23	219o	Drölle, Josef				Johannesstr.				✓
4	1846	" Theresia, "	✓	24	191	Otto, Erich				Hauptstr.				✓
5	1984	Starke, Fritz, Siedlung Röhre	✓	25	758	Paul, Franz				Hellefelderstr				✓
6	1957	Starke, Bernhard, Röhre	✓	26	856	Hustadt, Anton				"				✓
7	2459	Hüttmann, Fritz, Settmeckestr.	✓	27	819	Maybaum, Ludwig				"				✓
8	2453	Rieffert, Clemens, "	✓	28	3o6	Thüsing, Anne				Hauptstr.				✓
9	2281	Rischen, Fritz, Settmeckestr.	✓	29	1o85	Schmitz, Clemens				Bahnhofstr.				✓
1o	88	Rohe, Fritz, Roter Buschweg	✓	3o	1278	Gerke, Anton				Siedl.Hauptstr.				✓
11	66	Wahle, Wilhelm, Hauptstrasse	✓	31	1342	Drinhaus, Aloys				Hauptstr.				✓
12	678	Stodt, Josef, Kaiserhöhe	✓	32	1536	Mönig, Wilhelm				"				✓
13	1617	Gerke, Hubert, Hauptstrasse	✓	33	2oo4	Scheffer, Heinr.				Siedl.Röhre				✓
14	2155	Schröder, Franz, In der Schlade	✓	34	2o38	Hölken, Lieselotte				Hachmeckestr.				✓
15	2575	Funke, Franz, Bergstrasse	✓	35	2222	Schulte, Karl				Johannesstr.				✓
16	462	Knebel, Erich, Lockweg	✓	36	25	Tuschhoff, Heinz				Hauptstr.				✓
17	517	Scheffer, Bernhard, "	✓	37	599	Achtzehn, Hans				Hengstenberg				✓
18	18o5	Maubach, ~~Rudolf~~ Meurer, Hauptstrasse	✓	38	651	Funke, Franz								✓
19	24o4	Minner, Franz jun. Settmeckestr.	✓	39	1124	Hachenberg, Johann				Freiheit				✓
2o	2614	Scheffer-Christes, Heinrich, Mühlenstrasse	✓	4o	1oo1	Beilmann, Anton				Buchweg 1				✓
		zu übertragen		41	1o29	Filz, Josef				" 7				✓

Empfangsbescheinigung

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Der Bescheid des Wahlleiters für das Amt Sundern vom 5.8.46 über die Entscheidung des überprüfenden Beamten vom 3o.7.46 über meine Streichung in der Wählerliste wurde mir heute zugestellt:

1.)	Egon Honigmann	Allendorf
2.)	Fritz Freibugr	"
3.)	Fritz Nagel	"
4.)	Hans Böhle	Siedl.Röhre
5.)	Franz Steinberg	Röhre
6.)	Karl Hense	Hauptstr. 65
7.)	Fritz Starke	Siedl. Röhre
8.)	Wilhelm Wahle	Hauptstr.77
9.)	Hubert Gerke	" 29
1o.)	Schröder Franz	In der Schlade
11.)	Heinz Tuschhoff	Hauptstr. 68
12.)	Josef Drölle	Johannesstr.
13.)	Erich Otto	Hauptstr. 96
14.)	Änne Thüsing	" 1o5
15.)	Aloys Drinhaus	"
16.)	Heinrich Scheffer	Siedl. Röhre
17.)	Karl Schulte	Johannesstr.
18.)	Hans Achtzehn	Hengstenberg
19.)	Josef Filz	Buchweg

Es gab auch Einsprüche und manche vorherige Entscheidung wurde revidiert und rückgängig gemacht.

Der Wahlleiter
für das Amt Sundern

Sundern, den 5. August 1946

An
Herrn/Frau/Frl.
.....
in .....

Betr.: Wahlberechtigung

In dem auf den 3o.7.46 im Gasthof Ashölter in Sundern anberaumten Termin zur Überprüfung und Entscheidung der eingegangenen Einsprüche, zu dem Sie ordnungsmässig geladen, aber nicht erschienen waren, hat der überprüfende Beamte entschieden, dass Ihnen Ihr Wahlrecht belassen wird und Sie wieder in die Wählerliste eingetragen werden, weil Sie nicht unter die Bestimmungen des Anhangs zur Verordnung Nr. 28, betr. die Registrierung der Wähler, fallen. Sie sind somit zur Teilnahme an den kommenden Wahlen berechtigt.

Empfangsbescheinigung

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Der Bescheid des Wahlleiters für das Amt Sundern vom 5.8.46 über den Entscheid des überprüfenden Beamten vom 3o.7.46 über meine Wiedereintragung in die Wählerliste und die damit erfolgte Berechtigung zur Teilnahme an den kommenden Wahlen wurde mir heute zugestellt:

1.)	Frau Liselotte Hölken,	Sundern Hachmeckestrasse
2.)	Frau Therese Hense,	Sundern Hauptstr. 65

Bei einem Blick auf diese allerletzte Liste vom Oktober 1949 fällt z.B.auf,daß manche der Namen vorher nie genannt wurden und daß manche Personen,von denen man wußte,daß sie braun angehaucht waren,nicht mehr auftauchen.[1)]

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Geb.Datum	Geb.Ort	Wohnort	Strasse u.Hausnr.
1	Achtzehn	Hans	28. 9.07	Arnsberg	Sundern,	Hengstenberg 5
2	Backhaus,	Johannes	28.11.07	Hörde	Sundern	Hauptstrasse 217
3	Baur	Clemens	26.12.09	Dortmund	Dörnholthausen	
4	Berghoff	Flöl ,Albert	7.11.01	Seidfeld	Allendorf	Nr. 111
5	Beutner	Kurt	16. 4.99	Düsseldorf	Sundern,	Hauptstrasse 67
6	Bode	Willy	11. 7.12	Sundern	Sundern,	Lockweg 7
7	Bräuer	Hans	21. 7.01	Jauer	Endorf	Nr. 95
8	Filz	Josef	1. 4.99	Mülheim	Sundern	Buchweg 7
9	Fischer	Josef	1.11.02	Lüdenscheid	Sundern;	Hauptstr. 28
~~10~~	~~Förster~~	~~Franz~~	~~29. 8.05~~	~~Borrek~~	~~Hagen~~	~~Pastorat~~
11	Freiburg-Senses,	Ant.	23. 3.05	Allendorf	Allendorf	Hauptstr. 4
12	Grutzka	Karl	22. 8.96	Beuthen	Stockum	Bergwerk 37
13	Hensé	Karl	7.11.99	Arnsberg	Sundern	Hauptstr. 65
14	Honigmann,	Egon	15.12.00	Allendorf	Allendorf	Nr. 67
15	Illguth	Karl	18.11.96	Fuchszahl	Endorf	Alte Schule
16	Kaczmarek	Robert	22.10.04	Allendorf	Allendorf	Hauptstr. 11a
17	Karsunky	Hugo	19.12.03	Domlau	Sundern	Kapellenstr. 3
18	Klosse	Paula	25.11.94	Gera	Sundern Allendorf	Hauptstr. 99
19	Krischer	Hans	31.12.07	Dortmund	Allendorf	Nr. 40
20	Lohmann	Heinr.	14. 9.06	Hagen	Sundern	Hellefelderstr. 5
21	Müller	Hans	30. 4.05	Sundern Bersenbrück	Sundern	Heckmeckestr.
22	Nagel	Fritz	27. 1.05	Allendorf	Allendorf	Hauptstr. 61
23	Otto	Erich	9. 5.91	Lubeza	Sundern	Hauptstr. 96
24	Rasehorn	Alwin	4.11.93	Quedlinburg	Stockum	Nr. 56
25	Pitzer	Friedrich	20.10.07	Düsseldorf	Stockum	Nr. 34
26	Rieffert	Klemens	18. 5.83	Horn	Sundern	Settmecke 26
27	Röwbe	Ludwig	18. 4.80	Bremen	Sundern	Settmeckerstr. 27
28	Sasse	Wilhelm	6. 8.07	Paderborn	Sundern	Röhre 7
29	Schicks	Erich	14. 3.04	Sundern	Sundern	Bahnhof
30	Schmidt-Brockhaus,W.		4.10.98	Allendorf	Allendorf	Hauptstr. 56
31	Schmitz	Clemens	8.12.84	Holzen	Sundern	Bahnhofstr. 4
32	Schoof	Gunter	20. 2.12.	Rostock	Endorf	
33	Schulte	Wilh.	4. 8.03	Essen	Allendorf	Hauptstr. 56
34	Specht	Josef	10. 3.11	Allendorf	Allendorf	Nr. 11
35	Steinberg	Franz	11. 3.95	Linneperhütte	Sundern	Röhre 8b
36	Steinmann	Wilh.	30. 7.00	Buer- Erle	Hagen	Nr. 54
37	Stodt	Josef	6. 6.04	Meschede	Sundern	Kaiserhöhe 13
38	Tillmann	Franz	27. 5.96	Sundern	Sundern	Lockweg 10
39	Tuschhoff	Josef	18. 5.94	Drüggelte	Sundern	Hauptstr. 68
40	Vinkemeier	Bernh.	27. 4.98	Osterfeld	Sundern	Lockweg 24
41	Weber	Adolf	5. 5.05	Dortmund	Endorf	Nr. 100

Personen des Amtes Sundern in der Kategorie IV

---

1)Zur Problematik der Entnazifizierung auch der frühe Aufsatz von STRÄTER,Artur.Entnazifizierung in Rache oder Gerechtigkeit?In: Schriftenreihe der Christlich-Demokratischen Union in Westfalen-Lippe.Heft 1.Dortmund o.J. (1946?),pas.
Ferner:
KOOP,Volker.Nationalsozialismus.Wissen,was stimmt.Frankfurt 2009, S.119-123
SENGER,Michael....Daran kann ich mich aber nicht erinnern...Entnazifizierung im Kreis Arnsberg.In:1945 -Stunde Null -1949.Lebensverhältnisse im Sauerland von 1945-1949,hgb. vom Westfälischen Schieferbergbau- und Heimatmuseum.Schmallenberg-Holthausen 1995, S.315ff.

"Die WELT",8.2.1947,S.3

Beglaubigte A b s c h r i f t

aus dem Organ der KPD - „Freiheit" von Freitag, den 22.8.47 Nr.67
unter „Echo aus dem Sauerland"

„M i l i t ä r r e g i e r u n g l ö s t E - A u s s c h u ß auf.

Sundern. Durch eine Anordnung der Militärregierung wurde der Entnazifizierungsausschuß in Sundern aufgelöst. Es ist dieses eine Maßnahme, die bisher in unserem Kreisgebiet wohl noch nicht zu verzeichnen gewesen ist. Hier müssen schon schwerwiegende Gründe vorliegen oder Vergehen gegen die allgemeinen Entnazifizierungsbestimmungen begangen worden sein. Wie dem auch sei, die Parteien und die Bevölkerung warten mit großem Interesse auf eine Aufklärung seitens der Verwaltung.

K.B. "

Für richtige Abschrift!
Sundern, den 24. September 1947
Der Amtsdirektor:

Amtsverwaltung Sundern

25. September 47

erl. Kl.-

1) An den
Entnazifizierungs-Hauptausschuß

in A r n s b e r g /W.

Zum Schreiben vom 16.9.1947

Von vorstehendem Schreiben über die Umbildung des Entnazifizierungs-Ausschusses für das Amt Sundern habe ich Kenntnis genommen. Nach einer generellen Anweisung der Militärregierung sollen Beamte - gleich Berufsbeamte oder Ehrenbeamte -, die im öffentlichen Dienst stehen, in diesem Ausschuß nicht mitwirken. Gemäß dieser Anordnung scheiden Amtsbürgermeister B u s s m a n n , Bürgermeister S c h u l t e und der Unterzeichnete aus dem Ausschuß aus. Nach dem Ausscheiden der Genannten besteht der Ausschuß aus 5 Mitgliedern. Diese Zahl wurde auch in der dortigen Verfügung vom 22.5.1946 über die Einsetzung des hiesigen Unterausschusses festgelegt. Da besondere Ausschüsse für einzelne Berufe infolge geringer Anzahl der zu Denazifizierenden damals im Benehmen mit dem Hauptausschuß nicht gebildet wurden, setzte man die Zahl der Mitglieder für den hiesigen Ausschuß auf 8 fest. Der Unterausschuß ist also bei einer Mitgliederzahl von 5 arbeits- und beschlußfähig. Diese Mitgliederzahl genügt auch heute.

Dieser Auffassung wird auch zweifellos die Amtsvertretung, der diese Angelegenheit vorgetragen wird, in ihrer Sitzung am 3.10. 1947 zustimmen.

Die Geschäftsführung wird der Unterzeichnete übernehmen.

Ich bitte, sich mit dieser Regelung einverstanden zu erklären.

.//. .//.

2) ZdA. Entn.

DAD.

Nach endgültigen Entscheidungen im jeweiligen Entnazifizierungsverfahren gab es dann ab 1949 eine Eintragung auf den Karten des Einwohnermeldeamtes, wie es hier zu sehen ist.

A | B | C | D | E | F | G | H | I | K | L | M | N | O | P | Q | R | S | T | U | V | W | X-Z

Ausweis-Nr. AR 048824 mit P.A. 136/46 — Der Ehefrau — Ausweis-Nr. AR 084835

Zuname: Riffert — Zuname: Riffert

Vorname: Clemens (led. verh. gesch. verw.) — Vorname: Maria geborene: Fetter

Beruf: Rektor — Beruf: — Religion: R.

geb. am: 18.5.83. — geb. am: 22.6.82.

Geb. Ort: Horn Kr. Lippstadt. — Geb. Ort: Andreasberg Kr. Meschede.

Staatsangeh.: D. R. Religion: R. — Tag der Eheschließung: 1908 Ramsbeck

Strafen: 5. Januar 48

Tag der Anmeld.	Letzter Aufenthaltsort	seit	Hiesige Wohnung, Straße, (Ummeldung pp.)
11.4. 1930.	Stemel		Lüttmekerst. 26 v 88

Clemes Riffert ist endgültig politisch in Kategorie IV eingestuft
Daher
1.) kein passives Wahlrecht
2.) jede Wohnungsänderung ist der hiesigen Polizei zu melden.
(S. Verfg. vom 19.10.1949)

Abgemeldet nach:

Straße:

Sundern, den.....
Krs. Arnsberg

Die Ortspolizeibehörde
Einwohner - Meldeamt

Zwei interessante Ereignisse in diesem Zusammenhang seien noch erwähnt. Einmal die Auflösung des Sunderner Entnazifizierungsausschusses.

1)

Entnazifizierungs-Hauptausschuß
des Kreises Arnsberg

Arnsberg, den 1. August 1947

An
den Entn.-Unterausschuß
für das Amt Sundern

in Sundern

Lt. einer Anordnung der Militärregierung (PSSB, G17 HQ CCG (BE) RB Arnsberg) ist der Entnazifizierungsunterausschuß für das Amt Sundern sofort aufzulösen.

Zwecks Benennung eines neuen Ausschusses werden wir uns in nächster Zeit mit der Amtsvertretung bezw. dem Herrn Amtsbürgermeister persönlich ins Benehmen setzen.

K) Woche

Vorsitzender

1) StaSU, Kasten 618

Die Auflösung erfolgte,weil in Sundern wohl offensichtlich die Zahl der Beamten in ihm zu hoch war -nach Auffassung der Militärbehörde. Die Verwaltung hatte natürlich auch ein Interesse daran,die Sunderner Fabrikanten nicht allzu "scharf" ranzunehmen,da man in der damaligen Notzeit mit den Produkten dieser Firmen für das Leben absolut notwendige Tauschgeschäfte machen konnte,da der Wert der Reichsmark immer tiefer sackte (z.B. 1 Zigarette = 7 Mark) und somit das Prinzip "Ware gegen Ware" immer mehr realisiert wurde. [1)]

Diese Art des Umgangs mit der "Vergangenheit" war dann im Jahre 1948 der Anlaß für Karl Bick von der KPD,sich und somit auch seine Partei aus dem Sunderner E-Ausschuß zurückzuziehen.

Karl B i c k,
Sundern,Löckweg 15a

Sundern,den 15.6.1948

An den
E-Ausschuss des Amtes und der Gemeind
in
S u n d e r n Kr.Arnsberg

E r k l ä r u n g!

Auf Grund der bisherigen Entnazifizierungspraxis in der britischen Zone,dass man mehr und mehr nach dem Grundsatz entnazifiziert,die Kleinen zu hängen und die Grossen laufen zu lassen,hat die Kommunistische-Partei den Beschluss gefasst,als Protest gegen die ungenügende und unterschiedliche Durchführung der Entnazifizierung,ihre Vertreter aus den E-Ausschüssen zurück zu ziehen.
Entsprechenddem Beschluss meiner Partei lege ich hiermit ab sofort mein Amt als Mitglied des E-Ausschuss für das Amt und der Gemeinde Sundern nieder.

Hochachtungsvoll!

Karl Bick

Im Jahre 1949 löste sich der Ausschuß in Sundern auf.

Der Unterausschuß
zur Entnazifizierung für
das Amt Sundern

17. Mai 49

vdl. K.

1.) An den
Herrn Geschäftsführer des
neu zu bildenden Entnazifizierungs-
Hauptausschusses für den Regierungs-
bezirk Arnsberg und die Landkreise
Arnsberg,Brilon, Meschede.
in A r n s b e r g
d.d.Herrn Oberkreisdirektor

Zum Schreiben vom 28.4.1949 - eingegangen am 16.5.1949.

Der Unterausschuß zur Entnazifizierung für das Amt Sundern ist seit längerer Zeit nicht mehr zusammengetreten. Eine offizielle Auflösung erfolgte nicht.
Unerledigte Entnazifizierungsfälle liegen nicht vor.

i.A.

1)Hierzu auch BUSSMANN,Josef.Meine Tätigkeit als Amtsbürgermeister. (Manuskript)Sundern o.J.,pas.

Es gab allerdings noch weiter verwaltungsmäßige Vorgänge für diesen Bereich,wie hier im Fall des ehemaligen Ortsgruppenleiters Schmitz.

An
die Amtsverwaltung
- Meldeamt -
in F r e i e n o h l 15.11. 49

Betr.: Endgültig in die politische Kategorie IV eingestufte Personen.

Der Ober Bahnhofsvorsteher Clemens Schmitz, geboren am 8.12.84 in Holzen, Kr. Arnsberg, ist nach Mitteilung der Kreisverwaltung Arnsberg, vom 19.1o.1949 - G.Z.: 12 - endgültig in die Kategorie IV eingestuft worden. Schmitz unterliegt damit folgenden Beschränkungen:

I. In der Bewegungsfreiheit:

Jeder Wohnungswechsel ist vor dessen Durchführung der Polizei unter gleichzeitiger Vorlage des politischen Meldebuches anzuzeigen.

II. In politischer Hinsicht

Ausschluss vom passiven Wahlrecht zu allen politischen Körperschaften, jedoch Belassung des aktiven Wahlrechtes.

Da Schmitz bereits am 22.11.48 nach Westenfeld, Hellefelderstr. Neubau, verzogen ist, ergeht hiermit obige Nachricht.

Wie wichtig die Beurteilung des Entnazifizierungsausschusses generell war,zeigt dieses Dokument.Ohne diese Bescheinigung war der Eintritt in ein Studium verwehrt.

Für Aufnahme 1. Semester Bauschule fragen

Der Unterausschuss
zur Entnazifizierung
für den Kreis Arnsberg

Sundern, Kr. Arnsberg, den 5. Febr. 1949

B e s c h e i n i g u n g .

Hiermit wird bescheinigt, dass Werner H a n s k n e c h t , geboren den 14.5.1928 zu Sundern, Krs. Arnsberg, wohnhaft in Sundern-Röhre, weder der NSDAP noch ihren Gliederungen angehört hat.

Hansknecht ist somit politisch völlig unbelastet.

Amtsverwaltung Sundern, Kreis Arnsberg

I.A.

Der Umgang mit der braunen Vergangenheit erfolgte in Sundern im Grunde durch das Schweigen über diese Zeit bzw. das Zudecken von Ereignissen aus dieser Zeit.Im Schützenverein waren Männer wie Franz Funke oder Wilhelm Mönig schnell wieder an vorderster Stelle zu finden.

Mancher Sunderner wunderte sich,wie schnell ehemalige Nazis bei der Prozession wieder den "Himmel" trugen.Es gab zwar 1954 beim großen Jubelfest des Schützenvereins Zettel an Straßenbäumen,auf denen sich wenig schmeichelhafte Bezeichnungen fanden;es wurde darüber geschwiegen.

Ein aufschlußreiches Beispiel für den Umgang mit der NS-Zeit sind die drei Bilder/Photos auf der nächsten Seite.

Sie sind aufgenommen worden auf dem großen Sportfest 1936.Auf Photo 1 sehen wir die angetretenen Honoratioren Sunderns auf dem Platz hinter der Halle.

Auf Photo 2 hat man rechts einen politischen Leiter und den Fahnenträger weggeschnitten.Das "passte" aber noch nicht.

Auf Photo 3 sind dann noch die angetretenen SA-Männer geschwärzt worden.Natürlich tauchte nur das Photo 3 in der Nachkriegszeit in den Jubiläumsschriften des TUS Sundern auf. [1) 2)]

Mit Schere und Tusche wurde die Vergangenheit so gestaltet,wie man sie am liebsten gehabt hätte bzw. haben wollte.Diese Einstellung, am besten nichts zu sagen,zeigte sich auch darin,daß bei Ehrungen oder Nachrufen z.B. bei Bürgern wie Josef Brumberg,Ludwig Maybaum, oder Ferdinand Rudolphi Jahrzehnte später die NS-Zeit mit keinem Wort erwähnt,sondern faktisch ausgeblendet wurde.

Auch in der verdienstvollen Chronik des Schützenvereins aus dem Jahr 1954 wird "nur" aus einem Tagebuch aus "schwerer Zeit" zitiert.[3)]

Man war in den 50er Jahren natürlich auch noch zu nah dran.

Auch die vielen Soldaten haben ja auch nur relativ wenig erzählt, sondern lieber geschwiegen;vielleicht nicht im Kreis von Kameraden oder wenn Alkohol die Zunge gelockert hatte und die z.T. schrecklichen Kriegserlebnisse wieder hochkamen.

Daß die Beschäftigung mit den Geschehnissen von damals bis heute zu völlig unterschiedlichen Ergebnissen und Einschätzungen führen kann,zeigte doch die sehr scharfe Auseinandersetzung um die Straßennamen in Sundern und besonders in Hachen ("Nellius-Straße") in den letzten Jahren.

---

1)75 Jahre TUS Sundern.Festschrift.Sundern 1961,S.27
2)100 Jahre TUS 1886 Sundern.Sundern 1986,S.45
3)FIEBIG,Paul.Chronik der Freiheit Sundern.Sundern 1954,S.120-125



PHOTO 1



PHOTO 2



PHOTO 3

Carl Bongard, Th. Horn, Joh. Hoffmann, Josef Brumberg, Amtmann Reich
Scheffer-Hoppenhöfer, Zöllner-Wiethoff

– Jubelfest 1936 –

Amt Sundern

Nachweisung

über die Beigeordneten und Gemeindeleiter im Amtsbezirk Sundern.

Name und Vorname	Geburtstag und Ort	Dienststellung	Wohnung	Parteimitglied Nr. seit?	Ämter in der Partei
Engelke, Albrecht	6.3.1886 in Ronnenberg	I.Beig. und Bürgermeister	Sundern	3 099549 1.5.1933	Ortsgruppenleiter
Stute, Johann	18.3.1894 Allendorf	II. Beigeordneter	Allendorf Nr. 65	-	-
Molitor, Ewald	27.7.1883 Brunscheid	Bürgermeister	Endorf Nr.20	-	Blockwalter der NSV.
Berghoff -Flüel, Clemens	15.12.1899 Seidfeld	"	Seidfeld Nr. 7	3 197998 1.5.33	Zellenleiter
Berghoff, Anton	17.4.1876 Seidfeld	"	Amecke Nr. 1	2 940 079 19.3.33	-
Freiburg, Anton	23.3.1905 Allendorf	"	Allendorf Nr. 4	5301986 1.5.37	Blockleiter
Goller, Josef	25.9.1895 Hagen	"	Hagen	2 793304 20.4.33	Zellenleiter
Oest, Heinrich junior	Wildewiese 11.2.1892	"	Wildewie-	7 637538 1.6.40	-

Bürgermeister Engelke ist am 23.6.1943 verstorben.

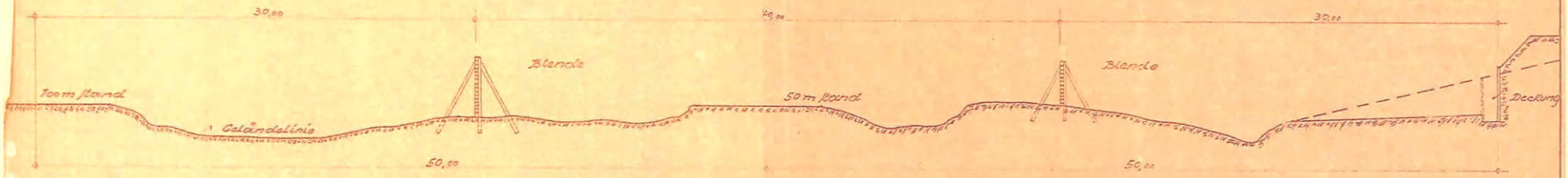
Sundern, den 2.Juli 1943

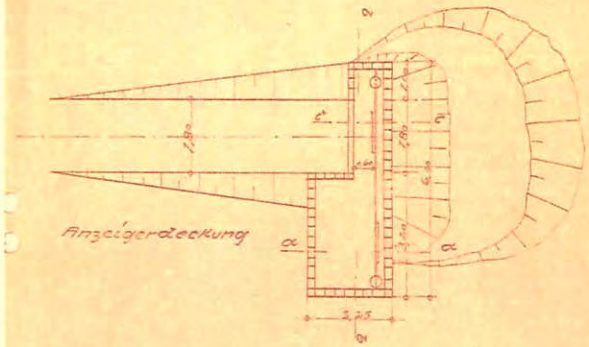
Der Amtsbürgermeister:

n das 2.)Abschrift an den Herrn Landrat
mt für Kommunalpolitik
Hd.des Pg.Bürgermeister
Löffler
Neheim-Hüsten
Rathaus

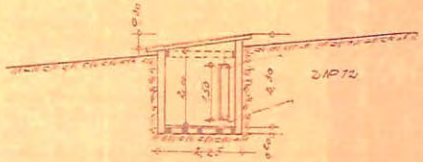
Schießstandanlage für die S-A und den Schützenverein Hubertus „Stemel". M. 1:100

Längenschnitt 1:200

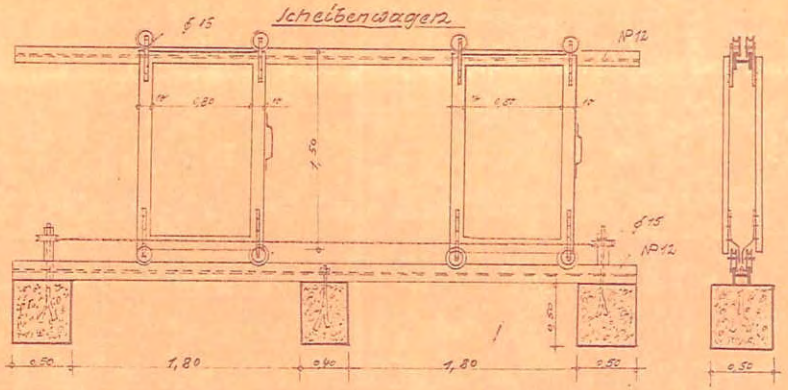




Schnitt a-a



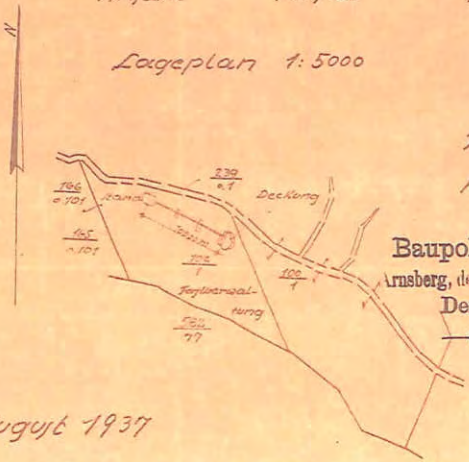
Scheibenwagen



Ansicht M. 1:30 Schnitt



Lageplan 1:5000



Flur Nr. 4 Hachen

Parzelle 102/1

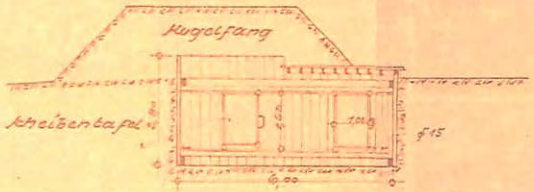
Baupolizeilich geprüft.
Arnsberg, den 12. Okt. 1937.
Der Kreisbaurat.
Fredeburg



Vorderansicht



Seitenansicht



Schnitt b-b

Stemel, den 20. August 1937

Der Bauherr: Schützenverein „Stemel"

Der Bauleiter: Grp

98 Prozent Ja-Stimmen

Hachen steht restlos zum Führer

Hachen. Nachdem die SA am Samstagabend mit einem Sprecher noch einmal zur Volksabstimmung aufgerufen hatte, wurden die Einwohner Hachens am Sonntag morgen bereits um 6 Uhr von der Hitlerjugend mit Trommeln, Fanfaren und Sprechchören geweckt und zur Stimmabgabe in den Vormittagsstunden aufgefordert. Der Abstimmungstag erbrachte in Hachen ein überragendes Ergebnis. Die Wahlbeteiligung betrug 99,4 Prozent. Dabei lauteten von 787 Stimmen 769 auf „Ja". Nur 13 Stimmen waren verneinend und fünf ungültig. Somit stimmten fast 98 Prozent für den Führer, ein Treuebekenntnis, wie man es sich kaum schöner und restloser vorstellen kann.

Estinghausen führt im Kreise!

Hundertprozentig für den Führer • Der Dank des Gauinspekteurs

Estinghausen. Unsere kleine Ortschaft hat sich am letzten Sonntag hundertprozentig für den Führer entschieden. Dieses Ergebnis steht im ganzen Kreise Arnsberg einzigartig da. Die Gemeinde hat für ihr einmütiges, kerndeutsches und schönes Verhalten ihren Lohn in dem folgenden, an den Gemeindeschulzen gerichteten Schreiben des Gauinspekteurs Landrat Pg. Dr. Teipel in Arnsberg gefunden:

„Bei der Abstimmung am vergangenen Sonntage hat sich die Gemeinde Estinghausen dadurch, daß sie sich mit sämtlichen abgegebenen Stimmen zum Führer bekannt hat, ganz besonders im Kreise Arnsberg ausgezeichnet. Die Bevölkerung von Estinghausen hat bewiesen, daß für sie die Zukunft des deutschen Volkes und Vaterlandes oberstes Gebot ist.

Für dieses einmütige nationale Bekenntnis danke ich den Volksgenossen von Estinghausen herzlich.

Heil Hitler!
gez. Dr. Teipel, Gauinspekteur."



Einweihung des Adolf Hitler-Platzes; neben ihm Kreisleiter Dr. Teipel und Ortsgruppenleiter Schwartpaul.

Feier der NSDAP Hachen



Samstag, den 21. August 1937, ab 19 Uhr
Platzkonzert auf dem Adolf Hitler-Platz
ab 20^{30} Uhr
Feierstunde der NSDAP., Ortsgruppe Hachen

Am Sonntag, dem 22. August 1937, Beginn 10 Uhr

Großer Aufmarsch

der NSDAP.,
SA-Standarte 218

Appell der politischen Leiter des Kreisbereiches Arnsberg

Einweihung des Adolf Hitler-Platzes

Weihe der Fahne der NSDAP., Ortsgruppe Hachen.

Redner: stellvertr. Gauleiter Vetter, M. d. R.

Redner: Kreisleiter Landrat Dr. Teipel, M. d. R.

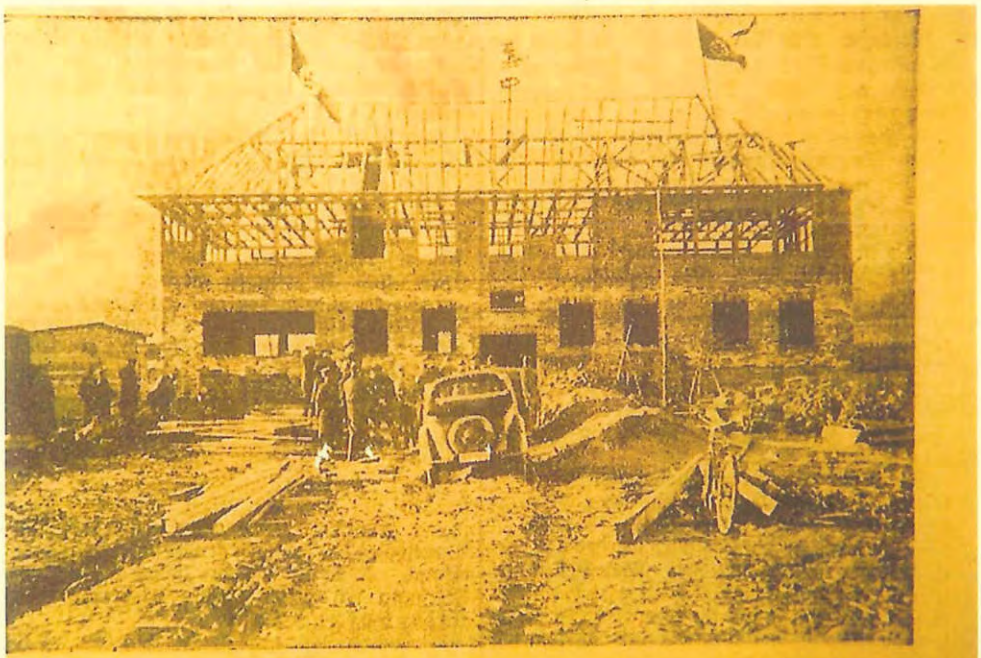
REITER-TURNIER der SA-Reiterstandarte 68.

Anschließend:

Volksfest in der Schützenhalle.

NSDAP., Ortsgruppe Hachen.

H E L L E F E L D



Aufnahme: Wegener

Das künftige Arbeitsmaidenlager in Hellefeld



Das schöne Haus der Arbeitsmaiden in Kr'lefeld

Stockum, den 21.12.39.

An

den

Herrn Amtsbürgermeister

Sundern

Amt Sundern
21. DEZ. 1939
Kr. Arnsberg

Gegen die polizeiliche Verfügung, durch die ich zur Dienstleistung im Selbstschutz zur Ausbildung dritter herangezogen werden soll, lege ich hiermit Beschwerde ein.

Ich habe zur Zeit folgende Posten zu bekleiden:

1. Blockleiter der N.S.D.A.P.
2. Stellv. Zellenleiter in Bezug auf Beitragseinzug
3. Kassenwalter des N.S.L.B.
4. Fähnleinführer vom Jungvolk
5. Fähnleingeldverwalter
6. Jungzugführer für Stockum und Endorf

noch nebenbei.

Es ist mir unmöglich, zu diesen noch einen neuen Posten anzunehmen. Außerdem gibt es in der Gemeinde Stockum sicher noch eine Reihe Volksgenossen, die kaum ein Amt bekleiden.

Heil Hitler!

Wilh. Lammert

Lehrer

STOCKUM

Stockum den 21.12.1939

An

den

Herrn Amtsbürgermeister

Sundern

Gegen die polizeiliche Verfügung, durch die ich zur Dienstleistung im Selbstschutz zur Ausbildung dritter herangezogen werden soll, lege ich hiermit Beschwerde ein.

Ich habe zur Zeit folgende Posten zu bekleiden:

1. Blockleiter der N.S.D.A.P.
2. Stellv. Zellenleiter in Bezug auf Beitragseinzug
3. Kassenwalter des N.S.L.B.
4. Fähnleinführer vom Jungvolk
5. Fähnleingeldverwalter
6. Jungzugführer für Stockum und Endorf

noch nebenbei.

Es ist mir unmöglich, zu diesen noch einen neuen Posten anzunehmen. Außerdem gibt es in der Gemeinde Stockum sicher noch eine Reihe Volksgenossen, die kaum ein Amt bekleiden.

Heil Hitler!

Wilh. Lammert

Lehrer

Stockum, den 26. Nov. 1946

Die am 26.11.46., 2o.oo Uhr, im Amtszimmer des Gemeindebürgermeisters versammelten Mitglieder des Gemeinderates und des Schulausschusses haben zum Falle: Entlassung des Lehrers L a m m e r t aus dem Schuldienst einstimmig folgende Entschliessung gefasst und bestätigen sie durch ihre Unterschrift:

E n t s c h l i e s s u n g .

Der Lehrer Lammert ist seit dem 5.7.1937 Lehrer an der Volksschule in Stockum. In dieser Eigenschaft, die in der Blüte des Nationalsozialismus begann, hat er stets den christlichen Gedanken in der Schule verwirklicht und die Lehren des Nationalsozialismus unter Aufspielsetzung seiner Stellung von den Kindern ferngehalten. Durch die Übernahme des Jungvolkes hat er die Jugend so geführt, dass das christliche Gedankengut in ihnen nicht nur erhalten, sondern weiter gefördert wurde und die Ideen der Partei keinen Eingang in die Herzen der Kinder fanden. Er hat dadurch der gesamten Elternschaft einen unschätzbaren Dienst erwiesen. Er war der Bevölkerung als starker Gegner des Nationalsozialismus bekannt und hochgeschätzt.

Seine Entlassung aus dem Schuldienst kann unseres Erachtens daher entweder nur auf unzureichenden Informationen oder auf falschen oder verleumderischen Angaben beruhen.

Aus Gründen der Gerechtigkeit und auf unseren und der Bevölkerung einstimmigen Wunsch bitten wir, den Fall Lammert einer sofortigen, erneuten Prüfung zu unterziehen und die Entlassung rückgängig zu machen.

Die Wiedereinstellung des [illegible] h o r n als Hauptlehrer oder Lehrer in Stockum lehnen wir einstimmig ab.

Der Gemeinderat:

Es folgen 11 weitere Unterschriften

Der Schulausschuss:

Es folgen 4 weitere Unterschriften



Links: Verleihung des Ordens "Goldene Nahkampfspange" an einen Stockumer durch den "Führer" selbst

Der Amtsbürgermeister
als Ortspolizeibehörde.
B. Nr. 41/13.

Sundern, den 31. Mai 1938.

Zum Erlass vom 24.1.1937
Nr. II A/A.

Am 25. April 1938 ist wegen Verstosses gegen das Heimtückegesetz zur Anzeige gekommen:

1) Familienname: B r u d e r Vorname: Franz

2) Geburtszeit: 25. März 1889 Geburtsort: Endorf

3) Wohnort: E n d o r f Beruf: Fabrikarbeiter

4) Fam.Stand: verh. Zahl der Kinder: 3 Konfession: kath.

5) Politische Einstellung: (frühere Parteizugehörigkeit)
hat sich nicht politisch betätigt.

6) Kurze Angabe der Beschuldigung:
Bruder hat am 20. April 1938 in angetrunkenem Zustande in einer Gastwirtschaft die dort zu einer Sitzung anwesende Politische Leitung des Stützpunktes Endorf (Stützpunktleiter, Zellenleiter) beschimpft. Nachdem ersich bereits geäussert hatte: „Die Schuld an den vielen Neinstimmen hat nur die politische Leitung" sagte er dann zu den Blockleiter Bohne: „Besonders Du, Gottfried, bist der Schlimmste von Allen, so schofele Hunde wie ihr in der Partei, kommen überhaupt nicht in Frage. Er beschimfte ihn dann noch: „Du Hund, Du Lump, Du strotzt ja von Dummheit, bist viel dümmer als es die Polizei erlaubt, geleistet hast Du überhaupt noch nichts." Er tat diese Äusserungen vor ungefähr 10 - 15 Gästen.

7) Anzeige an die St.A. erstattet am: 27. April 1938 durch die dortige Stelle.

8) Etwaige sonstige Massnahmen: Keine

9) Bemerkungen: Die Ursache der angegebenen Äusserung ist das schlechte Wahlergebnis in der Gemeinde Endorf am 10. 4.1938. Bruder wollte die Politische Leitung hierfür verantwortlich machen.

An

den Herrn Landrat
in

A r n s b e r g

auf die Verfg. vom 2.3.1937 -L.159/37(a)
3186/1- und vom 12.5.1937 - L. 979/37.
zu Bru Akten 41/13

Der Landrat
des
Kreises Arnsberg

Fernsprecher 451, 452, 453, 454.

Nr. L. 3186/2.

E N D O R F

Arnsberg, den 30. November 1938.
Eichholzstraße 37.

Amt Sundern
- 1. DEZ. 1938
Kreis Arnsberg

Betrifft: Verfahren gegen Franz Bruder aus Endorf wegen Vergehen gegen das Heimtückegesetz.

Nach Mitteilung des Herrn Oberstaatsanwalts in Arnsberg ist das Verfahren am 29.6.1938 auf Grund des § 1 Absatz 2 und § 2 Abs.1 Ziffer 2 des Straffreiheitsgesetzes vom 30.4.1938 eingestellt worden.

J.V.
gez.Werthschulte
Beglaubigt:
Staatsangestellte.

den Herrn Amtsbürgermeister
in Sundern.

Landratsamt Arnsberg

---

1)

Amt Sundern

:: Sundern, 4. Aug. Einen Propagandamarsch nach Endorf machten am Donnerstag abend die SA., einige Mitglieder der SA.-Reserve und die Hitlerjugend von Sundern. Voran die Fahne! Der Zug wurde vor Endorf durch den Endorfer Musikverein in Empfang genommen. Danach fand zunächst der Propagandazug durch die Gemeinde Endorf statt, dem sich die Hitlerjugend des Ortes anschloß. Propagandaleiter Roewert-Sundern hielt im Gasthof Wahle eine Ansprache. Ueber 35 Personen ließen sich in die SA. und über 15 Personen in die SA-Reserve aufnehmen. Den Schluß der Propagandakundgebung bildete das gemeinsam gesungene Deutschland- und Horst-Wessel-Lied.

---

1) CV, 5.8.1933

E N D O R F



S E I D F E L D



S T O C K U M

1)

:: Sundern, 14. April. SGV hißt die Fahne. Auf dem Bergkegel zwischen Sundern und Stockum hat die Abteilung Stockum des SGV aus Anlaß der Geburtsstunde des Großdeutschen Reiches die Hakenkreuzflagge an einem 16 Meter hohen Fahnenmast gehißt. Die Fahne ist eine Stiftung von stellv. Gauleiter Vetter

---

1) CV, 15. April 1934

Kreis Arnsberg 1)

Ein Denkstein dem ersten Ortsbauernführer

Fritz Schmitz-Richter zum Gedächtnis / Ein Ehrenplatz im Trupp Allendorf

Allendorf. Nur reichlich fünf Monate sind vergangen, seit den Stadtvorsteher, Ortsbauernführer und SA-Kameraden Fritz Schmitz-Richter aus Allendorf ein tragisches Geschick ereilte, das ihn in einer Oktobernacht des Jahres 1933 jäh aus dem Leben und aus seiner großen Familie herausriß. Pg. Schmitz-Richter war ein Vorkämpfer für die Belange seines Standes, vor allem aber war er der Mann des neuen Deutschland, der sich überall uneigennützig zur Verfügung stellte. So ist es auch erklärlich, daß er als einer der allerersten aus den Reihen seiner sonst so langsam abwartenden Berufsgenossen den Weg zum Volkskanzler fand. Er war einer ersten Bauern, die erkannten, daß die Rettung der deutschen Bauernschaft nur durch Adolf Hitler gelingen könne. So setzte sich denn Fritz Schmitz-Richter in begeisterter Weise für die Bestrebungen des nationalsozialistischen Staates mit all seinen Neuerungen gerade auch für den Bauernstand ein. Seine reichen Erfahrungen ließen ihn überall ein guter und gesuchter Ratgeber sein.

Auch auf der Tagung der Kreisbauernschaft am 9. Oktober 1933 in Sundern hatte Fritz Schmitz-Richter bis über Mitternacht an den Beratungen teilgenommen. Eine Viertelstunde später ereilte ihn, der mit seinem Motorrade seiner Familie und seinen heimischen Pflichten zustrebte, durch einen tragischen Unfall der Tod. Auch sein Soziusfahrer wurde schwer verletzt.

Den toten Mitstreiter zu ehren, hatten sich die Bauernschaft und die Kameraden der SA-Standarte 218, sowie die gesamte Einwohnerschaft Allendorfs und seiner näheren und weiteren Umgebung den letzten Sonntag vorbehalten. In endloser Kette marschierten die braunen Bataillone der Standarte 218 mit ihren Sturmfahnen unter Vorantritt der Standartenkapelle zu dem verhüllten Gedenksteine. Hitlerjugend, Jungvolk und BDM. hatten sich angeschlossen. Am Gedenksteine warteten auch die Abordnungen von Krieger- und militärischen Vereinen mit ihren Fahnen.

Nach dem schneidigen An- und Aufmarsch der Standarte 218 und nach der Gruppierung der vielen Fahnen um den Gedenkstein richtete zunächst Kreisbauernführer Pg. M o h e, Warstein, kurze Worte an die große Menge der Erschienenen. In der Hauptansprache des Landesbauernführers Pg. A. K o s t, Münster, wurde eingangs auch an den braven, tapferen, deutschen Mann Fritz Schmitz-Richter erinnert, der jäh und hart aus dem Leben gerissen wurde. „Wir aber wissen," so wendete der Redner sich zu dem verhüllten Gedenksteine, „daß Du Fritz Schmitz-Richter, nicht tot bist; Du lebst und bist bei uns und unter uns! — Wir betrauern Dich toten Kämpen nicht allein als Nationalsozialisten, sondern als deutschen Bauern, der an erster Stelle im Freiheitskampfe des deutschen Bauern — und dieser Freiheitskampf ist der Nationalsozialismus — gestanden hat. Mit dem Führer hat Fritz Schmitz-Richter in erster Linie für seine Berufs- und Dorfgenossen gekämpft."

Standartenführer A l l e n d o r f erinnerte in seinen kurzen, knappen Worten daran, daß die Ehrung des toten Kameraden Fritz Schmitz-Richter so kurze Zeit später beweise, wie beliebt der Tote gewesen sei. Er war ein Vorbild treuer Pflichterfüllung und Kameradschaft und in diesem Sinne soll ihm auch noch ein drittes Denkmal gesetzt werden: Ich ordne an, daß von diesem Tage ab im Trupp Allendorf ein Platz ständig zu Ehren des Verblichenen Fritz Schmitz-Richter freigelassen wird.

Nach den Worten des Standartenführers wurde das Horst-Wessel-Lied gesungen.

Die Enthüllung des Gedenksteines, eines zackigen Felsblockes aus Warsteiner Eisenstein mit einer schlichten Platte mit der Inschrift:

„Fritz Schmitz-Richter

卐 卐

Stadtvorsteher in Allendorf
1892 — 1933

starb als erster Ortsbauernführer Westfalens
für Heimat und Führer."

nahm Pg. Kost vor, wobei der Sprecher folgenden Wahlspruch an die Lebenden und vor allem an die Fahnenträger richtete: „Der Träger der Fahne darf fallen, die Fahne nicht; Handelt so wie Schmitz-Richter, in Treue und Ehre."

Ergriffen sang man das Lied vom guten Kameraden.

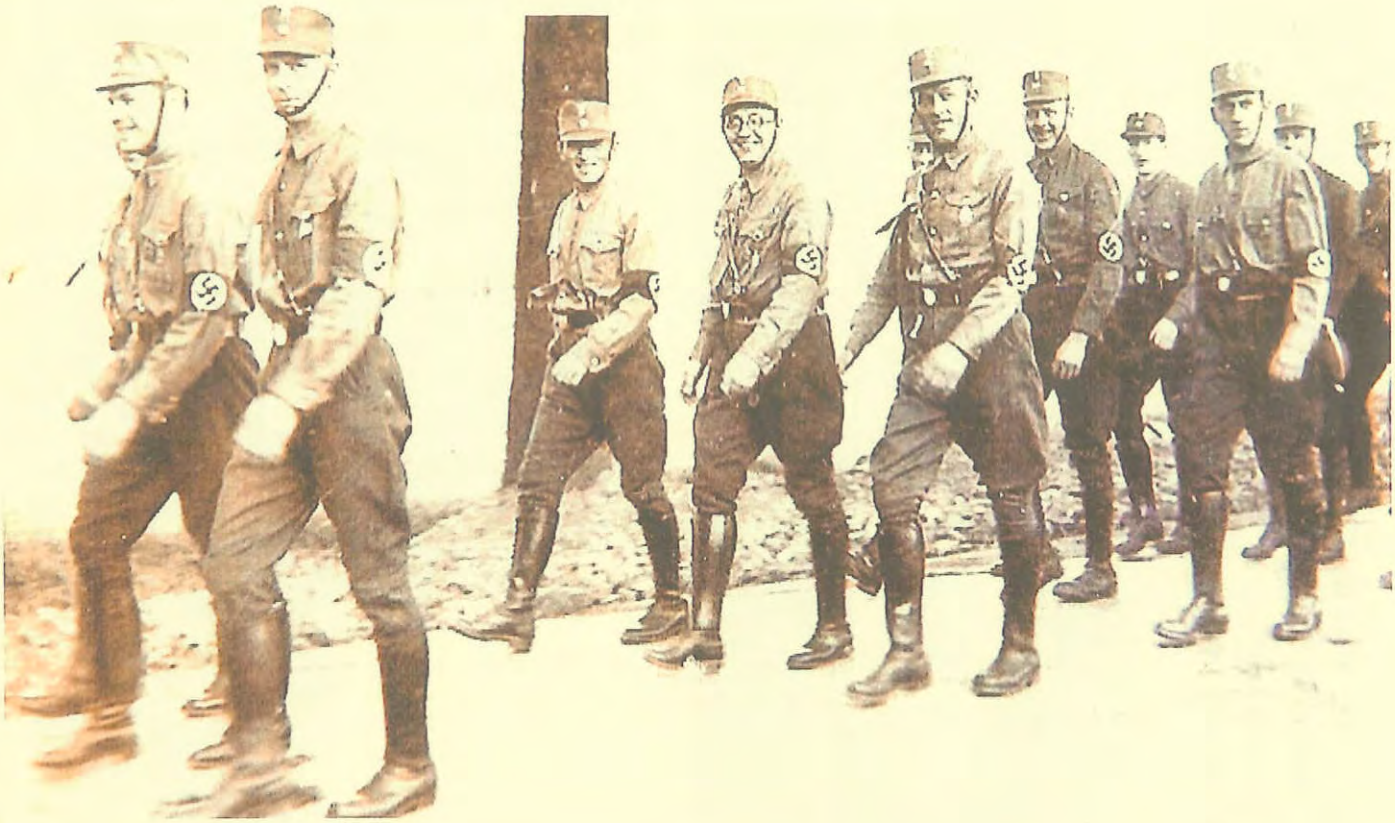
Das Denkmal wurde dann von Landrat Pg. Dr. Teipel für die Gemeinde Allendorf und den Kreis Arnsberg in treue Obhut genommen, wobei der Landrat versprach, es stets in Ehren zu halten. Der Stein solle ein Mahnmal für das gegenwärtige und das zukünftige Geschlecht sein, alles für das Vaterland einzusetzen. Die ganze Kraft gehöre dem Volke, dem Vaterlande und dem Führer.

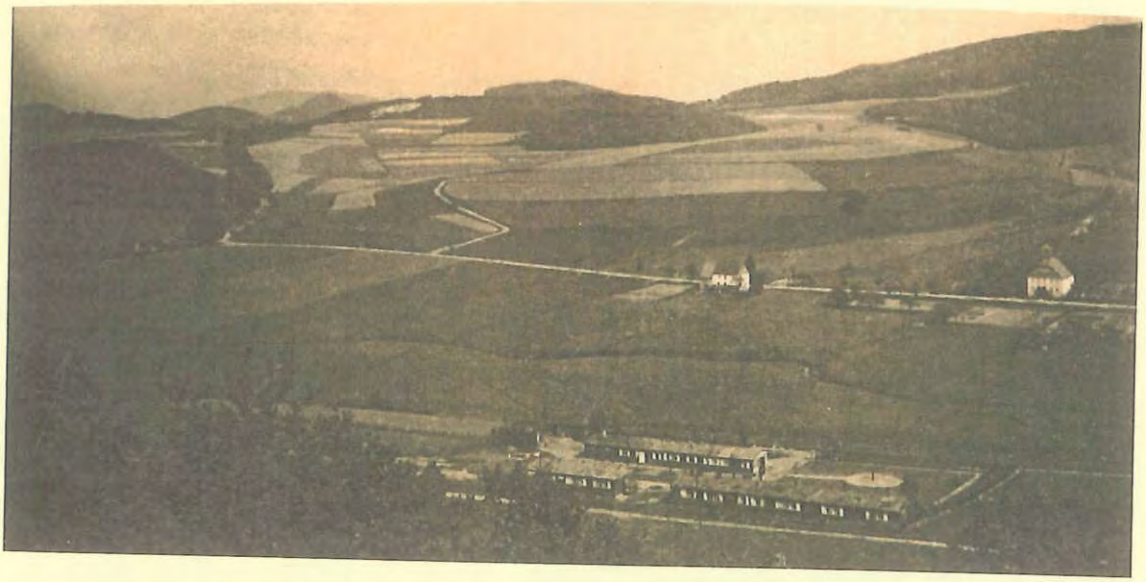
An Stelle des verhinderten Regierungspräsidenten überbrachte Regierungsrat Pg. Grosschopf dessen Grüße zu der Weihestunde.

---

1)RE,20.2.1934

A L L E N D O R F





RAD-Maiden-Lager

An dem Herrn Landrat

A r n s b e r g .

Im Allendorf versuchten am Sonntag, den 7. ds. Mts, Angehörige der Dortmunder S.A. die Prozession zu stören, indem sie die Bevölkerung daran hinderten, Altäre aufzubauen und die zur Schmückung der Strassen aufgeschlagenen Büsche umrissen. Die Bewohnerschaft ist über dieses Vorkommnis sehr erregt. Besonderer Bericht ist vorgelegt.

Links: Unterschiedliche Antworten auf Aspekte der eigenen Geschichte in Sendenhorst/Münsterland und Sundern/Sauerland.

Unten: Hakenkreuze in Sundern in den letzten Jahren

S E N D E N H O R S T





S U N D E R N





QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS

A) ARCHIVE

1)Stadtarchiv Sundern (abgek. StaSU)

2)Stadtarchiv Arnsberg

3)Kreisarchiv Meschede

4)Landesarchiv NRW (=Hauptstaatsarchiv),Düsseldorf (heute:Duisburg)

5)Landesarchiv NRW,Münster

6)Pfarrarchiv St.Johannes,Sundern

7)Bundesarchiv Berlin (BDC=Berlin Document Center)

8)Zeitungsarchiv Dortmund

9)Archiv Bischöfliches Generalvikariat,Paderborn

10)Westfälische Landeszeitung "Rote Erde" (abgek. RE)

11)"Central-Volksblatt" (abgek. CV)

12)Diverse Protokollbücher

B) LITERATUR DER NS-ZEIT

1)Organisationsbuch der NSDAP,hgb. Reichsorganisationsleiter der NSDAP.München 1936

2)Kampf und Sieg.Geschichte der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei im Gau Westfalen-Süd.Dortmund 1938

3)Eichler,Max.Du bist sofort im Bilde.Lebendig-anschauliches Reichsbürger-Handbuch.Erfurt 1940

4)Uns geht die Sonne nicht unter.Lieder der Hitler-Jugend.Leipzig 1934

5)Sturm- und Kampflieder für Front und Heimat.Berlin 1939

6)Das Deutsche Hausbuch.Berlin 1943

7)Luftschutztagesmeldungen des Regierungsbezirks Arnsberg.(Nachdruck),Arnsberg 1986

C) BÜCHER

1)ALLER,Tilman.Der deutsche Gruß.Frankfurt a.M. 2005

2)ALY,Götz (Hgb.).Volkes Stimme.Skepsis und Führervertrauen im Nationalsozialismus.Frankfurt a.M. 2006

3)BÄUMER,Änne.NS-Biologie.Stuttgart 1990

4)BENZ,Wolfgang/GRAML,Hermann/WEISS,Hermann (HGb.).Enzyklopädie des Nationalsozialismus.München,2.Aufl. 1998

5)BLANK,Ralf.Bitter Ends.Essen 2015

6)BLASCHKE,Olaf.Die Kirchen und der Nationalsozialismus.Stuttgart 2014

7)BLOME-DREES,Franz/HARMANN-SCHÜTZ,Irmgard.Die Geschichte der Juden in Sundern.Sundern 1988

8)BORGGRÄFE,Henning.Schützenvereine im Nationalsozialismus. Münster 2010

9)BRACKMANN,Karl-Heinz/BIRKENHAUER,Renate (Hgb.).NS-Deutsch. Straelen 1988

10)BREUER,Judith/BREUER,Rita.Von wegen Heilige Nacht!Das Weihnachtsfest in der politischen Propaganda.Mülheim 2000

11)BRUNS,Alfred/SENGER,Michael.Das Hakenkreuz im Sauerland.Fredeburg 1988

12)DIEWALD-KERKMANN,Gisela.Politische Denunziation im NS-Regime oder Die kleine Macht der "Volksgenossen".Bonn 1995

13)EULER,Helmuth.Wasserkrieg.Stuttgart 2007

14)FOCKE,Harald/REIMER,Uwe.Alltag unterm Hakenkreuz.Hamburg 1980

15)FREITAG,Werner (Hgb.).Das Dritte Reich im Fest.Bielefeld 1997

16)FROMANN,Eberhard.Die Lieder der NS-Zeit.Untersuchungen zur nationalsozialistischen Liedpropaganda von den Anfängen bis zum Zweiten Wel krieg.Köln,2.Aufl. 2011

17)HUBER,Karl-Heinz.Jugend unterm Hakenkreuz.Berlin 1982

18)KAMMER,Hilde/BARTSCH,Elisabet.Jugendlexikon Nationalsozialismus.Hamburg 2007

19)KEMPER-BABILON,Ottilie/KAISER-LÖFFLER,Hanneli.Widerstand gegen den Nationalsozialismus im Sauerland.Brilon 2003

20)KLÖNNE,Arno.Jugend im Dritten Reich.Düsseldorf/Köln 1982

21)KOHRS,Peter.Kindheit und Jugend unter dem Hakenkreuz.Stuttgart 1983

22)KOOP,Volker.Nationalsozialismus.Wissen,was stimmt.Freiburg 2009

23)MÜNTER,Horst A.Zweiter Weltkrieg.Luftkrieg über dem Sorpe-See. Dortmund,2.Aufl. 2003

24)MUES,Willi.Der große Kessel.Erwitte/Lippstadt,3.Aufl.1984

25)REIBEL,Carl-Wilhelm.Das Fundament der Diktatur.Die NSDAP-Ortsgruppe.Paderborn 2002

26)RÜDIGER,Jutta.Die Hitler-Jugend.Selbstverständnis und Aufgabengebiete.Schnellbach,4.Aufl.1998

27)SCHULTE-HOBEIN,Jürgen."Und eines Tages war das Hakenkreuz auf dem Glockenturm...".Der Aufstieg des Nationalsozialismus in der Stadt Arnsberg (1918-1934).Siegen,2.Aufl.2006

28)SCHUMACHER,Fritz.Heimat unter Bomben.Der Kreis Arnsberg im Zweiten Weltkrieg.Balve,2.Aufl.1982

29)UNIFORMEN der Parteiformationen des Deutschen Reiches 1933-1945. O.O.2014

30)WANTED!-Die Fahndungsliste der US-Amerkaner 1945.Stegen am Ammersee 2002

31)WEYRATHER,Irmgard.Muttertag und Mutterkreuz.Frankfurt a.M.1993

D) AUFSÄTZE,ERINNERUNGEN,FACHARBEITEN ETC.

1)ARBEITSGRUPPE Geschichte des Städt. Gymnasiums Sundern (Verf.). Ausgewählte Aspekte des Alltagslebens in Sundern während des Zweiten Weltkrieges.Sundern o.J.

2)ASSHEUER,Josef.Rede zur 50jährigen Betriebszugehörigkeit. (Manuskript),Sundern o.J.

3)BERGHOFF,Bernhard.Über das Ende des Zweiten Weltkrieges. (Manuskript),Sundern o.J.

4)BERGHOFF,Bernhard.Erlebt und erlauscht.Bunte Reihe -hoch und niedrig.(Manuskript),Sundern 1985

5)BESTE,Alexander.Das Leben der Arnsberger Bevölkerung im Zweiten Weltkrieg.Dortmund 2009 (Staatsarbeit)

6)BIGGELEBEN,Christof.Die "Röhrbarone".In:700 Jahre Sundern-Freiheit und Kirche (Chronik,Bd.III).Sundern 2011,S.71-131

7)BIGGELEBEN,Christof.Die Hitler-Jugend (HJ) in den "Meldungen aus dem Reich".(Manuskript),Berlin 1993

8)BLANK,Ralf.Kriegsendphase und "Heimatfront" in Westfalen.In: Westfälische Forschungen,Nr.55/2005.Münster 2005,S.361-421

9)BLANK,Ralf."...der Volksempörung nicht entziehen...".Gauleiter Albert Hoffmann und sein "Fliegerbefehl".In:Jahrbuch des Vereins für Orts- und Heimatkunde in der Grafschaft Mark.Jg.1998,S.255-296

10)BLANK,Ralf.Zur Biografie des Hagener Oberbürgermeisters und stellvertretenden Gauleiters in Westfalen-Süd,Heinrich Vetter (1890-1969).In:Westfälische Zeitschrift:Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde.Jg.2001, Heft 151/152.Paderborn 2001,S.413-447

11)BLOME-DREES,Franz/HARMANN-SCHÜTZ,Irmgard.Lesungstext zu Fritz Klein.(Manuskript),Sundern2013

12)BÜRGER,Peter."Juden" als Thema in der sauerländischen Mundartliteratur bis 1918.In:Ders.,Liäwensläup.Eslohe 2012, S.553-741

13)BUSSMANN,Josef.Erinnerungen.(Manuskript),Sundern o.J.

14)BEGEGNUNGEN-Gerhard Müller wird 80-.(Manuskript),Sundern o.J.

15)GEUEKE,Heinrich.Kriegstagebuch von 1939-1944.

16)100 Jahre MGV "Cäcilia" Sundern.Sundern 1979 (Jubiläumsschrift)

17)GLANZ UND GLORIA.Mode im "Dritten Reich".(Begleitbuch zur Sonderausstellung),Bönen 2012

18)KAISER,Friedel.Meine Erinnerungen an die Nazizeit.(Manuskript), Sundern o.J.

19)KELLER,Sven.Das Risiko der "Weißen Fahne".In:EINSICHT 13.Bulletin des Fritz-Bauer-Instituts.Frankfurt a.M. 2015,S.16-23

20)DIE "KRISTALLNACHT" im Sauerland,hgb.ARNOLDS,Wolfgang.Brilon1988

21)KUHLMANN,Benedikt.Die Bedeutung der HJ im Dritten Reich.Versuch einer Aufarbeitung am Beispiel der Gemeinde Sundern. Facharbeit (Manuskript),Sundern 2005

22)LUKASSOWITZ,Karolin.Das Verhältnis der katholischen Kirche zum Nationalsozialismus am Beispiel von Pfarrer Dr.Fritsch. Facharbeit (Manuskript),Hellefeld 2002

23)MOMBAUER,Annika.Der hundertjährige Krieg um die Kriegsschuld. In:GWU (=Geschichte in Wissenschaft und Unterricht),Heft 516,2014,S.=

24)MÜLLER,Gerhard.Kriegstagebuch.Sundern2008

25)MÜLLER,Rudi (Hgb.).Zeitzeugenberichte über das Kriegsende aus dem Stadtgebiet Sundern.(Manuskript),Sundern o.J.

26)MÜLLER,Rudi.Besetzung von Sundern - Ende des LXXX.Armeekorps. in:SCHERER,Wingolf.Vergeblicher Widerstand.Aachen 2007

27)MÜLLER,Rudi.Meine Hitlerjugend.(Manuskript),Sundern o.J.

28)MÜLLER,Rudi:Kriegstagebuch von Rudolf Müller.In:WOLL,April 2015,Sundern2015,S.77-79

29)NÖCKER,Gregor/VIELHABER,Uwe/WEBER,Ralph.Demokratie wagen (Die politischen Parteien 1945-1949).Sundern o.J.

30)NOLZEN,Armin.Die westfälische NSDAP im "Dritten Reich".In: Westfälische Forschungen 55/2005,Münster 2005,S.423-469

31)NEUHAUS,Werner.Das Sunderner Schulwesen im 19. und 20.Jahrhundert.In:700 Jahre Sundern -Freiheit und Kirche-.(Chronik,Bd.II).Sundern 2010,S.192-248

32)PATEL,Kiran Klaus.Arbeit als Ehre.Der Arbeitsdienst im "Dritten Reich".In:EINSICHT 12 (Bulletin des Fritz-Bauer-Instituts. Frankfurt a.M.2014,S.34-41

33)SCHMIECHEN-ACKERMANN,Detlev.Der "Blockwart".In:Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte,Nr.48 (2000).München 2000,S.575-602

34)SCHMIDT,Hubert.Das "Freikorps Sauerland".In:Sunderner Heimatblätter,16.Folge.Sundern 2008

35)SCHMIDT,Hubert.Beiträge zur Geschichte der ehemaligen Freiheit Sundern.Zeitungsveröffentlichungen,Sundern 2008

36)SCHMITT,Michael.Die Pfarrei St.Johannes Evangelist im Bistum Paderborn.IN:700 Jahre Sundern -Freiheit und Kirche-. (Chronik,Bd.II),Sundern2010,S.64-108

37)SCHMITZ,Magdalena.Hitlerjugend - Prägung einer Generation in früher Kindheit.(Facharbeit),(Manuskript),Arnsberg 2010

38)SCHRÖDER,Berthold.Der "Ziegenzuchtverein Sundern".(Manuskript) Sundern 2011

39)SCHRÖDER,Berthold.Die Zeit des Nationalsozialismus (1933-1945). IN:700 Jahre Sundern -Freiheit und Kirche-.(Chronik,Bd.I). Sundern 2009,S.210-269

40)SCHULTE-LOHGERBER,Nicolas.Schützenvereine und Schützenbruderschaften im Sauerland vor und nach dem zweiten Weltkrieg. (Facharbeit),Sundern 2011

41)SENGER,Michael.Zwangsarbeit in Sundern 1942-1945.Sundern 2002

42)SENGER,Michael."...Lieber Führer,bleibe immer ganz gesund...". IN:Das Hakenkreuz im Sauerland.Fredeburg 1988,S.261-287

43)SENGER,Michael....Daran kann ich mich aber nicht erinnern... Entnazifizierung im Kreis Arnsberg.IN:1945 -Stunde Null-1949.Lebensverhältnisse im Sauerland von 1945-1949,hgb. vom Westfälischen Schieferbergbau- und Heimatmuseum. Schmallenberg-Holthausen 1995

44)SAUERMANN,Dieter.Schützenwesen im kurkölnischen Sauerland. Arnsberg 1983

45)SCHULTE-NÖLKE,Hans.Schützenwesen zwischen Heimatpflege,Patriotismus,Nationalsozialismus und katholischem Milieu.IN: SAUERLAND (Zeitschrift des Sauerländer Heimatbundes), Heft 4/2014,S.177-182

46)SCHMITT,Michael (Hgb.).Über 375 Jahre Schützenwesen in Sundern. Sundern 2006

47)SCHULTE-HOBEIN,Jürgen.Zwischen Demokratie und Diktatur - der Aufstieg des Nationalsozialismus in den Kreisverwaltungen des Hochsauerlandes.IN:Werden/Wachsen/Wirken.Vom Wandel der Zeit - Kreisverwaltungen im Hochsauerland von 1817-2007.Arnsberg 2008,S.172-196

48)STRÄTER,Artur.Entnazifizierung in Rache und Gerechtigkeit.IN: Schriftenreihe der Christlich-Demokratischen Union in Westfalen-Lippe.Heft 1,Dortmund o.J. (1946?)

49)THÜSING,Emil.So war es -damals.Kindheit und Jugend eines sauländer Jungen.(Erlebnisse von 1931-1953).Höxter 2007

50)ZABEL,Herman."Es spricht der Ortsgruppenleiter" - Zum Sprachgebrauch eines NS-Funktionärs.IN:Wirkendes Wort:Deutsche Sprache und Literatur in Forschung und Lehre,Jg.37/1987. Trier 1+87,S.407-418

51)ZÖLLNER,Günter.Erinnerungen an das Russenlager in Sundern 1942-1945.(Manuskript),Sundern 2002

52)ZÖLLNER,Hugo.Erlebnisse und Tatsachen aus dem "1000jährigen Reich".(Manuskript),Sundern 2007

NACHTRÄGE:

53)PLÖCKINGER,Othmar.Hitlers "Mein Kampf".IN:Hitler und die Deutschen.(Katalog der gleichnamigen Ausstellung),Berlin 2010, S.50-56

54)HITLERS "MEIN KAMPF".IN:Aus Politik und Zeitgeschichte (Beilage zur Wochenzeitung "Das Parlament"),65.Jg.43-45/2015, 19.Oktober 2015

55)SCHULTE-HOBEIN,Jürgen/BÖSTERLING,Werner.Winterhilfswerk,Reichs-Rundfunk-Gesellschaft,Kraft durch Freude - Propagandainstrumente des Nationalsozialismus.(Begleitbroschüre zur gleichnamigen Ausstellung).Arnsberg 2010

56)FIEBIG,Paul(+)/SCHRÖDER,Berthold.Vom Dreißigjährigen Krieg bis zur Nazi-Diktatur.In:SCHMITT,Michael(Hgb.).Über 375 Jahre Schützenwesen in Sundern.Sundern 2006,S.84-132,hier S.119-130

NACHWORT

Der ehemalige Herausgeber der „WELT", Claus Jacobi, schreibt in seinem „Tagebuch":

Kein Volk ändert in einem halben Jahrhundert dramatisch Wesen und Charakter. Wenn es etwas dazu lernt, kann es schon froh sein. Die Deutschen, die das verbrecherische NS-Regime trugen, waren gewiss nicht böser als ihre Eltern oder Kinder. Warum haben dann so viele von Ihnen so laut und so lange „Heil Hitler" gerufen?

Hitler hatte die Deutschen längst verführt, ehe er sie vergewaltigte. „Man sollte nicht vergessen", notierte Thomas Mann 1944 „und sich nicht ausreden lassen, dass der Nationalsozialismus eine enthusiastische, Funken sprühende Revolution, eine deutsche Volksbewegung mit einer ungeheuren seelischen Investierung von Glauben und Begeisterung war."

„Für 99 Prozent der Bürger" sei Deutschland 1938 kein Zuchthaus gewesen, stellte „Zeit"-Verleger Gerd Bucerius nach dem Kriege fest. Denn Hitler hatte die Deutschen längst verführt, bevor er sie vergewaltigte.

Hitler bannte in Deutschland das Gespenst eines Bürgerkrieges und einer Inflation. Er gab Millionen Arbeitslosen Lohn und Brot, zerriss einen unklugen Friedensvertrag und trat aus dem Völkerbund aus. Er nahm sich die Wehrhoheit zurück und besetzte das entmilitarisierte Rheinland. Er holte Saar und Memel heim ins Reich und Österreich und das Sudetenland gleich noch dazu. Das alles waren imponierende Resultate und das alles geschah ohne ernsthaften Widerstand des Auslandes. Hitler schloss Abkommen mit England, Italien, Frankreich, dem Vatikan und der Sowjetunion. Zur Olympiade reisten dann auch noch fröhliche Amerikaner an.

„Wenn Hitler Ende 38 einem Attentat zum Opfer gefallen wäre," so schrieb Joachim C. Fest, „würden nur wenige zögern, ihn einen der größten Staatsmänner der Deutschen, vielleicht den Vollender ihrer Geschichte zu nennen."

Die Deutschen erlebten Geschichte in nie gekanntem Tempo. In einer Zeitspanne, die kürzer war als die Kanzlerschaft von Helmut Schmidt, wandelte Hitler eine schwache Nation zur Weltmacht. In gut zwei Jahren hatte Hitler nach dem von ihm angezettelten Weltkrieg neun europäische Länder besetzt. Nie schien Deutschland stärker gewesen. Die Deutschen taumelten von Sieg zu Sieg und heim im Reich verfolgte die Gestapo jeden Staatsfeind.

Erst die Niedertracht des Völkermordes in Auschwitz und anderen Vernichtungslagern führte jedoch zu der grauenhaften Schuld der Deutschen, die dem deutschen Volk nach dem Ende anhaften sollte, als die Waffen schwiegen. Wie viele haben von der grauenhaften „Endlösung" gewusst? Aus Angst vor Verfolgung oder Sorge um ihre Familien, aus Scham, Selbsterhaltungstrieb oder Schuldkomplexen haben eine unbekannte Zahl der Deutschen versucht, ihre persönliche Rolle im Dritten Reich bis zur Lächerlichkeit zu verharmlosen. Aus Furcht, mit NS-Verbrechern gleich gesetzt zu werden, die im deutschen Namen monströse Untaten begangen hatten, flüchteten Millionen in die Unwahrhaftigkeit. Damit gerieten alle politischen Beteuerungen der Deutschen über ihre persönliche Unschuld ins Zwielicht. Nun wurde ihnen nur noch bedingt geglaubt. ***Wer einmal lügt....***